Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 26. Februar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. — 8. Jahrgang. — Nr. 48

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 26. Febr. Der Sprecher unterbreitete dem Abgeordnetenhaus die Vorlage betreffs Verlängerung der Frist, innerhalb deren die Regierung Prozesse zur Rückgängigmachung von Land-Konzessionen anstrengen kann, nebst den Zusätzen des Senates. Die Zusätze wurden gutgeheißen.

Dann erörterte das Haus den Van Horn-Tarsney'schen Mandatsstreit.

Im Senat brachte Allen (Volksp.) von Nebraska ein Substitut für die schwebende cubanische Resolution ein. In diesem Substitut wird der Präsident angewiesen, ohne Weiteres eine Proklamation zu erlassen, worin die Unabhängigkeit der Republik Cuba anerkannt wird.

Dann kam Allen wieder auf das ablehnende Votum des Sentes bezüglich der Berathung der Noth-Zollvorlage zu sprechen und erklärte den Republikanern: „Die Populisten sind bereit, der augenblicklichen Verlegenheit abzuhelfen und Eure Zoll-Besteuerungsvorlage, so sehr sie ihnen auch zuwider ist, zu schlucken, wenn die Republikaner sie wenigstens mit einem Freisilber-Amendement verbinden. Durch das populistische Votum könnte die Vorlage mit einer Mehrheit von 5 Stimmen durchgebracht werden."

Carter (Rep.) von Montana hielt eine silberfreundliche Rede, worin er auseinandersetzte, weshalb er gegen die Noth-Zollvorlage gestimmt habe. Auf diese Rede folgte wieder eine längere Diskussion der Frage.

Präsident Cleveland übersandte dem Senat mehrere Ernennungen, darüber diejenige von J. B. Mulligan von Kentucky zum Konsul in Kapstadt, Südafrika.

Arbeit und Kapital.

Baltimore, 26. Febr. Wahrscheinlich werden sämmtliche Angestellte der hiesigen Kleiderfabriken in spätestens 48 Stunden an den Streit gehen, hauptsächlich wegen der Lohnfrage.

Cincinnati, 26. Febr. Die hiesige Zuschneider-Gewerkschaft beschloß, die Arbeit niederzulegen. Veranlaßt wurde dieser Beschluß dadurch, daß 32 der hervorragendsten Kleiderfabrikanten beschlossen hatten, sämmtliche Mitglieder der Gewerkschaft zu entlassen, wenn die Gewerkschaft nicht bis morgen ihre gegen die Firma Block & Co. erlassene Streik-Ordre widerrufen sollte. Letzterer Streik war angeordnet worden, weil die Firma sich geweigert hatte, einen Nicht-Gewerkschaftler zu entlassen oder ihn anzuweisen, der Gewerkschaft beizutreten.

Florence, Ala., 26. Febr. Der Streik an der Northern Alabama-Bahn ist beendet. Die Gesellschaft hat die Forderungen der Ausständigen bewilligt, und daher laufen jetzt alle Züge wieder wie gewöhnlich.

Brandschaden.

Port Huron, Mich., 26. Febr. Das große Schnittwaarengeschäft der Gebr. Meisel ist zu früher Morgenstunde vollständig niedergebrannt. Verlust $75,000. Man vermuthet, daß die Feuersbrunst durch die Kreuzung elektrischer Beleuchtungsdrähte entstanden ist. Ein Feuerwehrmann Namens Charles Thorne und die Photographin Frau Morgan (welche über dem anstoßenden Laden wohnte) wurden verletzt. Das Schuhgeschäft von W. G. Young im Kellergeschoß wurde gleichfalls zerstört, so daß sich der Gesammtschaden auf fast $100,000 belaufen dürfte.

Binnensee-Schiffsunfall.

Port Dover, Ont. (Canada), 26. Febr. Das Fährboot „Shenango" treibt ohne Steuer-Apparat auf dem Eriesee herum. Zwölf Mitglieder der Mannschaft sind über das Eis hier eingetroffen, mit einem Jammerbrief des Kapitäns, welcher besagt, daß nur noch auf wenige Tage Lebensmittel und Brennmaterial vorhanden seien. „Shenango" war am 19. Februar von hier abgefahren und hätte am selben Tag in Conneaut eintreffen sollen.

Wieder flott.

Fire Island, N. Y., 26. Febr. Der britische Dampfer „Lamington", welcher seit drei Wochen unweit Blue Point festgerannt war, ist heute Vormittag endlich wieder flott gemacht worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Noordland von Antwerpen; Thingvalla von Stettin, Kopenhagen u. s. w.

Rotterdam: Maasdam von New York.

Am Lizard vorbei: Patria, von New York nach Hamburg.

Southampton: H. H. Meier und Braunschweig, von New York nach Bremen.

Southampton: St. Louis von New York.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton. (Nach erfolgter Ausbesserung der geringfügigen Schäden, welche er durch das Auslaufen erlitten hatte.)

New York: Teutonic nach Liverpool; Southwark nach Antwerpen.

Liverpool: Majestic nach New York.

Vize-Admiral Fyffe gestorben.

Omaha, Nebr., 26. Febr. James F. Fyffe, der dienstlich verabschiedete Vize-Admiral der amerikanischen Flotte, dessen Erkrankung kürzlich gemeldet wurde, ist vergangene Nacht in seiner Wohnung zu Pierio gestorben.

Ausland.

Für Welt-Schiedsgerichte.

Berlin, 26. Febr. Die Lokalverbände der großen internationalen Gesellschaft der Friedensfreunde in Berlin, Ulm, Hall, Wiesbaden, Hamburg, Breslau, Frankfurt a. M., Naumburg, Pforzheim und Königsberg haben Beschlüsse gefaßt, welche sich für Schiedsgerichte zur Entscheidung aller internationalen Streitfragen erklären.

Weiß und Schwarz.

Stuttgart, 26. Febr. In dem Dorfe Degerloch im württembergischen Neckarkreise spielt sich eine „schwarze" Familiengeschichte ab. Ein dortiger ehrsamer Dorfinsasse und Ehemann will von seiner Ehehälfte geschieden sein. Der Beweis der Untreue der Frau ist klar und doch „dunkel", nämlich ein Negerkind, welches die Frau zur Welt gebracht hat. Sie war früher Köchin in einem Gasthofe, in welchem ein Neger als Kellner angestellt war.

Vom Kleidermacher-Streik.

Berlin, 26. Febr. Der Ausstand der Schneider und Konfektioneusen befindet sich gegenwärtig in einem für die Streiker ungünstigen Stadium. Es fehlt den Ausständigen an den nöthigen Mitteln, und viele leiden Noth und behaupten, die Führer hätten ihre Sache verrathen. Der Streikführer Timme entging, als er in einer Droschke vor einem der Kontroll-Lokale vorfuhr, nur mit knapper Noth durch schleunige Flucht thätlicher Mißhandlung durch die dort versammelten Streikerinnen. 75 Prozent der hiesigen Ausständigen sollen bereits unter den früher vereinbarten Bedingungen die Arbeit wieder aufgenommen haben. In sechs stürmischen Versammlungen wurde gegen die Beendigung des Streiks protestirt.

Die Friedmann-Sensation.

Berlin, 26. Febr. Wie es heißt, wird die Auslieferung des durchgebrannten Berliner Anwaltes Friedmann, welcher in Bordeaux, Frankreich verhaftet wurde, am Samstag in der Grenz-Ortschaft Avricourt erfolgen.

Seine mit ihm verhaftete Mätresse Anna Merten wurde wieder in Freiheit gesetzt, — und sie hat sofort in Bordeaux eine Stelle als Tänzerin in einem Tingeltangel angenommen. (Bekanntlich ist auch die verlassene Ehefrau Friedmanns zur Tingeltanzelei zurückgekehrt.)

Neuer Streik in Sicht.

Berlin, 26. Febr. Auch die Buchdrucker haben eine Bewegung in's Leben gerufen, welche kürzere Arbeitszeit und höhere Löhne bezweckt. Ohne Streik dürfte es auch hier nicht abgehen.

Caprivis Geburtstag.

Berlin, 26. Febr. In aller Stille feierte der frühere Reichskanzler Graf v. Caprivi auf deren Familiensitz Skyren, in der Nieder-Lausitz, seinen 65. Geburtstag. Es fehlte übrigens nicht an zahlreichen Glückwünschen.

Die „Spree" ist flott.

Bremen, 26. Febr. Der „Nordd. Lloyd-Dampfer „Spree", welcher auf der Weser strandete, wurde heute wieder flott gemacht und fuhr dann nach New York.

Das grünäugige Ungeheuer!

Wien, 26. Febr. Eifersucht war die Veranlassung einer Familientragödie in Meidling, Nieder-Oesterreich. Die vor Eifersucht halb whansinnige Marie Hronicez hat dort ihren Ehemann, während er schlief, mit siedendem Wasser übergossen und dann selbst Gift genommen. Beide dürften nicht mit dem Leben davonkommen.

Für die Zaren-Krönung.

Paris, 26. Febr. Mit auffallend großer Mehrheit nahm die französische Abgeordnetenkammer den Antrag der Regierung an, eine halbe Million Franken für die Vertretung Frankreichs bei der am 12. Mai in Moskau stattfindenden Krönung des russischen Zaren Nikolaus II. zu bewilligen.. Nur die 28 sozialistischen Abgeordneten stimmten dagegen, und einer dieser brach, als das Resultat der Abstimmung verkündet wurde, in den Ruf aus: „Merkt's Euch — in der ganzen Kammer sitzen nur 28 wahre Republikaner!"

Wegen einer Fahne.

Paris, 26. Febr. Vor dem Lokal des Blattes „Le Petit Parisien" gab es heute eine kleine Ruhestörung, da die Direktoren dieses Blattes die cubanische Fahne über dem Gebäude hatten aufhissen lassen. Viele hier wohnende Spanier nahmen daran großen Anstoß und wollten eine Gegenkundgebung veranstalten. Daher hatte sich bald ein großer und tumultuarischer Menschenhaufen vor dem Gebäude angesammelt, welcher Hochrufe auf Spanien ausbrachte. Die Polizei zerstreute endlich die Menge und nahm mehrere Verhaftungen vor. Doch wurden die Verhafteten nach kurzem Verweilen auf der Polizeiwache freigelassen.

Französische Politik.

Paris, 26. Febr. Die hiesigen Blätter sprechen die Ansicht aus, daß die kommende Debatte über den Einkommensteuer-Entwurf das Schicksal der jetzigen Regierung entscheiden werde, und daß angesichts der Zusammensetzung des Budget-Ausschusses durch das Bureau der Kammer (wie schon an anderer Stelle erwähnt, ist eine überwältigende Mehrheit dieses Ausschusses gegen die besagte Vorlage) die Aussichten für Herrn Bourgeois und seine Kollegen nichts weniger als glänzend seien.

Die egyptische Frage.

Paris, 26. Febr. Der „Figaro" sagt, die europäischen Aemter des Auswärtigen erörterten jetzt in der That die egyptische Frage im Hinblick darauf, ob Großbritannien sich irgend einer anderen Macht gegenüber bereit erklärt habe, Egypten zu räumen, und ob die Umstände für eine solche Räumung günstig seien.

Hinrichtung.

Ajaccio, Korsika, 26. Febr. Der gefürchtete Bandit Theodore Bonelli wurde gestern in aller Stille mit dem Fallbeil vom Leben zum Tode gebracht. Deibler, der bekannte Scharfrichter von Paris, vollzog die Hinrichtung. Wegen der eigenthümlichen Bräuche auf Korsika hatte Deibler große Furcht um sein Leben; er ließ sich daher eine Leibwache geben, und Militär und Polizei wurden in voller Stärke aufgeboten. In der That herrschte bei der Bevölkerung große Aufregung; doch erfuhr man von dem Todesurtheil zu spät, als daß noch ein Versuch gemacht werden konnte, Bonelli zu befreien. Bonelli war ein junger, hübscher. stolzer Mann, der im gewöhnlichen Leben Niemandem ein Haar gekrümmt haben würde.

De Burlets Nachfolger.

Brüssel, Belgien, 26. Febr. Der bisherige Finanzminister P. Desmet de Naeyer ist zum Premierminister ernannt worden, als Nachfolger von De Burlet, welcher bekanntlich seine sämmtlichen Aemter niederlegte. De Burlet geht nach Lissabon, als belgischer Gesandter am portugiesischen Hof. (Aus anderer Quelle:)

Brüssel, 26. Febr. Ein königliches Dekret ist erlassen worden, wonach die Abdankung des Premierministers de Burlet angenommen, und Faverau zu seinem Nachfolger ernannt wird. Das Dekret ernennt außerdem Hrn. de Burlet zum Staatsminister.

(Diese letztere Darstellung scheint die richtigere zu sein.)

Aus Italienisch-Afrika.

Rom, 26. Febr. Das „Giornal di Marzio" (Organ des Ministerpräsidenten Crispi) theilt mit, daß die Derwische im Begriff ständen, den Einfall nach Erythrea vom Jahre 1894 zu erneuern, und daß sie gegen die schwachen italienischen Garnisonen Keren, Adingri, Godefelassi und Amalking vorrückten. Angesichts dieses drohenden Unheiles, sagt das Blatt, seien die bis jetzt abgesandten Verstärkungen unzulänglich.

Das Blatt „Fanfulla" kündigt bereits die Absendung von weiteren 16 Truppen-Bataillonen an.

König Humbert scheint im Einklang mit dem Ministerpräsidenten Crispi entschlossen zu sein, den Sieg ohne Zeitverlust zu erringen. Er wird morgen darüber entscheiden, wer der Nachfolger der Generals Baratieri als Ober-Befehlshaber der italienischen Streitkräfte in Abessynien werden soll.

Jameson und seine Mitbanditen.

London, 26. Febr. Erst um halb 7 Uhr gestern Abend traf der Süd-Afrika-Raubzügler Jameson in einem Wagen am Eingang des Polizeigerichts-Gäebudes der Bow Str. ein. Wahrscheinlich wurde sein Transport absichtlich verlangsamt, damit die angesammelte Menge von gebildetem und ungebildetem Pöbel, welcher Jameson als einen der größten Helden des Jahrhunderts feiert, sich einigermaßen verlaufe. Letzteres geschah jedoch nicht, und als der Bemerkte endlich kam, wurde er mit tosendem Jubel empfangen, welchen die Gerichtsbeamten vergeblich zu unterdrücken suchten. Als die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt war, wurde die Anklage gegen Jameson und 14 andere verlesen: sie lautet auf „Betriegung eines befreundeten Staates". Der vorsitzende Richter des Polizeigerichtes, Sir John Ridge erklärte, es könne Niemand eines schwereren Verbrechens bezichtigt werden, als diese Angeklagten. Doch sprach er die Ansicht aus, daß die Angeklagten jederzeit, wenn man sie verlange, im Gerichtshof erscheinen würden, weshalb er ihre eigene Bürgschaft annehme. Die Bürgschaft wurde auf je 10,000 Dollars festgesetzt, und die Verhandlung auf zwei Wochen vertagt. Der Richter ermahnte noch die Angeklagten eindringlich, im Interesse ihres Vaterlandes, sich überall da fernzuhalten, wo ihr Auftrten zu öffentlicher Aufregung Anlaß geben könnte, und verwarnte auch die Menge. Trotzdem brach abermals ein wilder Jubelsturm los, als die Angeklagten den Gerichtssaal verließen. Der Richter rief in scharfem Ton: „Durch ein solches Gebahren wird Englands Name noch in Verachtung gerathen!" Die Anklage in diesem Prozeß wird, wegen seiner Wichtigkeit, von Anwälten der Krone selbst vertreten.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Ein Problem.

Der Direktor des städtischen Arbeitshauses fragt, ob man die Insassen seiner Anstalt verhungern lassen will.

Direktor Crawford vom städtischen Arbeitshaus hatte vom Finanzkomite für das laufende Verwaltungsjahr die Bewilligung von $74,000 für seine Anstalt verlangt. Ohne ihm auch nur Gehör zu schenken, hat das Komite die Bewilligung auf $45,000 herabgesetzt, und der Stadtrath hat bereits demgemäß beschlossen. Herr Crawford fragt nun an, ob man die Sträflinge, deren die Anstalt täglich ein rundes Tausend beherbergt, etwa verhungern lassen will? — Da die Lehmlager am Fluß, aus denen ein Theil der Sträflinge früher Backsteine gebrannt hat, schon seit geraumer Zeit erschöpft sind, ist es der Verwaltung des Arbeitshauses unmöglich, nennenswerthe Einnahmen zu erzielen. Herr Crawford hatte $5000 von den $74,000, die er verlangte, zur Vergrößerung der Strumpfwirkerei des Arbeitshauses verwenden wollen und sich Hoffnung darauf gemacht, aus diesem Departement $15,000 für die Anstalt verdienen zu können, aber damit ist es jetzt auch nichts. Im vorigen Jahre gab es noch Nebeneinnahmen und die städtische Bewilligung belief sich auf $50,000, trotzdem konnte mit diesem Mitteln nicht gnügend für die Beköstigung der Sträflinge gesorgt werden. Heuer sind im Januar und Februar von der neuen Bewilligung bereits $15,000 verbraucht, so daß die Bridewell für die nächsten zehn Monate mit $30,000 auskommen soll. Das ist aber geradezu unmöglich, und Herr Crawford hat denn heute dem Mayor auch den Standpunkt klar gemacht.

Für die Schule, welche die Erziehungsbehörde, neben der Bridewell für jugendliche Gefangene hat bauen lassen, ist vom Stadtrath nicht ein Cent bewilligt worden, so daß der kostspielige Bau nicht benutzt werden kann.

Stecherei.

Die Farbige Louisa Walton, Nr. 1703 State Straße wohnhaft, gerieth heute zu früher Morgenstunde an der Ecke von Hubbard Court und State Straße mit drei Männern in Streit. Das Resultat des Streites war eine zwei Zoll lange Stichwunde in die Schulter, die der Farbigen von einem der drei Männern beigebracht wurde. Ein Polizist kam der, glücklicherweise nicht schlimm, Verwundeten zu Hilfe und währenddessen entflohen die Messerhelden.

Soll eine Schwindlerin sein.

Die Geheimpolizei fahndet augenblicklich auf eine recht anständig gekleidete Frau, die sich „Mrs. Miller" nennt, Nr. 388 Oak Straße zu wohnen vorgibt, und unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit allerlei Schwindeleien auf der Nordseite ausüben soll. Gewöhnlich führt sich „Mrs. Miller" als eine Agentin der „Chicago Relief and Aid Society" bei ihren Opfern ein und sucht aus diesen dann mildthätige Beiträge zu erpressen.

Kurz und Neu.

* Professor Daniel G. Elliott trat heute, von dem Ausstopfer C. E. Akely begleitet, eine Expedition nach Süd-Afrika an, um dort für das Columbische Museum im Jackson Park seltene Thiere zu sammeln.

* Die Westseite Parkverwaltung hat gestern beschlossen, den Mitgliedern ihrer Polizeimannschaft im Laufe des Jahres einen zehntägigen Urlaub zu bewilligen, und zwar mit Gehalt.

* Frau Anna Spera, die im Jahre 1872 nach zweijähriger Ehe von ihrem Gatten Josef verlassen worden ist, reichte heute nach vierundzwanzigjähriger Strohwittwenschaft eine Scheidungsklage gegen den Treulosen ein.

* Richter Großcup theilte im Bundesgericht dem Vertheidiger des Joseph R. Dunlop mit, Dr. Billings hätte ihm nunmehr über den Gesundheitszustand des Verurtheilten berichtet, die Entscheidung über das Gnadengesuch würde morgen erfolgen.

* Die Großgeschworenen haben sich gestern entschlossen, die Winkelbörsen, Wettbuden und Lotterie-Geschäfte in den Bereich ihrer Untersuchungen zu ziehen. Chef Badenoch und andere Polizeibeamte sind vorgeladen worden, um auszusagen, was sie über diese Etablissements wissen.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen. Südwestliche, bezw. westliche Winde.

Ober- und Unter-Michigan: Im Allgemeinen schön; morgen wahrscheinlich kälter, bei südwestlichen Winden.

Wisconsin: Schön und etwas wärmer heute Abend; morgen bewölkt, bei südwestlichen Winden.

Für Minnesota, Nord- und Süd-Dakota, Nebraska und Kansas wird kälteres Wetter angekündigt.

Iowa und Missouri: Schön heute Abend und morgen. Südliche, bezw. südwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend am 6 Uhr 37 Grad; Mitternacht 38 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 39 Grad und heute Mittag 42 Grad über Null.

Für widerrechtliche Einsperrung.

Dem Louis Rose $7,000 Entschädigung zuerkannt.

Die Chicago Forge & Bolt Company machte im November 1892 die Entdeckung, daß sie von mehreren ihrer Angestellten bestohlen und betrogen wurde. Sie ließ die Verdächtigen verhaften, darunter auch einen gewissen Louis Rose. Obgleich dieser nun schon nach dem Vorverhör als unschuldig entlassen wurde, erwirkte die Firma doch von der Grand Jury die Erhebung einer Anklage gegen ihn und ließ ihn abermals verhaften; diese Anklage wurde vom Kriminalgericht jedoch abgewiesen. Rose verklagte nun die Forge & Bolt Co. und deren Präsidenten, Walter L. Lee, auf $10,000 Schadenersatz. Eine Jury in Richter Sears' Abtheilung des Obergerichts erkannte ihm $7000 zu.

Lambert Tree und die Spieler.

Herr Lambert Tree, der bekannte Großkapitalist hat heute im Kreisgericht vor Richter Burke den Prozeß gewonnen, welchen er gegen Michael Cassius McDonald wegen der rückständigen Pachtgelder für die Garfield Park Rennbahn angestrengt hatte. McDonald hatte sich für die Bezahlung dieser Pacht verbürgt, suchte sich um die kontraktlich übernommenen Verpflichtungen aber mit der Ausrede herumzudrücken, der Kontrakt habe keine gesetzliche Giltigkeit, da das gepachtete Grundstück mit Vorwissen des Eigenthümers zu den ungesetzlichen Zwecken des Wettens und Spielens benutzt worden sei. Der Kläger versicherte, er habe bei Abschließung des Pacht-Kontraktes keine Ahnung davon gehabt, daß die Pächter ihre Haupteinnahmen aus den Wettbuden zu ziehen suchen würden. Ob die Jury Herrn Tree geglaubt, ist ungewiß; sie ließ aber McDonalds Ausrede nicht gelten, sondern verurtheilte ihn zur Bezahlung des vollen eingeklagten Betrages in der Höhe von $38,320.21. Richter Tree wird nun auch noch auf Zahlung der Pacht für die Zeit vom Januar 1894 bis Februar 1895 klagen.

Stahl eine Sodawasser-Fontäne.

Die Polizei von Woodlawn ist auf der Suche nach einem Spitzbuben, der es fertig gebracht hat, aus dem Hause Nr. 6605 Maryland Ave. eine schwere Sodawasser-Fontaine, sowie andere Geräthschaften zu stehlen. Das genannte Haus ist zur Zeit unbewohnt und gehört G. A. Wheeler. Der Dieb beseitigte eine Anzahl Bretter, mit denen der Eingang vernagelt war, und arbeitete dann in aller Gemüthsruhe 2 Stunden, bis es ihm gelang, die schwere Fontaine fortzzuschaffen. Die Nachbarn glaubten nicht anders, als daß der „Arbeiter" vom Hausbesitzer geschickt worden sei. Als Wheeler schließlich darauf aufmerksam gemacht wurde, entdeckte er bald seinen Schaden und meldete den Vorfall dem Kapt. Shippey. In früher Morgenstunde wurde ein verdächtiger Mann zur Haft gebracht, der sich Peter Claussen nannte. Die Polizei glaubt, daß er mit dem Diebstahl in Verbindung steht.

Ein „jebrochenes Herze".

Frau Lottie A. Ashton, von Nr. 2937 Canal Str., eine schon 50 Jahre alte, aber immer noch heirathslustige Wittib, hat den wortbrüchigen Samuel Frederick Stone auf $20,000 Schadenersatz verklagt. Stone, ein alter Haudegen aus der Zeit des Bürgerkrieges, wußte sich angeblich unter allerlei süßen Schmeicheleien Lottchens Herz zu erobern, versprach ihr auch heilig und fest, sie zu seiner Gattin machen zu wollen, „drückte" sich aber, als aus dem Spaß Ernst werden sollte. Dafür soll er nun jetzt der schnöde Hintergangenen, die sich in diesem Betrage für „gedämätscht" hält, 20,000 Dollärchen bezahlen.

Der Verklagte wohnt an Cottage Grove Ave. und 33. Straße.

Nahm Gift.

Frida Hanson, ein 27 Jahre altes Dienstmädchen der Familie O. Sheehan, 25 Campbell Park, starb heute Vormittag im County Hospital als Selbstmörderin. Das Mädchen klagte gestern Nachmittag der Frau Sheehan, daß sie sich krank fühle, und am späten Abend entdeckte der herbeigeholte Arzt, daß sie Gift genommen hatte. Vor ihrem Tode erklärte die Daseinsmüde denn auch, daß ihr das Leben verleidet sei, weil ihr Vater gestorben sei und ihre Mutter sich nochmals verheirathet habe.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Auf den Antrag von Percy Blackwell, dem Vertreter der Kleiderfirma James Thompson & Co., in New York, wurde heute J. A. Finley, der Chicagoer Agent des genannten Geschäftshauses verhaftet, weil er Muster, im Werthe von $200, angeblich unterschlagen haben soll. Finley behauptet krank gewesen zu sein, wollte jedoch nichts über den Verbleib der Muster oder des dafür erhaltenen Geldes aussagen, weshalb Blackwell seine Inhaftnahme veranlaßte.

Das Ende eines Raubgesellen.

Um sein eigenes Leben zu retten, ersticht der Fleischer Fr. Haas den berüchtigten „Bull" Hickey.

Bei dem Versuch, den Nr. 2254 Oatley Avenue ansässigen Fleischermeister Fred. Haas nach Raubritter-Art auszuplündern, wurde gestern Abend der berüchtigte Vagabund „Bull" Hickey für immer unschädlich gemacht. Um sein eigenes, schwerbedrohtes Leben zu retten, stieß ihm Haas ein langes Schlachtermesser bis an's Heft in den Unterleib, und kurz nachher brach Hickey am Schanktisch einer benachbarten Wirthschaft mit den Worten: „Ich glaube, es ist aus mit mir", entseelt zusammen. Er war endlich von dem längst verdienten Geschick ereilt worden!

Haas stand gegen 9 Uhr Abends gerade im Begriff, seinen Laden zu schließen, als Hickey schüchtern eintrat und sich etwas Fleisch ausbat. Als Haas dann den Eisschrank öffnete, sprang der Raubgeselle plötzlich, schnell wie der Blitz, hinterrücks auf ihn zu und faßte ihn mit nervigem Faustgriff an der Kehle, sodaß der völlig überrumpelte Fleischer fast erstickte.

„Sage mir sofort, wo Dein Geld steckt, oder ich mache Dich kalt!" rief Hickey mit gedämpfter Stimme.

„Dort in der Kasse findest Du Alles, was ich besitze", antwortete Haas, wurde aber im selben Augenblick von seinem Gegner zu Boden gezerrt, und nun entspann sich ein verzweifeltes Ringen zwischen den beiden Männern, bis auf einmal zwei maskirte Gestalten, Spießgesellen Hickeys, den Laden betraten.

„Recht so, „Bull", gib's ihm ordentlich", meinte der eine von den Kerlen, worauf Hickey sich anschickte, seinem Opfer einen neuen Faustschlag zu versetzen. Ehe der Bandit aber hierzu kam, hatte Haas ein auf dem Ladentisch liegendes Fleischermesser ergriffen und es seinem Angreifer zwischen die Rippen gejagt. Der tödtlich Verletzte ließ sofort sein Opfer los und flüchtete mit seinen Kumpanen auf die Straße, wo das Trio bald im Dunkel der Nacht verschwunden war. Hickey, der durch den starken Blutverlust allmälig völlig erschöpft wurde, kehrte in einer Schankwirthschaft an Laurel und 32. Straße ein, woselbst er kurz darauf todt zusammenbrach.

Der Erstochene war 35 Jahre alt und ein der Kriminalpolizei wohlbekannter Verbrecher, der bereits mehrere Zuchthaustermine abgesessen.

Haas wurde vorläufig in Haft genommen, bis in der Wohnung des todten Räubers, an Halsted und 32. Straße, der übliche Coronersinquest an der Leiche abgehalten ist.

Die Polizei fahndet inzwischen noch auf die beiden Kumpane des erstochenen Räubers.

Die Cottier'sche Scheidungssache.

Richter Payne bewilligte heute dem Alonzo E. Cottier die von demselben „wegen Verlassens" nachgesuchte Scheidung seiner Ehe mit Lizzie D. Cottier. Frau Cottier war im Sommer vorigen Jahres von Buffalo nach Chicago gekommen, um eine Alimentations-Forderung gegen ihren Gatten geltend zu machen. Auf Veranlassung des Klägers fragte der Richter sie nach dem jetzigen Aufenthaltsort ihres Kindes. Vor Jahren hatte die Frau behauptet, sie hätte dieses Kind, um es nicht ihrem Gatten in die Hände fallen zu lassen, in den Niagara geworfen. Jetzt bezeichnete sie ihre damalige Angabe als unwahr, sie weigerte sich aber, die Frage des Richters zu beantworten und wurde dafür zu sechs Monaten Haft verurtheilt. Frau Cottiers Anwälte, Paden & Gridley, stellten Bürgschaft für sie und legten gegen das Urtheil bei dem Appellhof Berufung ein. Die Berufung wurde verworfen. Dann stellte es sich heraus, daß Frau Cottier Chicago verlassen hatte. Die im Stiche gelassenen Bürgen gaben nun den Fall auf, und das heutige Scheidungsurtheil des Richter Payne bringt den Prozeß zum Abschluß.

Röhrenleger-Streik.

Die Röhrenleger der Firma Kroeschel Bros., Nr. 55 Erie Str., stellten heute die Arbeit ein, weil die Firma sich weigerte, den von der Union ausgestoßenen Charles Jones zu entlassen. Kroeschel Bros. haben den Kontrakt für die Einrichtung der Röhrenleitungen im neuen Irren-Asyl zu Anna gehabt. Bei dieser Arbeit durften nur Unionleute beschäftigt werden. Jones hat nun den Handlanger, welchen er im Auftrage der Firma mit nach Anna genommen, auf der Lohnliste als Unionmann geführt. Die Union erfuhr von diesem Schwindel und verurtheilte den Jones zu einer Geldstrafe von $180. Da Jones sich weigerte, die Strafe zu bezahlen, wurde er ausgestoßen.

Lebten lustig.

Weil sie angeblich ihre Stellungen in parteiischer Weise mißbraucht und einen zu großen Theil ihre Arbeitszeit in Wirthschaften zugebracht haben, ist gegen die drei Vorleute des Bauschreiner-Departements der Erziehungs-Behörde eine Untersuchung im Gange. Diese Lebeleute sind als die drei L's bekannt, sie heißen Albert Legner, Martin Lee und Robert Lattmann.

Blutiger Familienstreit.

Jakob Dietzel feuert zwei Revolverschüsse auf seine Tochter ab und macht dann einen Selbstmordversuch.

Angeblich durch das herzlose Benehmen seiner verheiratheten Tochter, der Nr. 4836 Bishop Str. wohnenden Frau Henry Ohner, zu heller Verzweiflung getrieben, versuchte heute Vormittag der 68 Jahre alte Jacob Dietzel erst diese und dann sich selbst zu erschießen. Beide, Vater und Tochter, liegen jetzt, tödtlich verletzt, im County-Hospital darnieder, und die Aerzte daselbst hegen nur wenig Hoffnung, sie durchbringen zu können.

Frau Ohner erhielt eine gefährliche Schußwunde gerade über dem rechten Ohr und eine andere am rechten Arm, während ihr Vater sich eine Kugel in den Mund jagte.

Dietzel soll früher einmal in guten Verhältnissen gelebt haben, ist aber in seinem Alter auf die Mildthätigkeit seiner Kinder angewiesen und wohnte seit etwa Jahresfrist bei seiner verheiratheten Tochter, eben jener Frau Ohner. Letzterer scheint nun im Laufe der Zeit die Pflege ihres betagten Vaters zu einer großen Last geworden zu sein, und verschiedentlich kam es dieserhalb, wie die Nachbarsleute sich erzählen, zu recht unliebsamen Auftritten zwischen Beiden. So auch heute beim Frühstückstisch wiederum, bei welcher Gelegenheit Frau Ohner offen den Wunsch ausdrückte, daß ihr Vater sich ein anderes Quartier aussuchen solle, da sie seiner herzlich überdrüssig sei. Dietzel verließ in vollem Aerger das Haus, borgte sich bei einem Bekannten etwas Kleingeld und begab sich dann in eine benachbarte Schankwirthschaft, wo er sein Elend und seinen Kummer durch Schnapstrinken zu vergessen suchte. Gegen 11 Uhr kehrte der alte Mann, stark angeheitert, nach der Wohnung seiner Tochter zurück, wo der Krakehl dann gleich von Neuem losging. Frau Ohner machte ihrem Vater schwere Vorwürfe darüber, daß er sich betrunken habe, worauf dieser sich plötzlich in sein Schlafzimmer begab und kurz nachher, mit einem Revolver in der Hand, die Wohnstube wieder betrat, in der Frau Ohner beim Strümpfestricken saß. Sobald die Letztere die Waffe erblickte, wollte sie sofort, zu Tode erschreckt, aus dem Zimmer eilen, stolperte aber, ehe sie die Thür erreicht hatte, und im nächsten Moment fiel auch schon ein Schuß, der ihr den rechten Arm zerschmetterte.

Blitzschnell war Dietzel jetzt an der Seite seiner Tochter und feuerte nochmals aus nächster Nähe auf sie, wobei die Kugel der Frau oberhalb des rechten Ohrs in den Schädel drang. Die Schwerverletzte raffte sich nichtsdestoweniger schnell auf, brach aber im nächsten Augenblick, blutüberströmt, bewußtlos zusammen. Dietzel schaute einen Moment die anscheinend leblos am Boden Liegende an, setzte dann die Mordwaffe an sein Kinn und drückte los, wobei ihm die Kugel durch den Mund in den Schädel drang.

Die ganze traurige Schießaffäre war das Werk weniger Minuten, und als Hermann Helyett, ein Freund Dietzels, hinzukam, lag Letzterer ebenfalls ohne Besinnung auf dem Fußboden seines Schlafgemachs, den Revolver noch fest in seiner Rechten haltend.

Aerztliche Hilfe war schnell zur Hand, und die beiden Verletzten wurden schleunigst in einer Polizeiambulanz nach dem Spital gebracht. Jakob Ohner, der 16 Jahre alte Sohn der tödtlich verwundeten Frau, war ganz außer sich vor Schmerz, als er seiner Mutter und seines Großvaters ansichtig wurde; er begleitete Beide nach dem Krankenhaus.

Ohner selbst ist in dem Conserven-Departement von Armours Pökelhaus beschäftigt. Seine Frau ist 45 Jahre alt, und es soll jetzt doch noch ein wenig Hoffnung vorhanden sein, sie am Leben erhalten zu können, während Dietzels Tod stündlich erwartet wird.

In Gewahrsam.

Der Sergeant der Geheimpolizei, W. Plunkett, kehrte heute Vormittag aus Denver mit einem gewissen Daniel Johnson nach Chicago zurück. Derselbe war in Denver verhaftet worden, weil er angeblich der hiesigen Kontraktoren-Firma Griffith & McDermott, bei welcher er als Buchhalter angestellt war, eine größere Summe unterschlagen hatte. Johnson gab zu, der Firma gehöriges Geld zu eigenem Nutzen verausgabt zu haben, doch kann er nicht angeben, wie hoch sich der Betrag beläuft. Er erklärte sich aber bereit, die Sache mit seinem früheren Arbeitgeber in Ordnung zu bringen.

Ueberzeitarbeit.

Der Friedensrichter Rhoades verurtheilte gestern die „Fair" zur Zahlung von $167.87 an H. H. Harris, einen früheren Angestellten der Firma, welcher auf gerichtlichem Wege Bezahlung für Ueberzeitarbeit verlangt hat. Eine Anzahl von andern ähnlichen Klagen schweben noch gegen die „Fair". Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß die „Fair" neuerdings von ihren Angestellten eine schriftliche Verzichtleistung auf Schadenersatz für Verletzungen und auf Ansprüche für Ueberzeitarbeit verlangt.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
Anzeiger von Thatsachen.

Wirkliche Bargains in Handschuhen. Verblüffend niedrige Preise.

Vierknöpfige franz. Damen-Glage-Handschuhe mit schweren, schwarz und in der Farbe des Handschuhs, gestickten Rücken, alle neuesten Frühjahrs-Farben, einschließlich schwarz und weiß, werth $1.25, zu 79c

Herren Straßen-Handschuhe, in den neuen englischen rothen, lohfarbenen u. braunen Farben, aufliegende und eingeschlagene Nähte, Clasp Verschluß, werth $1.25 und $1.50, Auswahl 79c

Ueberraschend billige Preise in
Waschechten Stoffen und Flanell.

5 Kisten neue Kleider-Ginghams, hübsche Muster, alle neuen Fancy Gewebe, werth 15c die Yard 5c

Schürzen-Ginghams, rosa, blau, braun und grün karrirt, werth 8c, die Yard 4½c

Golf Suitings, Wollen-Effekte, sehen aus wie $2.50 die Yard Waare, die Yard 12½c

Fancy gestreifte und karrirte Tennis Flanelle, werth 10c, die Yard 5c

Großartige Werthe.

$3.00 geblümte Brillantine Röcke, ganz gefüttert 98c

$5.00 geblümte Mohair Röcke mit Taffetafutter und Velveteen-Einfassung $1.98

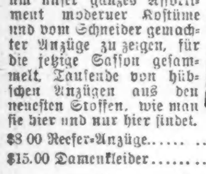
Unsere eigenen exklusiven 20. Jahrhundert-Röcke, aus Serge, Vasketuch in fancy Geweben, voll und weit $3.98

Neu angekommen — Röcke aus geblümter Brokatiede, sehr groß, in hübschen Mustern, gefüttert, Velveteen-einfassung, Werth $10 ..... $5.98

Kleider für 1896 Frühjahr

Eine großartige Auslage, um unser ganzes Assortiment moderner Kostüme und vom Schneider gemachter Anzüge zu zeigen, für die jetzige Sasson gesammelt. Tausende von hübschen Anzügen aus den neuesten Stoffen, wie man sie hier und nur hier findet.

$8.00 Reefer-Anzüge $5.00
$15.00 Damenkleider $12.00



„Rob Roy" Plaid Waists, ganz gefüttert, neue Bischof-Aermel, in wunderhübschen Plaid-Mustern, man kauft sowie man sie sieht 98c

Gerade 300—$4.75 Waists aus japanischer Seide, neue '96 Facons, volle Aermel, gefüttert in schwarz, marineblau und roth $2.48

Das letzte Echo des sterbenden Winters.

Unsere $12 Winter-Jackets	$5.00
Unsere $15 Winter-Jackets	$5.00
Unsere $18 Winter-Jackets	$5.00
Unsere $10 Winter-Doppel-Capes	$5.00
Unsere $12 Mädchen-Wintermäntel	$5.00
Unsere $20 Seal Plüsch Doppel-Capes	$9.98
Unsere $25 Pelz-Capes	$9.98

Siegel Cooper & Co.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
Der große Laden bildet eine ganze Ausstellung.

Der große Laden ist populär...und wird jeden Tag populärer. Gute reelle Waaren zu den niedrigsten Preisen haben den Ausschlag gegeben und werden es immer wieder thun.

Frühjahrs-Kleiderstoffe.

Zufriedenheit garantirt — Eure höchsten Bargain-Erwartungen werden hier übertroffen.

Neue Mohair Pointelles, 38 Zoll breit, eine volle Auswahl von neuen Farben und den neuesten Schattirungen und schwarz, zu dem unerhört niedrigen Preise, die Yard 18c

Neue Caßhmere Indies, volle 50 Zoll breit, in einer eleganten Auswahl von Farben, die modernsten Stoffe der Saison, überall verkauft zu $1.00. Speziell für Donnerstag, Yd 50c

Neue franz. Challies, die beste Qualität, in neuen Entwürfen und feinen Farben, Waaren, die wirklich für 50c verkauft werden sollten, Speziell Donnerstag, die Yard 25c

Importirte Waschstoffe, beste Leinen-Bourettes, bedruckte Muslins, bedruckte Lawns und Naturleinen Batist, gemacht um zu 50c bis 75c verkauft zu werden, Spezieller Donnerstag-Preis, die Yard 25c

Schwarze Kleiderstoffe—3 große Bargains Donnerstag.

100 Stück **schwarze Mohair Fancies**, hübsche neue Muster, die Yard nur 18c

80 Stück breite **schwarze Brilliant Mohair Novelties**, die Yard nur 35c

50 Stück 46zöll. **schwarze ganzwollene franz. Serge**, werth 75c, die Yard nur 37½c

Frühjahrs-Seide zu niedrigen Preisen.

In den neuen und besonderen Entwürfen der ersten Fabrikanten Europas und Amerikas, zu niedrigen Preisen, wodurch sie doppelt anziehend werden.

Rahmfarbige und weiße Jap Waschseide, schwarze Jap Waschseide, glatte doppelte Warp-Surahs, Seide-Crepon, Hairline-Satins, etc., alle zu, die Yard 25c

24zöll. gemusterte Pongee-Seide, in über 50 verschiedenen Farben, einschließlich Abend-Schattirungen, **Plaid Waschseide**, mit den neuesten feschen franz. Kombinationen, **24zöll. Persische und Coral-Seide, 27zöll. schwarze Jap Waschseide, 27zöll. rahmfarbige Jap Waschseide**—alle zu 35c

Taffeta-Faconne, in den neuesten Frühjahrs-Farben, **gestreifte Taffetas, glatte Bengalines, franz. Crepe de Chines**, 35 Farben um auszuwählen, **Jacquard gemusterte** (rahmfarbige und weiße) **Jap Seide, Plaid Taffetas, etc.**, werth bis zu $1.50 die Yard, zu 50c

In unserer vergrößerten **Apotheke.**

Rezepte aus frischen Droguen hergestellt, zu ungefähr ⅓ der Apotheker-Preise.

Spezial-Verkauf von Gummi-Waaren.

Goodyear Heißwasser-Sack, wir garantiren sie für ein Jahr, regulärer Preis $1.25 ..... 43c

GoodyearFountain Syringe, 2 Quart, jeder einzelne garantirt, regulär. Preis $1.25 ..... 40c

Bulb-Springe, harte Gummi-Stücke, regulär. Preis 75c 28c

Harter Gummi-Kamm reg. Preis 15c 5c

Porzellan und Glas
zu billigsten Preisen.

Dieses hübsche 4 Stück Glas-Service, Nachahmung v. geschlif.., reg. Werth 75c 39c

500 Dutzend Wassergläser, volle Größe, das Stück 2c

300 Glas Beeren-Schüsselchen, reg. 24c Werth 12c

Engl. Porzellan-Austern-Schüsseln, zu 4c

Große Lampengläser, Nr. 2, nur 6 für einen Kunden 3c

Butter- und Milchkrüge, Steintöpfe etc., leicht beschädigt, nur wenige, per Gallone 3c

Große Steblampe, fertig zum Anzünden, wirklicher Werth 39c 24c

Groceries,

Fleisch, Fische, Früchte und Gemüse. Hauptquartier für Fasten-Speisen. Frische Fische treffen täglich ein.

Sehr fancy Dressed Whitefish und Forellen	9c
Frischer Pike, das Pfd	10c
Frische importirte kanadische Smelts, Pfd	6½c
Frische Codfish Steak, das Pfd	12c
Frischer Salmon Steak, das Pfd	11c
Frische Flounder und Haddock, das Pfd	9c
Norwegische gesalzene Häringe, 12 für	10c
Große Rockaway Austern, in Schalen, Dutz	15c
Blue Point Austern, in Schalen, Dutz	13c
Little Neck Clams, in Schalen, Dutz	11c
Russische Sardinen, 5 Pfd.-Eimer	55c
Hazel Extra Bloater Mackerel, 8 Pfd.-Eimer	$1.65
Royal Englische Breakfast Mackerel, 8 Pfd.-Eimer	$1.30
Hazell Chinook Columbia River Salmon, große Büchsen	15c
Standard Salmon, große Büchsen	9c
Wirklich importirte Sardines, halbe	11c
Wirklich importirte Sardines, ¼ Büchsen	9c
Senf-Sardines, ¾ Büchse	6c
Einheimische Sardines, ¼ Büchse	3c
Hazel echter Codfisch, 2-Pfund Bricks oder Tablets	17c
P. & P. Codfisch, 2-Pfund Bricks	8c

Frische Früchte.

Extra fancy California Seedling Orangen, sehr süß, Kiste $2.85; Dutzend	25c
Fancy 112 Navel Orangen, Kiste $3.15; Dtzd	33c
Feinste Messina Zitronen, 300s, Kiste $2.75; Dutzend	12c
Fancy New York Pippin Aepfel, Bush.-Kiste	$1.40
Tangerines, Dutzend	10c

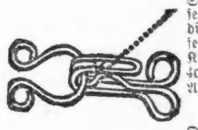
Eßt „Hazel Brand" reine Eßwaaren—Garantirt.

Butterick Muster für März.

SIEGEL-COOPER & Co. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
Bargain-Erzeuger.

Notions. Wir ersparen Ihnen viel Geld an kleinen Artikeln.

Velveteen Stoßlitze, 2 Zoll breit, 4 Yards lang, das Stück	5c
60 Zoll Satin-stitched Band-Maße	3c
Fancy gekräuseltes seidenes Gummiband, werth 25c per Yard	15c
Aluminium-Fingerhüte, ein Dutzend im Karton 10c, per Stück	1c
Farbige Strickseide, in allen Farben, per Knäuel	4c
Stricknadeln, per Set von 5, in Holz-Futteral	3c
Eine große Flasche reines Sperm Maschinen-Oel	5c



Sicherheits-Haken u. Oesen, extra fein gearbeitet, die besten Haken und Oesen für den Preis, die Karte von 2 Dutz. 4c, das Gros 20c
Alle Größen, schwarz und weiß.

Die echten De Long Haken unnd Oesen, die Karte 8c

Fancy Knöpfe—Großes Muster-Assortiment der neuesten von neuen Knöpfen — nur ½ bis 1 Dutzend von einer Sorte, einschließlich brillanter Rheinkiesel-Knöpfe, Fancy Metall Emailleknöpfe, Münzenkopf-Knöpfe, Miniatur-Knöpfe, extra große geschnitzte Perlmutterknöpfe — Werthe bis zu $1 aufwärts—Auswahl 19c

Bargains in Bändern.

5000 Yards elegante schwarze reine Moire Seide, 4 und 5 Zoll, müssen fort, d. Yd. zu 15c

Ebenso hunderte von Yds. 2½zöllige Dresden, hübsche Muster, werden anderswo zu 35c verkauft, die Yd. für 15c

Wir verkaufen mehr Tapeten als alle Läden in Chicago zusammen.

Neue Moden, Geschmackvolle Muster zu niedrigen Preisen ziehen immer das Geschäft an—kommt und seht, wie billig wir sie verkaufen

Gute Glimmer Tapete mit Friesen und Decke dazu passend 1½c

Gold-Tapete, für Parlor, Eßzimmer, u. s. w. 6c

Ingrains, alle Farben, mit passenden Friesen 10c

Spezielle Tapeten, sehr reich und hübsch 15c

Siegel Cooper & Co.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Kleiderfabrikanten weisen die Mittlerdienste der Schiedsbehörde zurück.

Herr Riefler hat gestern wiederholte Versuche gemacht, die Kleiderfabrikanten zu Verhandlungen mit den streikenden Zuschneidern zu bewegen, aber erreicht hat er nichts. Der Exekutivausschuß des Fabrikantenbundes lehnte es sogar ab, mit einem von den Zuschneidern ernannten Konferenzkomite überhaupt zusammenzukommen. Da Herr Riefler den Zuschneidern mitgetheilt hatte, es scheine den Fabrikanten hauptsächlich darauf anzukommen, die Lohnraten nach den Leistungen der einzelnen Arbeiter zu bemessen, ist der Vermittler zu der Erklärung ermächtigt worden, die Arbeiter würden gegen die Ausarbeitung eines derartigen Tarifs nichts einzuwenden haben. Mit diesem Vorschlage wird nun Herr Riefler heute noch einmal zu den Fabrikanten gehen. Falls er wieder abgewiesen werden sollte, wird er seine Bemühungen aufgeben und nach Springfield zurückkehren.

Die Fabrikanten behaupten, daß sie bereits alle Zuschneider angeworben hätten, die sie zum Ersatz der Ausständigen gebrauchen, die Firma Kuh, Nathan & Fischer versichert sogar, sie müsse bereits Arbeitsuchende zurückweisen. Die Union will dagegen ermittelt haben, daß die Werbearbeit der Fabrikanten bisher nur folgendes Resultat ergeben hat: Kuh, Nathan & Fischer, 3 Zuschneider; Becker & Mayer, 1; Pfaelzer, Sutton & Co., 3; Hart, Schaeffner & Marx, 3; C. P. Kellogg & Co., 2; B. Kuppenheimer & Co., 2; Kohn Bros., 2; Simon, Leopold & Solomon, 2. Bei der Union sind seit dem Streik 53 Aufnahmegesuche eingereicht worden, darunter freilich eine ganze Anzahl von Leuten, die nicht zur Kunst gehören, sondern den Streik nur für eine günstige Gelegenheit halten, sich von der Union durchfüttern zu lassen. DiesenSchlaumeiern kommt die Union jedoch durch ein Kreuzverhör in der Regel auf die Sprünge, und dann müssen dieselben ihr Heil in schleuniger Flucht suchen.

Aus Baltimore und aus Cincinnati wird berichtet, daß auch dort Zuschneider-Streiks unmittelbar bevorstehen, und in New York scheint der kaum geschlossene Friede ebenfalls ein sehr unsicherer zu sein.

Im Lokale des Baugewerkschaftsrathes fand gestern Abend eine stark besuchte Versammlung der Steinmetz-Union statt. Es wurde über den neuesten Aufruf der großen Steinhauer-Firmen berathen und einstimmig beschlossen, auf den ursprünglichen Bedingungen zu bestehen. Die Versammlung war offenbar der Ansicht, daß die Steinhauermeister sich am 9. März wohl oder übel zum Nachgeben entschließen würden, wenn sie sähen, daß ihr Aufruf erfolglos bleibt. Die mit der Union verbundenen kleinen Meister ermuthigen die Union zum Ausharren, da jede Verlängerung des Kampfes ihnen Vortheile verschafft, auf die sie nicht rechnen können, wenn die größeren Geschäfte voll in Betrieb sind.

Der aus Buffalo zugereiste Polsterer Charles M. Bassett hat mit Hilfe der hiesigen Union gerichtliche Schritte gethan, um die Firma Wilkins, Ketcham & Rothschild zur Herausgabe seines Werkzeuges zu zwingen. Die Firma will dem Manne das Werkzeug nicht ausliefern, ehe er bei ihr nicht den Preis seiner Fahrt von Buffalo nach Chicago abgearbeitet hat, die sie für ihn bezahlt hat. Bassett behauptet, er sei nachChicago gelockt worden, ohne daß man ihm gesagt hätte, es sei hier ein Streik im Gange.

Präsident Miniter von der Maurer-Union hat Krankheits halber Urlaub nehmen müssen und seine Amtspflichten zeitweilig dem Schatzmeister McGrath übertragen.

Die an dem Neubau Ecke Diversey Str. und North Ave. beschäftigten Handwerker zwangen den Kontraktor Anderson gestern zur Entlassung von sieben nicht zum Gewerkschaftsverband gehörenden Verkalkern.

Die Bauschreiner-Unionen Nos. 269 und 730 auf der Nordseite haben sich mit einander verschmolzen und werden in Zukunft die Nummer 58 führen.

Freitag Abend findet in Klares Halle die vierteljährliche gemeinsame Geschäftsversammlung der Zigarrenmacher-Unionen statt. In derselben wird die von den Fabrikanten beabsichtigte Lohnreduktion zur Sprache kommen und wahrscheinlich zurückgewiesen werden.

In der Pulaski-Halle, 18. Str. und Ashland Ave., ist gestern eine Union von polnischen Näherinnen organisirt worden.

Unverbesserlicher Zuchthausvogel

Nach zwanzigjähriger Strafhaft, eben erst aus dem Staatszuchthaus zu Joliet entlassen, verlegte sich Noyes P. Jennes, alias George Brown, sofort wieder auf sein altes Diebsgewerbe und wurde in vorletzter Nacht erwischt, als er gerade der Wilson'schen Wohnung, Nr. 4106 Drexel Boulevard, eine Spitzbubenvisite abstatten wollte. Der Blaurock Dickenson kam gerade noch zur rechten Zeit, um ihm den Spaß gründlich zu verderben, wäre aber fast von dem Strolch über den Haufen geschossen worden, wenn nicht eben ein gut gezielter Knüppelhieb den gefährlichen Burschen noch im letzten Augenblick lahmgelegt hätte. Auf der Polizeistation fand man zwei geladene Revolver und eine Menge Diebeswerkzeug im Besitz des Arrestanten.

Jennes war einstmals ein Spießgeselle des kürzlich in Sing Sing hingerichteten „Pat" Shea.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

SAPOLIO
MUN. TUES WED THUR FRI. SAT. SUN

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.
Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks **Sapolio** jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

„Die Kinder des Kapitän Grant," Jules Verne's und A. d'Ennerys bekanntes großartiges Ausstattungsstück in elf Bildern, wird am Sonntag, den 1. März, unter der Regie von Robert Hepner zur Aufführung kommen. Für jedes einzelne Bild sind mit großen Kosten neue Dekorationen beschafft worden, um eine Vorstellung zu liefern, wie sie noch niemals wirkungsvoller über die Bretter dieser Bühne ging. Die Bilder stellen den Schiffbruch der zur Erforschung des Südpoles ausgesandten und gestrandeten „Britannia" dar, ferner das Schloß Malcome in Schottland, den Bergrutsch in den Cordilleren, den Engpaß von Antuco, eine Posada in Valparaiso, einen Urwald in Australien, das Eismeer des Südpoles, das Brechen des Eises, sowie das freie Meer und die Polarsonne. Jedes Bild ist von effektvoller Schönheit und mit der dazu gehörigen Maschinerie von besonderer Wirksamkeit, welche in Verbindung mit dem äußerst spannenden Stücke und dem bekannten guten Ensemble der Gesellschaft allen Besuchern der Vorstellung einen genußreichen Abend garantirt.

Apollo-Halle.

Ein bis auf den letzten Stehplatz ausverkauftes Haus begrüßte am letzten Sonntag den Liebling des Apollo-Theaters, Frl. von Bergère, an ihrem Ehren-Abende. Die prächtigen Blumenstücke, die kostbaren Geschenke, welche der beliebten Benefiziantin überreicht wurden, nahmen fast die ganze Front der Bühne ein. Es war in der That „Ein lustiger Krieg", der auch an diesem Abende zwischen Darstellern und Publikum geführt wurde; denn Spiel und Anerkennung suchten sich gegenseitig zu überbieten. Direktor Hahns Regie und des tüchtigen Musikdirektors, Professor Bartky, Fleiß und Ausdauer bei Einstudirung der prächtigen komischen Oper feierten einen vollständigen Sieg. Die brillante, von Frau Rosta Hahn speziell für dieses Stück neu angeschaffte Kostümausstattung bewies auf's Neue die Opferwilligkeit der Direktion. Für nächsten Sonntag, den 1. März, hat dieses Theater, auf vielseitiges Verlangen, das in der vorjährigen Saison mit großem Erfolge aufgeführte Sensationsstück „East-Lynne" angezeigt, und zwar wieder mit Frl. von Bergère als „Lady Isabella". Der liebenswürdige Unternehmer, Herr A. Melges, erwartet an diesem Abende die Wiederholung des Besuches, dessen sich dieses Stück unter derselben Regie in der vorigen Saison zu erfreuen hatte.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Tödtlicher Sturz.

Der an dem Neubau 442 45. Str. beschäftigte 40 Jahre alte MaurerAug. Homesike kam gestern auf schreckliche Weise ums Leben. Ein in einer Höhe von etwa 80 Fuß angebrachtes Gerüst, auf welchem er arbeitete, gab plötzlich nach und der Unglückliche stürzte auf das Straßenpflaster, woselbst er mit gebrochenem Genick bewußtlos liegen blieb. Der Tod trat nach wenigen Minuten ein. Homesike wohnte 3300 Ashland Ave. Seine Leiche brachte man nach Rolstons Morgue an der Lake Ave.

Die Shäker

sind ein glückliches Völkchen, sagt man, aber der arme Shäker (Zitterer), der von Fieber geschüttelt wird, daß jeder Nerv in ihm erzittert, ist fürwahr ein bedauernswerther armer Tropf. Und nach dem Zittern und Schütteln kommt dann die heiße erbarmungslose Fiebergluth und dann der stromweis fließende Schweiß, der den Patienten schwächt und erschöpft, bis er schließlich so matt und müde ist, „wie ein gehetzter Kater", ein nebenbei bemerkt, höchst unglücklich gewählter Vergleich, da selbst der Kater ein im Verhältniß zu seiner Größe sehr kräftiges Thier ist. Unter den obengeschilderten Umständen ist es bald um die menschliche Lebenskraft geschehen. Wodurch kann sie ersetzt werden? Durch Hostetter's Magenbitters, welches malarische Krankheiten jeder Art kurirt und ihre schrecklichen Wirkungen auf die Körperkonstitution aufhebt. Die Begleiter aller Malariaanfälle sind Störungen der Leberthätigkeit. Auch diese werden ausgeglichen durch die stimulirende Eigenschaft des Bitters und ebenso günstig wirkt es gegen Hartleibigkeit und Dyspepsie, Nierenleiden, Nervosität, Rheumatismus und Neuralgie. Man nehme dreimal täglich ein Weinglas voll.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Harry Hansen, Christine Lund, 21, 18.
Herman Stadler, Carrie Gaffert, 23, 20.
Morris Seskind, Rosie Kanter, 23, 22.
Max Kompner, Flora Shackman, 33, 26.
Charles A. Butter, Maggie Collins, 22, 21.
Fred W. Stephens, Lizzie R. McCarthy, 30, 30.
John C. Rainey, Mary A. Parker, 24, 19.
John Gatlin, Lizzie Gilberg, 21, 18.
Soren Nielsen, Margrethe Skjoldborg, 33, 25.
Benoit Levy, Jennie Roach, 30, 22.
Rudolf Wegner, Anna Steinmetz, 24, 21.
Joseph J. Mark, Ida Marok, 33, 22.
Richard F. Jones, Ella Fabeur, 30, 30.
Clark Richardson, Nettie Thompson, 21, 18.
Arthur Ricks, Minnie H. Miller, 28, 23.
Henry J. Kindt, Carolina Lindemann, 23, 19.
Edmund Taylor, Katie O'Keefe, 21, 17.
M. Charles McGrath, Hannah Osborne, 24, 21.
John C. Klopp, Annie Rumsen, 23, 21.
Louis Friedmann, Mollie Simon, 23, 19.
William A. Johnson, Bertha Eppstein, 28, 28.
John Mansfield, Katie E. Brown, 35, 35.
James Manning, Essie Oke, 27, 26.
Claes V. Nelson, Anna T. O. Turnell, 29, 20.
Charles H. Moyser, Louise A. MacLean, 22, 18.
Jacob Weinstein, Sarah Flin, 27, 21.
Ole Nilsen, Malla L. Kristiansen, 34, 45.
Frank S. Mallison, Mamie E. Parkmyer, 21, 20.
Dennis Kinna, Mamie Quinlan, 24, 20.
James Quinn, Barbara Rehor, 26, 24.
Louis G. Langohr, Bertha J. Buffau, 26, 20.
Louis E. Rogers, Annie M. Newman, 28, 23.
Robert Jorgensen, Mary Hendriksen, 27, 18.
William Frocher, Elizabeth Smith, 26, 22.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Bertha gegen Rudolph Rauch, wegen grausamer Behandlung; Anna gegen Josef Skera, wegen Verlassens; Elmer E. gegen Fannie T. Speel, wegen Ehebruchs; Alwina gegen Charles E. Mabie, wegen grausamer Behandlung; Daniel E. gegen Susan M. Owen, wegen Verlassens; Lizzie gegen Albert J. Dunforth, wegen Trunksucht; William G. gegen Mollie Harris, wegen Ehebruchs; Ida Auguste gegen Gustav Cerig, wegen Verlassens.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ingleside Ave., 272 Fuß nördl. von 84. Str., 25—125½, C. B. Levy an F. L. Tyrrell, $1,000.
Emerald Ave., 49 Fuß nördl. von 52. Str., 25—125, D. McCormick an M. Conway, $1,600.
Albany Ave., 375 Fuß südl. von 46. Str., 25—124½, W. Gibson an M. L. Scott, $1,200.
Green Str., 46 Fuß nördl. von Van Buren Str., 50—125, M. in C. an S. Simon, $11,500.
Leavitt Str., 167 Fuß nördl. von Polk Str., 24—126, P. E. Madison an S. Klein, $7,000.
Colorado Ave., 150 Fuß südwestl. von Troy Str., 25—125, M. A. Armstrong an C. L. Hance, $12,700.
Jackson Str., 75 Fuß östl. von Homan Ave., 25—142, C. Roth an C. C. Taylor, $3,062.
Colorado Ave., Südost-Ecke S. 45. Court, 50—120, D. S. Place an M. A. Armstrong, $3,500.
Wells Str., 225 Fuß nördl. von Goethe Str., 25—162, J. H. Ellermann an J. T. [illegible], $12,000.
Division Str., Nordwest-Ecke Carrier Str., 36—125, M. in C. an G. Sergers, $2,880.
Crystal Str., 55 Fuß östl. von Washtenaw Ave., 25—121, Deutsches Hospital an F. Anderson, $1,270.
Thomas Str., 175 Fuß westl. von N. 42. Ave., 225—125, D. M. Kenyon an H. S. Brackett, $22,000.
Cleveland Ave., 186 Fuß nördl. von Wisconsin Str., 24—123, J. Brandebourg an F. Jerome, $2,700.
North Ave., 196 Fuß westl. von Claybourn Ave., 25 Fuß zur Alley, M. Hurter an C. F. Wiche, $5,000.
Irving Park Ave., 147 Fuß westl. von Perry Ave., 25—150, H. Reineke an H. Reineke, $2,000.
Paulina Str., Südost-Ecke Montrose Boulevard, 42½—165, S. B. Ryland an U. J. Sandiford, $2,500.
Ashland Ave., 75 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von Winona Str., 25—125, und andere Grundstücke, J. Gerlach an P. G. Gerlach, $2,000.
Dasselbe Grundstück, ungeth. ½ Anth., derselbe an L. Gerlach, $1,500.
Dasselbe Grundück, ungeth. 2-9 Anth., derselbe an J. Gerlach, $1,000.
75. Str., Nordost-Ecke Harvard Str., 95—125, C. A. Marsh an C. C. Stratton, $11,500.
Carse Ave., 50 Fuß südl. von 92. Str., 200—124, und 19 andere Lots, C. C. Stratton an C. A. Marsh, $34,900.
Larrabee Str., 72 Fuß nördl. von Garfield Ave., 24—100, A. Williams an E. A. Blattner, $1,000.
Homer Str., 164 Fuß östl. von Hoyne Ave., 24—100, J. Kurowski an J. Duszynska, $2,250.
Talman Ave., 231 Fuß südl. von Courtland Str., 25—125½, J. Shanaghy an D. Pacelli, $3,000.
Fairfield Ave., 289 Fuß nördl. von North Ave., 24—125½, M. in C. an J. W. Loeb, $2,043.
St. Georges Court, Nordost-Ecke Stave Str., 75—90, H. Arendsee an B. Arendsee, $1,000.
Wilcox Str., 363 Fuß östl. von California Ave., 24—125, M. in C. an A. Marks, $5,650.
Hamlin Ave., 301 Fuß südl. von Jowa Str., 50—125, F. Aissp an A. Hanke, $1,050.
Hamlin Ave., 351 Fuß südl. von Jowa Str., 50—125, derselbe an H. Hanke, $1,050.
Hamlin Ave., 251 Fuß südl. von Jowa Str., 50—125, derselbe an A. Hanke, $1,575.
Hamlin Ave., 401 Fuß südl. von Jowa Str., 50—125, derselbe an T. Hanke, $1,050.
Lawndale Ave., Südwest-Ecke Marianna Str., 48—125, C. P. H. Dose an E. Criborsky, $1,650.
Woodlawn Ave., 136 Fuß südl. von 80. Str., 25—124½, J. Asmus an F. H. Riether, $1,500.
St. Lawrence Ave., 149 Fuß nördl. von 74. Str., 100—124, M. in C. an J. E. Cornell, $1,819.
S. Park Ave., 84½ Fuß südl. von 24. Str., 50—184½, Robert L. McElroy und Frau an Frank D. Reynolds, $30,000.
W. 14. Place, 264 Fuß östl. von Ashland Ave., 25—124, W. A. Giles an J. Enchner, $1,650.
W. 22. Str., 85 Fuß westl. von Harding Ave., 25—125, H. J. Twerenbold an H. R. Peetz, $2,200.
Avers Ave., 171½ Fuß nördl. von Kinzie Str., 24½—110, und andere Grundstücke, B. Springer an B. Bike, $2,000.
Addison Ave., 350 Fuß westl. von N. 42. Ave., 25 Fuß zur Alley, F. B. Reynolds an D. C. Butts, $1,200.
Emerald Ave., 80 Fuß nördl. von 121. Str., 25—123, L. G. Kerr an E. A. Pease, $3,500.
83. Str., Südost-Ecke Jefferson Ave., 64—125, G. G. Monroe an B. F. George, $1,650.
Woodlawn Ave., 248 Fuß südl. von 65. Str., 25—125, C. F. Weinheimer an J. J. Caspers, $1,750.
Roß Ave., 176 Fuß nördl. von 66. Str., 44—75, mehr oder weniger, E. Wills an C. E. Juneau, $4,000.
May Str., 275 Fuß südl. von 69. Str., 75—124, R. S. Cox, jr., an M. B. Thacker, $1,200.
Jackson Str., Nordwest-Ecke S. ... Ave., 50½—121, J. E. Mansfield an L. Fischer, $3,000.
Van Buren Str., 50 Fuß westl. von S. 40. Ave., 25—124½, und andere Grundstücke, J. G. Deering an A. Woerth, $1,100.
Avers Ave., 127 Fuß nördl. von Ohio Str., 24—125, G. W. Burchard, jr., an A. Stader, $3,500.
Walnut Str., 233 Fuß östl. von Homan Ave., 25—125, T. W. Capen an S. A. Gannon, $1,850.
Forrestville Ave., 204 Fuß nördl. von 50. Str., 70—125, Gerhard Schmitz und Frau an Loraine S. Street, $1,600.
Gebäulichkeiten 3827 Vincennes Ave., W. H. Barry an R. W. Swift, $7,000.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Peter Fiebenaller, 239 Hudson Ave.
Malvine Sommer, 526 Albany Ave., 37 J.
Ernst Huber, 110 Lincoln Ave., 49 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an John Lockhart, 2stöck. und Basement Brick Flats, 11938 Wallace Str., $2,200. M. Sullivan, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6314 Maryland Str., $4,500. James H. Cole, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6407 S. Peoria Str., $2,500. G. Knappstein, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1231 Seminary Ave., $5,000. J. Fritz, 2stöck. Frame Front Anbau, 648 Diversey Str., $1,700. A. Gillespie, 2stöck. und Basement Brick Flats, 867 Bissell Str., $3,500. W. Nichols, 2stöck. Frame Wohnhaus, 331 Eastwood Str., $1,600. August Nagel, 2stöck. Frame Flats, 509 Perry Ave., $1,500. Thomas Zinch, 2stöck. und Basement Brick Flats, 159 Cornell Str., $4,500. Fred Possenheim, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 58 Wilmot Ave., $1,500. Charles Hiderauer, 3stöck. und Basement Brick Flats, 656 Cornelia Str., $3,200. George L. Thatcher, drei 1½stöck. und Basement Brick Stores, 528 W. Madison Str., $2,500. J. E. Harmon, 1stöck. und Basement Brick Cottage, 1979 W. Polk Str., $1,800. West Chicago Park Board, 1stöck. Brick elektr. Maschinenhaus, im Garfield Park, $50,000.

Marktbericht.

Chicago, den 25. Februar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$8.00 per Hundert.
Blumenkohl, $3.00—$3.50 per Kiste.
Sellerie, 12½—22c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—22c per Bushel.
Zwiebeln, 32—45c per Bushel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, $1.75—$2.00 per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Bushel.
Tomatoes, $1.25—$1.50 per Bushel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 8—8½c per Pfund.
Truthühner, 11—12½c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $6.00—$7.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 21c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8¼c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 11—11½c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Bee Stiere von 1250—1400 Pf., $3.70—$4.25.
Kühe und Färsen, $2.85—$3.85.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.25—$6.00.
Schweine, $3.90—$4.10.
Schafe, $3.00—$3.60.

Früchte.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.75—$3.25 per Kiste.
Ananas, $1.25—$2.00 per Dutzend.
Aepfel, $1.25—$3.75 per Faß.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 15 Pints.

Sommer-Weizen.
Februar 63½—66½c; Mai 67½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 66½—67c; Nr. 2, roth, 67½—70c.
Nr. 3, roth, 63—65c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28¾—29½c; Nr. 3, gelb, 27—27½c.

Roggen.
Nr. 2, 36—39c.

Gerste.
28—38c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22c; Nr. 3, weiß, 19½—21½c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$12.50.
Nr. 2 Timothy, $10.00—$11.00.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Bank in Monticello, Ark., wurde gestern am hellen Tage beraubt, und der Präsident sowie der Kassirer wurden durch Schüsse schwer verletzt.

— Präsident Diaz von Mexiko empfing die auf ihrer Reise dort eingetroffenen Zeitungs-Herausgeber von Michigan sehr freundlich.

— Es wird berichtet, daß in vielen Theilen von Illinois gegenwärtig die Tuberkulose unter dem Rindvieh herrscht. Die zuständige Staatsbehörde klagt über Geldmangel.

— Zu Freedom bei Appleton, Wis., brannte das Haus Cornelius Bushmans nieder. Laura Bushman und Annie Swinkleß, Beides Adoptivkinder vonBushman, kamen in den Flammen um.

— In Madison, Wis., erschoß A. F. Paterson nächtlicherweile seine Gattin und sich selbst. In einem hinterlassenen Brief an ihre Kinder erklären die Beiden, sie hätten beschlossen, zusammen zu sterben.

— Es befinden sich in Havana wieder einmal zwei amerikanische Zeitungskorrespondenten in Haft. Die bisherigen Bemühungen des amerikanischen Generalkonsuls daselbst, ihre Freilassung zu erwirken, sind erfolglos gewesen.

— Aus Princeton, Ill., wird gemeldet: James Reed aus Sheffield erschoß seine Gattin und sich selbst. Das Ehepaar hatte vor einer Woche Streit gehabt, die Frau hatte ihren Mann einstecken lassen, und dieser hatte eine Scheidungsklage angestrengt.

— Der Bäcker Nikolaus Claussen in San Francisco erschoß seine Gattin im Hause seines Freundes Foley, als sie dort vor dem Wuth-Ausbruche ihres Mannes Zuflucht suchte. Der Mörder wurde verhaftet. Frau Claussen war Mutter von drei Kindern.

— Im Alter von 83 Jahren starb in Portland, Me., der bekannte Komponist Edward H. Thomas. Er war ein Bruder von W. W. Thomas, früheren amerikanischen Gesandten in Schweden, und der Vater des Theater-Unternehmers Charles Thomas. In den letzten 30 Jahren war er erblindet.

— Die große Brücke über den Mississippi, welche die Stadt Rock Island, Ill., mit Davenport, Ja., verband, brach gestern Nachmittag zusammen, resp. sie wurde von dem angeschwollenen Strom weggerissen. Der schwedischeArbeiter Bert Kustard brach bei dem Unfall beide Beine.

— Zu Binghamton, N. Y., brach gestern in dem vierstöckigen Backstein-Gebäude der „Binghamton House Furnishing Co." eine Feuersbrunst aus, welche dieses Gebäude und das anstoßende der Eisenwaaren-Händler Babcock & Stowell zerstörte und einen Gesammtschaden von etwa $250,000 verursachte.

— Durch die Explosion einer Petroleumlampe entstand heute früh, kurz nach Mitternacht, in dem Tabaksladen von Hofmann & Söhnen zu Hoboken, N. J., eine gefährliche Feuersbrunst. Mehrere Frauen wurden mit knapper Noth aus dem brennenden Gebäude gerettet. Man fürchtet, daß mehrere Personen umgekommen sind. Ein Sohn desPolizisten Fenton wurde verletzt.

— In die „City National Bank" zu Wichita Falls, Tex., traten gestern Nachmittag zwei Räuber und forderten den Kassirer Dorsey auf, ihnen das Geld auszuliefern. Als dieser sich weigerte, wurde er erschossen. Auch wurde der Buchhalter P. P. Langfort verwundet. Die Räuber sprengten auf ihren Pferden davon, nachdem sie nur einige Hundert Dollars in Silber erbeutet hatten. Sie werden jetzt von bewaffneten Bürgern verfolgt.

Ausland.

— Der belgische Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, J. de Burlet, hat abgedankt.

— Dem Kommerzienrath Mendelsohn in Berlin ist das Adelsprädikat verliehen worden.

— Die Unruhen in Korea sollen sich jetzt über das ganze Königreich hin verbreitet haben.

— Eine Depesche aus Singapore, Hinter-Indien, meldet, daß dort zahlreiche Todesfälle infolge der Bubonenpest vorgekommen sind.

— Drei russische Offiziere sind wegen Abzeichnung der Forts bei Hongkong, China, festgenommen, aber nur zu Geldstrafen verurtheilt worden.

— Es wird jetzt als endgiltig mitgetheilt, daß ein amerikanisches Syndikat gebildet worden sei, um eine Eisenbahn von Hongkong nach Peking zu bauen.

— An acht Orten in Armenien sollen abermals Metzeleien stattgefunden haben. Die türkische Regierung freilich erklärt die betreffenden Nachrichten für unglaubwürdig.

— Die übrigen Londoner Blätter schenken der erwähnten Angabe der „Pall Mall Gazette", wonach Großbritannien, einem Abkommen mit Frankreich zufolge, sich vorbereite, Egypten zu räumen, keinen Glauben.

— In den nächsten Tagen — so wird aus Madrid gemeldet — werden abermals 15,000 Mann spanischer Truppen in Cuba eintreffen. Das kommt von den vielen spanischen Siegen.

— Aus Paris wird gemeldet: Der soeben ernannte Budget-Ausschuß der französischen Abgeordnetenkammer zählt unter seinen 33 Mitgliedern 29 solche, welche der vom radikalen Ministerium vorgeschlagenen Einkommensteuer feindlich gesinnt sind. Dieser Umstand wird als ein schwerer Schlag gegen das Ministerium angesehen.

— Unter den chinesischen Andhui-Truppen in Kiang-Yin, 95 Meilen von Shanghai, ist eine Meuterei ausgebrochen. Durch die Explosion des Haupt-Pulvermagazins daselbst kamen 200 Menschen um, und eine große Anzahl anderer wurde verwundet. Ein Hauptmann wurde von den Truppen ermordet, und der General selber gefangen gesetzt. Letzterer kann jeden Augenblick der Wuth der Meuterer zum Opfer fallen. Die ausländischen Offiziere indeß, welche die Truppen ausbilden, haben nichts zu befürchten, da sie von den Hunnan-Truppen beschützt werden.

— Eine aus englisch-amerikanischer Quelle kommende Spezialdepesche aus Kapstadt, Südafrika, enthält folgende Angabe: Der politische Verein in Rustenburg, Transvaal, der bevorzugte Verein des Präsidenten Krüger, nahm folgenden Beschluß an: „Da aus der öffentlichen Meinung in England über den verrätherischen Angriff des Dr. Jameson ersichtlich ist, daß Großbritannien der Erzfeind der südafrikanischen Republik ist, und die Engländer als Nation die geschworenen Feinde der holländischen Afrikander sind, wie auch durch ihre früheren Versuche, die Buren zu demüthigen und zu vernichten, bewiesen worden ist, so sei es beschlossen, daß zwischen den Buren und den Engländern keinerlei Verbrüderung stattfinden sollte, und daß sich die Buren auf weitere und noch heftigere Kämpfe vorzubereiten haben, und die Regierung von Transvaal auf die Mitglieder dieser Gesellschaft rechnen darf, welche bereit sind, ihre Worte mit ihrem Blute zu besiegeln."

Lokalbericht.

Diamantenräuber identifizirt.

Die am letzten Montage unter dem Verdachte des Ladendiebstahls verhafteten Burschen, R. Sullivan, alias R. E. Davenport, und Frank McCarthy, alias „Omaha Kid", wurden gestern zu später Abendstunde in der Polizeistation an der Harrison Straße mit Bestimmtheit als die Räuber identifizirt, welche am Abend des 4. Febr. aus dem Leihgeschäft von S. Marks und Sohn, Nr. 104 West Madison Straße, Diamanten im Werthe von $2000 gestohlen haben. Louis Rubens, der Verkäufer von Marks & Sohn, sagte dem Davenport beim ersten Anblick auf den Kopf zu, daß er der Mann sei, der den Raub ausgeführt habe. Ebenso erkannte H. Simons, ein Juwelier von Nr. 142 West Madison Straße, in Frank McCarthy den Mann wieder, welcher vor dem Laden Wache gestanden hatte. Beide Räuber hatten nämlich kurz vorher einen Besuch bei Simon gemacht, dort jedoch kein Glück gehabt, da Simon vorsichtiger Weise unbekannten Personen gegen Abend Diamanten nicht mehr zur Ansicht vorlegt. Der Raub bei Marks & Sohn wurde in der Weise ausgeführt, daß Davenport, nachdem ihm der alte Marks einen Kasten mit Diamanten gezeigt hatte, nach einer weiteren Auswahl verlangte, und den Augenblick, in welchem sich Marks von ihm abwandte, benützte, um den ersten Kasten schnell an sich zu nehmen und zum Laden hinauszulaufen. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief damals resultatlos. Die Geheimpolizisten Norton und Smith, welche die beiden Räuber verhafteten, haben mittlerweile entdeckt, daß Davenport bereits im Jahre 1890 wegenDiebstahls zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt wurde. Auch in San Francisco hat er zwei Jahre wegen Diamantendiebstahls absitzen müssen. Frank McCarthy wird in Louisville, Ky., wegen eines dort verübten Diamantendiebstahls dringend verlangt. Richter Richardson, verschob gestern das Verhör der beiden Räuber vorläufig auf den 27. Februar.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Verunglückter Knalleffekt.

Um der republikanischen Tarifbill einen wirkungsvollen Abgang zu sichern, veranstalteten die Führer im Senate eine hochdramatische Szene. Der Meergreis Morrill aus Vermont, der wie eine Ruine an ehemalige Glanztage erinnert und gleichzeitig den Verfall alles Irdischen predigt, mußte den Antrag stellen, daß der Senat die Tarifbill erörtern möge. Da derselbe Antrag schon einmal mit entscheidender Mehrheit abgelehnt worden war, so war seine Wiederholung „für praktische Zwecke" mindestens überflüssig. Es stellte sich denn auch gleich heraus, daß die Führer lediglich mit der Absicht umgingen, die Empörer innerhalb ihrer eigenen Partei festzunageln und zugleich vor versammeltem Volk ihre Hände in Unschuld zu waschen. Als sich daher der Senat mit 33 gegen 22 Stimmen geweigert hatte, in die Erörterung der angeblichen Tarifbill einzutreten, mußten die ältesten Patriarchen der republikanischen Partei den jungen Nachwuchs aus den Mining Camps sozusagen verfluchen. Morrill, Sherman und Frye stellten zunächst fest, daß sich die republikanische Partei im Senate in einer Minderheit befinde, was mit anderen Worten heißen sollte, daß alle Mitglieder der Rotte Korah, bezw. die Senatoren Teller aus Colorado, Dubois aus Idaho, Carter und Mantle aus Montana und Cannon aus Utah, nebst ihren zeitweilig abwesenden Gesinnungsgenossen, aus der republikanischen Partei exkommunizirt sind. Dann mußten die würdigen Greise betheuern, daß die republikanischen Führer nichts anderes angestrebt hätten, als die Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben, daß nur patriotische Beweggründe sie geleitet hätten, und daß sie blutenden Herzens auf die Ausführung ihrer Pläne verzichten. Die Tarifbill ist todt, und das Volk kann ihr nur noch ein anständiges Begräbniß geben.

Ehe diese schön ausgedachte Szene öffentlich aufgeführt wurde, hätte sie aber mindestens geprobt werden sollen. Denn da vorher keine Probe stattgefunden hatte, so verunglückte die Aufführung unter dem Hohngelächter des anwesenden Publikums. Zunächst ergab die Abstimmung, daß die Tarifbill auch dann nicht hätte „aufgenommen" werden können, wenn die fünf feierlich verfluchten Senatoren mit ihrer Partei gestimmt hätten. Es wären dann nur 27 Stimmen für, und 28 Stimmen gegen den Morrill'schen Antrag abgegeben worden, woraus sich ergibt, daß die Empörer allein an dem Durchfall nicht schuld waren. Ferner ließ sich der Senator Teller die Exkommunikation nicht in schweigender Zerknirschung gefallen, sondern er erhob sich, um seinerseits die Führer festzunageln. Diese, sagte er, hätten von Anfang an gewußt, daß die Tarifbill lediglich eine Buncombe-Maßregel und keineswegs geeignet sei, den thatsächlichen Bedürfnissen des Schatzamtes abzuhelfen. Sie hätten nur „Politik spielen" und die Verantwortung für die Unfruchtbarkeit der gegenwärtigen Tagung auf den demokratischen Präsidenten abladen wollen. Weil ihnen das nicht gelungen sei, suchten sie jetzt die Schuld für das Mißlingen ihrer Pläne auf diejenigen Republikaner abzuwälzen, die auch für das Silber Schutz begehren. Die Silber-Republikaner würden sich aber nicht ohne Weiteres aus der Partei herausschmeißen lassen, denn sie seien ebenso gute Republikaner wie diejenigen, die sich die Führerschaft anmaßen wollen.

Somit wird der Kampf doch noch in die republikanische Nationalkonvention verlegt werden müssen, welche noch dazu von dem Empörer Carter zur Ordnung gerufen werden wird. Auf dem Schlachtfelde von St. Louis werden die Griechen den Griechen begegnen, und die Währungsfrage wird sich nicht „aus der Kampagne heraushalten" lassen. Schon wird davon gesprochen, daß die Silberstaaten mit ihren 47 Elektoralstimmen aus der republikanischen Partei ausscheiden und mit den Silberdemokraten und Populisten zusammen eine Freiprägungspartei gründen werden. Sollte das zur Thatsache werden, dann wird der republikanische Präsidentschaftskandidat nicht ganz so leichtes Spiel haben, wie die Führer geglaubt haben.

Vorläufig ist jedoch nur das zu betonen, daß die republikanische Tarifbill „todt ist wie Julius Cäsar", um den Ausdruck des Senators Frye von Maine anzuführen. Die Wollzölle werden nicht wieder eingeführt, und die übrigen Zölle werden nicht um 15 Prozent erhöht werden. Noch mindestens ein Jahr lang wird die Geschäftswelt Ruhe haben, und nach Ablauf dieser Frist mag sie an den bestehenden Tarif so gewöhnt sein, daß die Republikaner Mühe haben werden, zu der Raubzoll-Politik zurückzukehren. Wenn die Demokraten einig wären und den Rathschlägen Grover Clevelands folgten, so könnten sie den Republikanern den bereits für sicher gehaltenen Sieg noch entreißen. Ob sie aber die ihnen gebotene Gelegenheit benützen werden, das ist leider mehr als zweifelhaft.

Angenehme Aussichten.

Da die Einnahmen der Stadt Chicago von Jahr zu Jahr verhältnißmäßig abnehmen und Schuldscheine nicht mehr ausgegeben werden dürfen, so hat der Stadtrath beschlossen, sämmtliche Ausgaben zu verringern. Am meisten aber hat er die Bewilligungen für die öffentlichen Schulen heruntergeschnitten, die mit $1,600,000 weniger auskommen sollen, als der Finanzausschuß des Schulrathes verlangt hat. In Folge dessen werden nicht nur alle Neubauten unterbleiben müssen, die bereits geplant waren und entschieden nothwendig sind, um der Ueberfüllung vieler Schulgebäude abzuhelfen, sondern es wird ohne Zweifel auch der Versuch erneuert werden, sämmtliche „Fads" aus dem Unterrichte auszuscheiden. Zu den Fads aber wird nicht nur der Unterricht im Deutschen gezählt, sondern auch das Zeichnen, Turnen und Singen. Als berechtigte Unterrichtszweige will man nur das Lesen, Schreiben und Rechnen gelten lassen, d. h. die Volksschulen der Millionenstadt Chicago sollen noch unter das Maß der ärmlichsten deutschen Dorfschulen heruntergedrückt werden. Es soll nichts geschehen, um den Körper, das Auge und den Kunstsinn zu entwickeln. Die ganze Ausbildung soll so eingerichtet werden, als ob sämmtliche Schüler im späteren Leben „Grocery Clerks" werden sollten. Selbstständiges Denken, Handfertigkeit und Geschmack sind Luxusartikel, welche die reiche Stadt Chicago ihren heranwachsenden Bürgern versagen muß.

Mit der Straßenreinigung wird es im nächsten Rechnungsjahre nicht besser bestellt sein, als im laufenden, d. h. sie wird nur dem Namen nach vorgenommen werden. Die Straßenbeleuchtung, die schlecht genug ist, wird noch bedeutend verschlechtert werden, und da gleichzeitig auch die Polizeimacht vermindert werden wird, so werden die Einbrecher und Wegelagerer ihr Handwerk noch leichter ausüben können. Alle der Ausbesserung bedürftigen Brücken, Viadukte, Fahr- und Gehwege werden dem vollständigen Verfall überlassen, und für die durch ihren schlechten Zustand verursachten Unglücksfälle wird kein Schadenersatz geleistet werden. Der Gesundheitsrath wird die Seuchen nicht bekämpfen können, die aus den Stinkkästen, dem fußhohen Schmutz und den gebrechlichen Schwemmkanälen aufsteigen. Chicago wird in jeder Beziehung unwohnlicher und ungemüthlicher werden, — aber die Steuerzahler werden $1,800,000 „sparen" können.

Solche Ersparnisse sind nur mit denen eines filzigen Geizhalses zu vergleichen, der in Lumpen einhergeht, in einer baufälligen Bude wohnt und sich jedes Genußmittel versagt. Wenn Chicago übermäßig besteuert würde, dann ließe sich die Verkrüppelung aller öffentlichen Einrichtungen allenfalls entschuldigen, aber die Wahrheit ist, daß sehr viele steuerfähige Bürger gar nichts, und die weitaus meisten Grundeigenthümer nicht genug zahlen. Da nur die Grundsteuer etwas einbringt, so sollte wenigstens diese so verumlagt werden, daß jeder Bürger nach Maßgabe seines Einkommens und Vermögens herangezogen wird. Statt dessen sind die Liegenschaften in manchen Stadttheilen nur auf ein Zwölftel oder gar ein Sechszehntel ihres wahren Werthes, die auf Spekulation gekauften unbebauten Grundstücke noch niedriger abgeschätzt, und die feineren Miethshäuser entrichten so geringe Steuern, daß es sich kaum lohnt, dieselben auf die in guten Verhältnissen lebenden Miether abzuwälzen. Angemessen besteuert sind höchstens die Kleingrundbesitzer, und auch diese nur im Vergleiche mit den reichen Steuerhinterziehern. Wer aber nichts ausgeben will, der kann auch keine großen Ansprüche machen.

Gewiß könnte für das aufgebrachte Geld etwas mehr geleistet werden, aber nicht viel mehr, wenn man erwägt, daß die Dienstleistungen für die Stadt hier bedeutend mehr kosten, als in Europa. Außerdem ist von jeder „volksthümlichen" Verwaltung die Verschwendung unzertrennlich, denn auch die „Freiheit" ist nicht umsonst zu haben. Doch ist das Grundübel nicht die mehr oder weniger lüderliche Wirthschaft, sondern die Systemlosigkeit des Steuerwesens. Die „Towns" müssen abgeschafft und die „Assessors" durch eine einzige Behörde ersetzt werden, die nicht darauf angewiesen sein sollte, „Heu zu machen, solange die Sonne scheint". Dann müssen sämmtliche Grundstücke und Gebäude zu ihrem wahren Marktwerthe abgeschätzt und im Verhältnisse zu demselben besteuert werden. Auch müssen die Steuerbücher das ganze Jahr hindurch zur Einsicht offen liegen, damit jeder Steuerzahler nachsehen kann, ob er gerecht oder ungerecht behandelt worden ist. Alle diese Reformen sind einfach genug, aber den Politikern erscheinen sie unausführbar, und die Regierung liegt ja thatsächlich in den Händen der Politiker.

Die Bedeutung der Baumwolle.

Ueber die wahre Bedeutung des Baumwollegeschäfts können sich wohl die wenigsten einen richtigen Begriff machen; sie ist so groß, daß sie kaum überschätzt werden kann. Nach den Zusammenstellungen des Schatzamts stellt sich die letztjährige Baumwolleernte in den Ver. Staaten auf 3,759,381,000 Pfund, von welcher Gesammtmasse 2,628,000,000 in das Ausland gingen. Hiervon wieder nahm England mehr als die Hälfte, oder 1,485,451,000 Pfund, zu einem Werthe von — nach englischen Schätzungen — 33,000,000 Pfund Sterling oder mehr als 150 Millionen Dollars. Diese Summe stellt etwa das Durchschnittseinkommen von 500,000 arbeitenden Personen im Süden für ein Arbeitsjahr von 300 Tagen dar, und muß den Unterhalt für vielleicht 2,000,000 Menschen beschaffen.

England hat in seiner gesammten Textilindustrie die gewaltige Summe von rund $1,000,000,000 angelangt und produzirt nach Schätzungen von Thomas Ellison jährlich Baumwollewaaren im Werthe von rund $500,000,000 oder etwa doppelt so viel (dem Werthe nach) als Wollwaaren. Zwischen 700,000 bis 750,000 Personen finden in der englischen Baumwolle-Industrie Beschäftigung; darunter befinden sich allerdings viele Minderjährige, dennoch glaubt man annehmen zu dürfen, daß 3,000,000 Menschen für die Beschaffung ihres Unterhalts direkt von der britischen Baumwoll-Industrie abhängig sind. Der Gesammtwerth der englischen Ausfuhr stellte sich für das Jahr 1894 auf $1,080,000,000, wovon auf Baumwollewaaren allein $332,000,000 entfielen.

Man geht wohl nicht zu weit, wenn man annimmt, daß mehr als zehn Millionen Menschen direkt von dem Baumwollebau und der Baumwolleindustrie abhängig sind.

Der „Mondschein"-Whiskey.

Dem vielgenannten „Mondschein"-Whiskey wird in „Lippincott's Magazine" ein Kapitel gewidmet, das nicht uninteressant ist. Der „Mondschein"-Whiskey, auch „Wildkatzen"-Whiskey genannt, ist farblos, das echte Feuerwasser für einen zivilisirten Gaumen, und hat einen schwachen Rauchgeschmack, der an den schottischen Hochland-Whiskey erinnert. Sonst hat er mit diesem aber nichts gemein. Als Mittel zum Berauschtwerden ist er ganz unübertrefflich erfolgreich, das heißt für den Fremden, denn die Gebirgsbewohner, die ihn viel trinken, werden selten betrunken davon, und es ist eine überraschende Thatsache, daß man in Gegenden, wo es mehr Whiskey gibt als alle andere Lebensbedürfnisse, nur wenige Trunkenbolde sieht. Den braven Bergbewohnern von Tennessee, Kentucky, Alabama u.s.w. schmeckt ihr Whiskey auch köstlich, während Leute, die sich sonst ganz gern einen Cognac oder „Rye" leisten, erklären ebenso gern Kerosin trinken zu wollen, als solches „flüssiges Feuer", ganz zu schweigen von den verweichlichten „Hahnenschwanz"-Trinkern, die im Mondschein-Whiskey nichts anderes als Schwefelsäure sehen. Aber rein ist er, denn der Mondscheinler versteht sich auf das Fälschen nicht.

Eine solche ungesetzliche Schnappsbrennerei in den bergigen Gegenden der Südstaaten ist in der Regel eine recht bescheidene Industrieanlage. Sie versteckt sich in eine Höhle oder einen Felsspalt oder sie liegt auf einem dicht mit Lorbeer bewachsenen Plateau und hat dann nur das Himmelsgewölbe als Dach, oder sie liegt auch tief versteckt im dichten Hochwald. Und wenn auch eine solche „Brennerei" oft das gemeinsame Eigenthum einer ganzen Nachbarschaft ist, so ist sie in der Regel doch recht klein, so klein, daß, wenn es vor dem Gesetze auf die Menge ankäme, der „Mondscheinler" ein recht kleiner, harmloser „Verbrecher" wäre. Aber das Gesetz macht keinen Unterschied, und der Mann, der nur ein paar Gallonen täglich brennt, wird ebenso ruhelos verfolgt, wenn man seine Brennerei entdeckt hat, wie der große Brenner. Es fehlt nicht an Geschichten, die erzählen, wie „Apfel-Branntwein" in Theekesseln gemacht wurde, und thatsächlich ist es passirt, daß ein alter Bergler verhaftet und drei hundert Meilen von seiner Behausung auf dem "Sand-Berge" in Tennessee hinweggeschleppt wurde zum Prozeß, weil er, wie sich herausstellte, in einem gewöhnlichen Theetopfe Whiskey gebrannt hatte. Der Theetopf und die aus Holzröhren bestehende Kühlschlange wurden im Gerichte vorgebracht, der Richter aber wies die Klage ab, schickte den Mann in seine ferne Bergheimath und ertheilte den übereifrigen Dienern Onkel Sams eine tüchtige Nase. Später soll sich allerdings herausgestellt haben, daß der alte Knabe neben der Theetopfbrennerei noch eine andere betrieben hatte, die ungleich leistungsfähiger war, die aber die Steuerbeamten nicht aufgefunden hatten. Der Theetopf hatte als Leimruthe gedient, und die Braven waren auf den Leim gegangen.

Trotzdem im gebirgigen Süden unzählige ungesetzliche Brennereien bestehen, ist eine Verurtheilung von Mondscheinlern doch selten. Das kommt daher, daß zumeist eine größere Anzahl Personen betheiligt sind und alle die gleiche Verantwortlichkeit tragen. Wird Whiskey gebrannt, dann werden Wachen ausgestellt, die Tag und Nacht alle Zugänge beobachten, und nur selten gelingt es den Steuerbeamten die Mondscheinler zu überraschen. Noch seltener ist es, daß diese sich, wenn einmal ertappt, den Beamten widersetzen, denn sie haben nachgerade gelernt, daß hinter jedem einzelnen Steuerbeamten ein ganzes Heer, der Bund mit seiner ganzen Macht steht. Fremde, deren Geschäft unbekannt ist, werden dagegen mitunter eingeschüchtert und aus der Gegend vertrieben, wenn auch zumeist der Mann, der unversehens auf eine Mondschein-Brennerei stößt, freundlich eingeladen wird, sich nützlich zu machen, das Feuer anzufachen u.s.w, wodurch er zum Mitschuldigen wird.

Der für den Verkauf arbeitende Mondscheinler muß schlau zu Werke gehen, will er nicht erwischt werden. Früher brachte er seinen Whiskey an den „ersten Montagen" oder anderen Gerichtstagen in die Städtchen und Ortschaften, und verkaufte ihn hier in beliebigen Mengen von seinem Wagen aus, auf dem das Faß lagerte, ähnlich wie der nördliche Farmer seinen Apfelwein losschlägt. Als das zu gefährlich wurde übergab der Mondscheinler seinen Whiskey einem befreundeten Thalfarmer, gegen den kein Verdacht bestehen konnte, zum Verkauf, und als die Steuerbeamten auch dahinter kamen, beschränkte er sich darauf, in seiner Bergzuflucht zu bleiben und das Gerücht auszusprengen, daß er — Farmer Soundso — bereit sei, Leuten, die ihn aufsuchten, von seinen guten Dingen abzugeben. Andere geben ihren Kunden zu verstehen, daß sie an dem und dem Abend auf einem einsamen Felshang zu treffen sein werden, und wieder andere verabreden ein Zeichen — das Blasen eines Horns oder gewisse Feuerzeichen — durch das die Durstigen erfahren, daß guter Whiskey zu haben ist.

Lokalbericht.

Politisches.

Bisher ist es dem Kongreß-Abgeordneten Foß nicht gelungen, den Mann zu entdecken, der ihm durch die Anberaumung der Primärwahlen des 7. Kongreßbezirkes auf den 4. März das Bier umgeschüttet hat. Die Anhänger, resp. Agenten von Foß' Gegenkandidaten Boyce schreien tapfer: Haltet den Dieb! und thun, als ob ihr Mann durch die „Snap-Konvention" geschädigt werden könnte. Herr Foß kann sich noch immer des Verdachts nicht erwehren, daß er sich für den ihm gespielten Streich bei Staats-Schatzmeister Wulff zu bedanken hat, der als Stellvertreter von Henry Esdohr Mitglied des Kongreßkomites ist. Wulff versichert dagegen, daß Foß nur verlieren könne, wenn die Primärwahlen noch weiter hinausgeschoben würden. Boyce kaufe die Drahtzieher der Partei so schnell auf wie er ihrer habhaft werden könne, und er, Wulff, habe es sich sein eigenes Geld kosten lassen, die „Workers" wenigstens in der 27. Ward für Foß in Reih' und Glied zu halten.

Die gestrige Reorganisation des republikanischen County-Zentralkomites resultirte in der Erwählung des Herrn John M. Smyth zum Vorsitzer. Die anderen Beamtenstellen wurden besetzt wie folgt: Vize-Präsident, County-Schatzmeister Kochersperger; Sekretär, Stadtschreiber Van Cleave; Schatzmeister, William Giffert; Mitglieder des Exekutiv-Ausschusses — Martin B. Madden, Ernest J. Magerstadt und James P. Mallette von der Südseite; Wm. Lorimer, D. A. Campbell und James Reddick von der Westseite; George W. Rogers und W. Pfister von der Nordseite; E. S. Conway, Vertreter der Landbezirke.

Der Kongreßabgeordnete — Aldrich vom 1. Bezirk kam gestern von Washington zurück, um unter den Chicagoer Delegaten zur republikanischen National-Konvention Anhänger für die Präsidentschafts-Kandidatur des Sprechers Reed zu werben. Herr Aldrich meint, McKinley würde in St. Louis bei der ersten Abstimmung 300 bis 325 Stimmen erhalten, aber viel weiter auch nicht kommen.

Die Wahlkommission vertheilte gestern die Wahlrichterstellen, welche die Volkspartei in 262 Stimmbezirken unbesetzt gelassen hat, zu gleichen Theilen unter die Demokraten und Republikaner.

Die Beamten der Municipal Voters' League berichten, daß ihnen aus allen Theilen der Stadt ermuthigende Schreiben zugehen; auch Geldunterstützungen gingen reichlich ein.

Die verzauberte Uhr.

Mit einem Interesse, das einer besseren Sache würdig gewesen wäre, betrachtete gestern ein gewisser Julius Peterson die Vorstellungen eines Taschenspielers vor einem Museum in der State Straße. Da der „Künstler" allerlei Gegenstände erst verschwinden ließ und dieselben dann wieder zum Vorschein brachte, so glaubte Julius, welcher plötzlich gemerkt hatte, daß sein Zeitmesser aus der Westentasche verschwunden war, daß derselbe ebenfalls nach einiger Zeit wieder am richtigen Platze sein würde. Nach längerer Zeit merkte er dann schließlich doch, daß möglicherweise Taschendiebe die Hand im Spiele gehabt haben könnten, und meldete den für ihn recht betrüblichen Vorfall auf der Polizeistation an der Harrison Str. Während der letzten Woche sind vor demselben Museum etwa einem Dutzend Personen die Uhren gestohlen worden, und die Polizei macht jetzt endlich energische Anstrengungen, um den Taschendieben daselbst das Handwerk zu legen.

* In den Thomas-Konzerten am Freitag Nachmittag und Samstag Abend wird auf vielfaches Verlangen das „Wunsch-Programm" wiederholt werden, welches vor vier Wochen mit so großer Begeisterung aufgenommen worden ist.

Nervöse

Leute wundern sich oft selbst darüber, dass ihre Nerven so schwach sind, dass sie so leicht ermüden, dass sie beim geringsten unerwarteten Geräusch zusammenfahren, dass ihr Schlaf kein naturgemässer ist, und dass sie häufig an Kopfschmerzen, Verdauungsstörungen und nervöser

Dyspepsie

leiden. Die Erklärung ist einfach und in dem unreinen Blut zu finden, welches die Nerven fortwährend mit Abfallprodukten nährt, anstatt mit den Elementen der Kraft und Stärke. In solcher Lage wirken Opiate und Nervenstärkungsmittel einfach lindernd aber nicht heilend. Hood's Sarsaparilla nährt die Nerven mit reinem, reichhaltigem, rothen Blut, bewirkt natürlichen Schlaf, tadellose Verdauung und ist das wahre Heilmittel für alle Nervenleiden.

HOOD'S Sarsaparilla 3

Ist der einzig wahre Blutreiniger. $1 die Flasche. Bereitung einzig durch C. I. Hood & Co., Lowell, Mass.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; sind leicht zu nehmen, arbeiten leicht, 25c.

Völlig eingeäschert.

Die Gießerei von Kurtz & Buhrer ein Raub der Flammen.

Feuer in der Brand'schen Brauerei.

Unsere wackeren Löschmannschaften hatten gestern Abend einmal wieder einen recht schweren Stand, indem sie nicht weniger als vier gefährliche Feuersbrünste zu bekämpfen hatten. Am Hartnäckigsten wütheten die Flammen in der an Austin Avenue und Dill Straße gelegenen Formengießerei von Kurtz & Buhrer, die trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr völlig in Schutt und Asche gelegt wurde. In der Brand'schen Brauerei, an Elston Avenue und Snow Straße, richtete das entfesselte Element ebenfalls beträchtlichen Schaden an, während das Feuer, welches gegen 5 Uhr in dem Juweliergeschäft von Lamos & Co., Nr. 50—52 Madison Straße, zum Ausbruch kam, sowie der Brand in der McSorley'schen Wohnung, Nr. 1243 West Congreß Straße, glücklicherweise noch im Keime erstickt wurden.

Das Feuer in der Gießerei von Kurtz & Buhrer wurde kurz nach 6 Uhr entdeckt; knapp eine halbe Stunde später stand schon das ganze fünfstödige Fabrikgebäude lichterloh in Flammen. Funken aus einem Schmelzkessel sollen den Brand verursacht haben, der gleich von Anfang an mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit um sich griff. Als die Löschmannschaften, durch einen General-Alarm herbeizitirt, an Ort und Stelle eintrafen, glich die Gießerei schon einem einzigen Feuermeer; haushoch schlug die Gluth zum nächtlichen Himmel empor, während gleichzeitig schwere Rauchwolken die ganze Nachbarschaft verpesteten, wodurch die Löscharbeiten doppelt erschwert wurden. An eine Rettung des Fabrikgebäudes war überhaupt nicht mehr zu denken, denn kaum waren die ersten Wasserstrahlen in die Flammen geschleudert, als auch schon das verkohlte Mauerwerk in sich selbst zusammenstürzte, so schnell hatte das Feuer sein Zerstörungswerk vollendet. Die auf der anderen Seite der Straße liegenden Wohnhäuser waren eine Zeitlang ebenfalls schwer gefährdet; verschiedentlich setzte das Flugfeuer schon einzelne Dächer in Brand, doch wurden die Flammen glücklicherweise jedesmal noch rechtzeitig gedämpft. Unter den Hausbewohnern herrschte, wie sich leicht denken läßt, eine geradezu panikartige Aufregung; Möbel und andere Haushaltungsgegenstände wurden schleunigst in Sicherheit gebracht und in buntem Durcheinander auf einer benachbarten leeren Baustelle aufgestapelt, während die Leute selbst in schrecklicher Angst, wie von Sinnen, umherrannten.

Frl. Fannie Halifax, eine Buchhalterin der Firma, rettete unter eigner Lebensgefahr die Geschäftsbücher, wobei ihr der Schankwirth J. S. Ginsburg behilflich war, der sich leider schmerzliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen zuzog.

Erst nach mehrstündiger Arbeit gelang es den Löschmannschaften die Flammen gänzlich unter Kontrolle zu bringen. Der angerichtete Brandschaden beziffert sich angeblich auf etwa $50,000, und er soll nur theilweise durch Versicherung gedeckt sein.

Das Feuer, welches gestern Abend kurz nach 8 Uhr in der bekannten Brand'schen Brauerei, Ecke von Elston Avenue und Snow Straße, zum Ausbruch kam, machte den Löschmannschaften ebenfalls viel zu schaffen, und es schien anfänglich, als ob auch dieses Etablissement gänzlichem Untergang geweiht sei, zumal die Feuerwehr nur unter vielen Schwierigkeiten an den eigentlichen Herd des Brandes gelangen konnte. Die Flammen wurden zuerst von dem Nachtwächter P. J. Gall im Kühlraum entdeckt, der dann sofort das Alarmsignal gab. Kurz nachher rasselten auch schon die ersten Spritzenkompagnien herbei, und unter dem Oberkommando des Feuermarschalls Snoden, rückten die Steiger und Schlauchführer ihrem Erbfeind sofort energisch zu Leibe. Ihrem thatkräftigen Eingreifen gelang es denn auch, die Flammen auf ihren eigentlichen Herd zu beschränken und ein größeres Brandunheil glücklich zu verhüten. Immerhin wurden annähernd 10,000 Faß Bier zerstört, was einem Schaden von über $40,000 gleichkommt. Außerdem wurden die Brauereianlagen noch um weitere $15,000 beschädigt. Der Verlust ist indessen völlig durch Versicherung gedeckt.

Während der Löschversuche wäre um Haaresbreite der Brauer Christ. Stricker um's Leben gekommen. Er wagte sich trotz aller Warnungen in den Kühlspeicher, wurde von dem erstickenden Rauch und Qualm übermannt und brach betäubt zusammen. Glücklicherweise fand der zum Spritzenzug Nr. 43 gehörige Steiger Edw. Johnson den schon völlig Bewußtlosen noch rechtzeitig auf und brachte ihn in's Freie, doch soll Strickers Zustand immer noch recht bedenklich sein.

Deutscher Preßklub.

Seit gestern Abend ist das Verhältniß des "New Woman" zum Universum und der „übrigen zivilisirten Menschheit" völlig aufgeklärt; die große Zeitfrage ist glücklich gelöst worden, und zwar von „Spezialisten", denen Niemand die gründlichste „Fachkenntniß" abzusprechen wagen wird. Dem „Deutschen Preßclub", welcher bekanntermaßen überhaupt die Lösung der schwierigsten wissenschaftlichen, natur- und kultur-historischen, nationalökonomischen, finanzpolitischen, spiritualistischen, horizont-, vertic-, diagonzis- und transzendentalen, möglichen und unmöglichen, nützlichen und idealen, künstlerischen, praktischen und theoretischen, ober- und unterirdischen, humanen, animalischen, vegetabilischen und mineralischen, kulinarischen 2c. Probleme zu seiner Lebensaufgabe macht, blieb es vorbehalten, das „neue Weib" im Lichte seiner eigenen und der Kathoden-Strahlen zu beleuchten und einer eingehenden Kritik zu unterwerfen. Dies aber geschah gestern Abend auf dem närrischen Diskussions-Abend, der, unter zahlreicher Betheiligung Interessirter, im oberen Speisesaale des „Hotel Bismarck" stattfand. Mit Schellenkappen angethan, auf denen Namen prangten, als da sind: Laura, das verborgene Veilchen; Mimi, die verfolgte Unschuld; Amanda, mit der trockenen Leber; Zerline, mit die kleine Füße; Johanne von New Orleans; Lucie, mit's Grübchen; Magda, mit die Bangs; Olga, die gelbe Venus u. s. w., lauschte die Corona mit gespanntester Aufmerksamkeit den Vorträgen der einzelnen Spezialisten, die ihr Thema mit geradezu staunenswerther Tiefe, die auf das eingehendste Quellen-Studium schließen ließ, behandelten. Vom Standpunkte des „Historikers" aus wies Prof. Schutt haarklein die Existenzberechtigung des "New Woman" nach; Herr O. H. Kraft beleuchtete als kinderreicher „Vater" das kommende Weib, während Herr Dr. Paul R. Welcker als Mediziner und Herr Theo. Janssen als „Schwiegersohn" das Erlebniß ihrer Forschungen kundgaben. Von idealer Dichterhöhe aus besang Herr Geo. Bredemeier das „neue Weib", und Herr Rich. Brenne pries seine Vorzüge im Allgemeinen, da er sich als Junggeselle auf Einzelheiten nicht näher einlassen konnte.

Die hoch interessante Diskussion, bei der es selbstredend keineswegs „trocken" herging, erfüllte ganz entschieden ihren Zweck: die Theilnehmer an dem gestrigen Narrenabend im „Deutschen Preß-Club" wissen nunmehr ganz genau, welcher Stellung dem „kommenden Weib" im Universum gebührt.

Zum Prozeß festgehalten.

Richter Eberhardt überwies die Gebrüder Anton und Hermann Herdlicka unter je $800 Bürgschaft dem Kriminalgericht, weil dieselben verdächtig sind, dem Schneider Josef Kubat mittelst Einbruchs aus seinem Laden, Ecke Laflin und 19. Straße, 7 fertige Ueberzieher gestohlen zu haben. Die Geheimpolizisten Elgin und Wallace von der Polizeistation an der Hinman Straße entdeckten vier von den gestohlenen Ueberziehern in der Wohnung der beiden Brüder.

Glatter Weg. Schnelle Beförderung. Perfekter Passagier-Dienst.

Uniformirte Zug-Bedienstete zur Bequemlichkeit aller Passagiere erster und zweiter Klasse. Durchgehende Schlafwagen zwischen Chicago, Buffalo, New York und Boston. Unübertroffener Speisewagendienst. Kein Umsteigen für irgend welche Klasse Passagiere zwischen Chicago und New York über die Nickel Plate Bahn. J. Y. Calahan, Gen'l. Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. mſa—14m

MANDEL BROTHERS.

Rester von 40c importirten Waschstoffen in der Bargain-Ecke.... Morgen bieten wir eine große Ansammlung von Stoffen dieser Saison in verschiedenen Längen—Taillenlängen, Rocklängen und Kleiderlängen von 30c, 35c und 40c feinen, weißen und gemusterten importirten Waschkleiderstoffen—einschließlich gemusterter Swiß Organdies, gemusterter franz. Batistes, gemusterter Irish Dimities, weiß punktirte Swisses, farbige punktirte Swisses, fancy Swiß Organdies in allen Abendfarben, weiße persische Lawns, gestreifte und karrirte Dimities, fancy openwork Mulls, 40zöll. Schürzen-Ginghams, karrirte und gestreifte Nainsooks und India-Leinen u. s. w—hunderte von passenden Längen—Auswahl in der Bargain-Ecke für.............. **19c**

75c schwarze Stoffe — einfache und fancy Gewebe — neu, reich und hübsch — nie vorher zu solch wunderbar niedrigen Preisen notirt—reiches Aussehen — glatte und gemusterte Mohairs, 40zöll. Sturm-Serges, 40zöll. Clay Serges und eine Auswahl von gemusterten Stoffen in den neuesten Entwürfen, kleine, mittelgroße und große Muster—sämmtlich zu.............. **39c**

$1.25 Kleiderstoffe — neue zweifarbige Mattelasse-Novitäten, neue Mohair Jacquards, neue schillernde Novitäten, neue englische Checks, neue englische und schottische Mischungen, neue 50zöll. Bicycle Suitings, reinwollene Serges, schwarz und farbig; neue India Twills, alle Farben; reinwollene Cashmeres, reinwollene französische Serges in fünfzig korrekten Schattirungen—75c $1 und $1.25 Stoffe im Basement—Donnerstag—39c und...... **25c**

20c Muslins und Cambrics — Fabrik-Rester — 3000 Yards feinste gebleichte — diese Partie umfaßt Pride of the West, Langdon G. B., Wamsutta, New York Mills, Lonsdale Cambric 2c — werth bis 20c die Yard — zu.............. **$5\frac{3}{4}$c**

Fabrik-Rester 40c Organdies, Dimity, Mull, Jaconet und andere feine rein gedruckte Stoffe — 5000 Yards — zu **$7\frac{1}{2}$c**

50c Lederwaaren — hübsche Combination Portemonnaies und Kartentaschen von schwarzem Seehund- und Alligator-Leder, mit hübschen silbernen Ecken, desgleichen wirkliche Alligatorleder Chatelainetaschen für **25c**

75c eine volle Unze wiegende Spulen extra guter Maschinen- oder Hand-Nähseide.............. **45c**

2-fadige, vollkommen echt schwarze Lislefaden Strümpfe für Damen, hocheingesetzte Fersen — extra langer Obertheil, Richelieu gerippte Lisles in Farben — schwarze Stiefel Lisles und farbiger Oberteil, ein immenses Assortiment und werth das Doppelte.... **25c**

Stickereien — 30,000 Yards — während einer ganzen Saison angesammelte Versuchsenden einer Fabrik—ganz unbedeutende, kaum wahrnehmbare Mängel—ein endloses Assortiment von Mustern — 4 bis 10 Zoll breit — Cambric, Nainsook und schlichte und getupfte Swiß — breite Rand-Effekte und Guipure-Effekte —
Partie 1—werth bis 30c—zu.............. 6c
Partie 2—werth bis 40c—zu.............. 9c
Partie 3—werth bis 55c—zu.............. $12\frac{1}{2}$c
Partie 4—werth bis 75c—zu.............. 15c

$1.50 Glace-Handschuhe—eine Ausnahme-Offerte von 4-knöpfigen franz. Damen-Glace-Handschuhen—elastisch und dauerhaft—neue Frühjahrs-Farben—für.... **69c**

$3 Schuhe mit unsichtbaren Korksohlen—sehr fest gearbeitet, um außer dem Hause getragen zu werden—gute Façon—hübsch gearbeitet—Knöpf- und Schnürschuhe—spitze u. schmaleckige Zehen—Basement.......... **1.79**

Neue $9.00 Sammet-Capes— schwarz—extra voller Schnitt—ganz gefüttert mit Seide—Spitzen-Kragen und volle Band-Krause—zu.............. **5.00**

Neue $8 Kleiderröcke—$5\frac{1}{2}$ Yds. —franz. Crepon—nach neuester Mode geschnitten—ganz gefüttert und mit Velveteen eingefaßt, die neuen Mohair Muster—zu.... **4.25**

$7.50 Seide-Waists—aus Doppel-Warp Surah — schwarzer Grund mit Atlas-Streifen—weiß, blau und grün, lila und roth—und eine große Auswahl von schottischen Plaids—große Bishop Aermel—fancy gesteppte und shirred Kragen und Gürtel—alle Größen—zu.............. **3.98**

$2.25 Waists — aus importirter Challie—große Aermel — fancy Kragen und Gürtel—feine Farben—Donnerstag **1.00**

$2.50 Promenaden-Röcke, aus extra fein franz. Satteen — echt schwarz — Schirmfaçon und spanische Flounce — pinked und großforded Rüsche — ebenfalls feine Messer Plaitings mit Streifen von fancy Shirring, mit schwarz, cardinal, gelb, blau und lila Seiden Stitching—1 u. 2 Ruffles—Donnerstag. **1.29**

98c Unterröcke aus fancy gestreiftem Shaker Flanell — feine Qualität — mittlere und dunkle Farben — Kante geschmackvoll bestickt mit Seide, zu den Streifen passend — Donnerstag.............. **25c**

Nachtkleider — leicht beschmutzt—
gewählte Muster — feine $1.25 Gowns...... 48c
Stoffe — alle $1.50 Gowns...... 75c
Größen — $2.00 Gowns...... 98c

Kinder $2 Seiden-Bonnets—ein Räumungs-Verkauf — alle Farben—mit Spitzen, Band und Pelz ausgestattet—zu.............. **59c**

35c Lisle Faden Richelieu gerippte Vests für Damen — tief ausgeschnitten—keine Aermel—tief ausgeschnitten—kurze Aermel, in weiß und ecru—Preis für einen Tag.............. **25c**

35c Damen Balbriggan Vests, gerippt, mit langen Aermeln—ebenfalls mit kurzen Aermeln—extra feine Beinkleider, dazu passend—ein Tag Preis.......... **25c**

Schiller-Theater.
Deutsche Vorstellungen
unter Leitung von Welb & Wachsner.
Heute, Mittwoch: Morgen, Donnerstag: } **Niobe.** Blumenthals großer Lacherfolg.
Freitag, Samstag, Matinee u. Abd. } **Der Dornenweg.** Philippis letzter Erfolg.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater Peter Siebenaler nach langem Leiden am Dienstag, den 25. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. Februar, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 259 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: Gattin und Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Victor Garney am 24. Februar am Gehirnschlag sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 59 Jahren und 4 Monaten. Beerdigung findet statt um 9 Uhr Donnerstag Morgen, vom Trauerhause, 957 W. 21. Str., nach der St. Paulus-Kirche und von da aus nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Francis Garney, Gattin.
Mrs. Mary Schulz, Annie Heß, Robert Heß, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Anna Girtler im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 676 W. 14. Str., am Freitag, den 28. Februar, um 9 Uhr, nach der Hl. Dreifaltigkeits-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Katharina Kelly, Anna Keckeisen, Mary Rinkie, Dora Keckeisen, John Girtler, Kinder. mdo

Gestorben: Martin Dedjall, im Alter von 59 Jahren, geliebter Gatte von Charlotte Dedjall. Beerdigung am Donnerstag, den 27. Februar, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 519 Oakley Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen: mmi

Gestorben: Julia, geliebte Tochter von Eugene und Fritz Siegler, am Dienstag Morgen um 1 Uhr, im Alter von 3 Jahren, 8 Monaten und 8 Tagen. Beerdigung am Donnerstag um 1 Uhr vom Trauerhause, 308 W. North Ave., nach der Aloysius-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Abendpost
Alle Neuigkeiten für
einen Cent.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST
macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2ommfij
Hergestellt und im Wholesale bei
ECKHART & SWAN, CHICAGO.

Dr. Richard Westerburg,
Frauen- und Kinder-Arzt,
hat jetzt seine Office in Zindts Apotheke, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave. Sprechstunden von 10—11 Uhr Vorm., 3—5 Uhr Nachm., und nach 7 Uhr Abends. 15f,fmidio

Dr. STEINBERG, Zahnarzt.
332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.
Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends.
Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Freitag Nachmittag und Samstag Abend: Thomas-Konzerte.
Schiller-Theater.—Deutsches Theater.
Hooleys.—Trilby.
McVickers.—Shore Acres.
Chic. Op. House.—Nancy at the French Ball.
Columbia.—Irving-Terry-Gastspiel.
Grand Op. House.—Francis Wilson in „The Merry Monarch."
Academy of Music.—The Irish Alderman.
Alhambra.—Peck's Bad Boy.
Havlins.—Isham's Octoroons.
Haymarket.—Charleys Aunt.
Lincoln.—Fantasma.
Imperial Music Hall.—Baudeville.
Hopkins.—Baudeville.
Engels.—Baudeville.

Skoda und Roentgen.

Folgende Erinnerung an den großen Kliniker Josef Skoda wird dem „Neuen Wiener Tageblatt" mitgetheilt: Bekanntlich hielt dieser am Krankenbette und im klinischen Verkehre wortkarge und in sich gekehrte Meister viel auf die Pflege eines guten Einvernehmens unter den Kollegen. Der Mann der unerbittlichen Logik und Skepsis, welchem oberflächliche Beobachter Härte und Mangel an Mitgefühl nachsagten, besaß dennoch großes Wohlwollen und nachbarliche Zuvorkommenheit. Jeden seiner freien Abende brachte er im Kreise befreundeter Familien zu, am liebsten bei seinem Bruder Franz, bei Rokitansky, seinem besten, ihm an Gehaben und offener Antwort gleichen Freunde, dann bei Hebra, Schuh, Dumreicher, Zeißl, Seeburger u. A. Nach dem gewohnten Whistspiele, wo Skoda gerade keinen angenehmen Partner abgab, wurde er bei dem kleinen Souper, das den Spielabend beschloß, froh gelaunt und mittheilsam und entwickelte einen kaustischen Humor. Zu Hebra, der den vagen Begriff „Erkältungen" als Erkrankungsursachen nicht gelten lassen wollte, sagte er in Gegenwart vieler Gäste: „Schau'n S', Hebra, davon verstehen Sie aber rein gar nichts." Hebra wollte diesen Anwurf nicht ganz unerwidert lassen und brachte bei der nächsten Zusammenkunft das Gespräch auf Baron Reichenbach, der in seinem Schlosse Cobenzl auf dem Reisenberge seinen odognostischen Forschungen oblag und von den Kapazitäten der medizinischen Fakultät, offensichtlich wenigstens, gemieden wurde, da die Sache einen starken Stich in das Charlatanistische hatte. Baron Reichenbach hatte nämlich, wie neulich in Erinnerung gerufen worden, behauptet, daß es neuartige Lichterscheinungen gebe, namentlich ein bläuliches Licht, welches die organischen Wesen durchdringe, so daß sie von einer wunderbar zarten Leuchte durchglüht, gleichsam transparent seien. „Nun ists aus, Freund Skoda" — begann nun Hebra einmal — „mit der Auskultation und Perkussion (worin Skoda Lännels Theorie wesentlich vervollständigt hatte), der Mensch wird durchsichtig wie Krystall und die Diagnose kinderleicht." — „Was Dich freilich nichts angeht," bemerkte Skoda lachend, „denn Deine Domäne ist die menschliche Oberflächlichkeit." (Hebra hatte nämlich die Lehrkanzel für Hautkrankheiten inne.) Damit war jedoch in scherzhafter Weise ein ernstes Problem zum Gegenstande des Meinungsaustausches gemacht. Skoda, der immer die Meinung vertrat, daß auch die exakten Wissenschaften noch unenthüllte Wahrheiten bergen, erklärte die Beobachtungen Reichenbachs nicht schlechthin für Hirngespinste, meinte aber, für die interne Medizin sei das Fühlen und Hören mindestens ebenso sachdienlich, als das Sehen, und wenn man die Defekte durch Autopsie gleichsam zu Protokoll geben könne, sei es mit Heilerfolgen meist schon vorbei. Was aber die Chirurgie anlange, so könnte die Tragweite einer solchen Entdeckung für die chirurgische Diagnose von größter Bedeutung werden. „Allerdings," — setzte Skoda bei — „wenn man mit Sicherheit die Diagnose Magenkrebs machen kann und daraufhin die Resektion des Magens unternimmt, sei der Magen und der ganze Mensch schon so krank, daß fast gleichzeitig mit der vollendeten Wundheilung sich auch schon wieder das Rezidiv entwickelt hat."

Russische Vorbereitungen.

Aus Petersburg wird geschrieben: Zu den verschiedentlichen Maßregeln, die beweisen, wie planmäßig sich Rußland in Ostasien auf einen Feldzug gegen Japan vorbereitet, gehören auch die Pferdeankäufe in großem Maßstabe. Die Mobilmachung und Zusammenziehung des Heeres würde sich eintretendenfalls im Ussuri- und Küstengebiet vollziehen, in dessen südlichem Theil, nicht weit von der koreanischen Grenze, sich der große Kriegshafen Wladiwostok befindet. Dieses Gebiet ist nicht reich an Pferden und genügt wohl für die Versorgung der dortigen Kosakentruppen in Friedenszeiten, nicht aber für die großen Anforderungen des Kriegsbedarfs. General Duchowskoi, der Oberbefehlshaber im Amugebiet, hat sich daher entschlossen, rechtzeitig für den Pferdebedarf zu sorgen und diesen aus den Tabunen am wilden Baikalsee zu decken. Die Kosakentruppen sind angewiesen, dorthin Pferdeaushebungsoffiziere zu senden; beiläufig gesagt beträgt die Entfernung etwa 3000 Kilometer und ist unter äußerst erschwerenden Umständen zurückzulegen. Aber jene Pferde sind für einen Feldzug in jenen Gegenden wie geschaffen, zäh, ausdauernd, keinerlei Pflege bedürftig und an kein anderes Futter gewöhnt, als was ihnen unter den Hufen wächst; selbst im tiefen Schnee ernähren sie sich aus den dürftigen Erzeugnissen des Bodens. Aber gerade diese Bedürfnißlosigkeit erhöhte die Schwierigkeit der Beförderung. Die Pferde wurden getrieben, und da man sich beeilte, konnte man es natürlich nicht darauf ankommen lassen, daß sie sich selbst unter dem Schnee das Futter suchten. Man hatte daher an verschiedenen Punkten für Hafer- und Heuvorräthe gesorgt, doch weigerten sich die Pferde, diese Nahrung zu sich zu nehmen. Man mußte sie mit anderen Pferden zusammensperren, die ihnen mit gutem Beispiel vorangingen, worauf sie sich auch nach und nach entschlossen. Man kann sich wohl keine bequemeren Pferde für einen nordischen Feldzug denken. Vor Beginn des Marsches wurden alle Pferde beschlagen, und um das Ballen des Schnees in den Hufen zu verhindern, wurde ein Mittel mit größtem Erfolge angewandt, daß sich auch die deutsche Reiterei für den Winterdienst nutzbar machen könnte. Die Hufe wurden nicht bloß, wie es ja auch in Deutschland üblich ist, inwendig mit Fett eingerieben, sondern ganz mit Fett ausgefüllt. Das Horn des Hufes, zwischen den Eisen, wurde dann so lange mit einem heißen Eisen bestrichen, bis das Fett ganz im Horn aufgesogen war. Dieses Verfahren wurde so lange fortgesetzt, bis das Horn kein Fett mehr annahm. Erst nachdem die Pferde über 500 Kilometer zurückgelegt hatten, ohne daß sich der Schnee im Hufe ballte, wurde dasselbe Verfahren mit gleichem Erfolge wiederholt. Jeder deutsche Reitersmann weiß, welche Unbequemlichkeit und Gefahr das Ballen des Schnees in den Pferdehufen zur Folge hat, und diese im äußersten Norden Asiens gemachten Erfahrungen dürfen auch jenseits der Weichsel Nutzen bringen.

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Heute Abend: „Niobe", Blumenthals großer Lacherfolg.

Die gestrige Wiederholung von Sudermanns „Die Schmetterlingsschlacht" fand vor einem noch besser besuchten Hause, als am Abend vorher, statt, und auch diesmal wurde der durchweg trefflichen Aufführung wohlverdiente Anerkennung durch laute Beifallsbezeugungen zu Theil.

Für heute und morgen Abend bietet die Direktion dem Publikum eine andere, leichtere Kost. Der von Oskar Blumenthal nach dem Englischen bearbeitete, und von köstlichstem Humor beseelte Schwank „Niobe" steht auf dem Spielplan. In diesem ergötzlichen Machwerk wird dieselbe Idee behandelt wie in der „Schönen Galathee". Lord Tomkins hat dem Direktor Dunn von der „Allgemeinen Versicherungsgesellschaft" das von ihm mit großen Kosten erworbene Steinbild der Niobe anvertraut, jener unglücklichen Tochter des Tantalus, welcher von Apollo und Artemis ihre sämmtlichen vierzehn Kinder getödtet wurden, weil sie sich mit ihrem Kinderreichthum vermessen über die Mutter der beiden Götter stellte. Mitleidige Olympier lassen die wehklagende Mutter zu Stein erstarren, aber auch das Steinbild vergießt noch immerfort Thränen. Peter Dunn träumt nun, daß diese kostbare Statue wieder zum Leben erwacht, und dieser Traum bildet den zweiten Akt des Schwankes. Die Rollenbesetzung ist folgende

Peter Dunn, Direktor der „Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft"	Ferdinand Welb
Caroline Dunn, seine Frau	Hedwig Beringer
Helene Griffin, ihr Schwester	Viktoria Welb-Markham
Hetty Griffin, ihre Schwester	Henny Steffen
Cornelius Griffin, ihr Bruder	Ludwig Kreiß
Lord Hamilton Tomlins	Wilhelm Insel
Peter Sylocks	Max Fischer
Beatrice, seine Tochter	Anna Roithmeyer
Magda Winton, Gouvernante	Eugenie Loesch
Philipp Jennings	Carl Holty
Mary, Stubenmädchen	Martha Lapping
Niobe, eine Statue	Flora Glasel

Ort der Handlung: London.
Regie . . . . Ferdinand Welb

Goethe-Loge No. 329, J. O. O. F.

Zur Feier ihres 30. Geburtstages veranstaltet die Goethe Loge Nr. 329, vom Orden der „Sonderbaren Brüder", am 21. März in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., einen großen Ball, mit dem die Einweihung einer neuen Vereinsfahne verbunden sein wird. Das Arrangements-Komite hat großartige Amüsements in Aussicht gestellt und nicht weniger als zehn Unterausschüsse ernannt, welche dazu beitragen sollen, dem Feste einen glänzenden Erfolg sicher zu stellen und den Besuchern einige fröhliche Stunden zu bereiten. Unter Anderm wird auch eine Bühnenaufführung stattfinden, an der sich fünfzehn Knaben und fünfzehn Mädchen betheiligen werden. Das Hauptarrangements-Komite besteht aus den Herren Conrad Bachmann, Vorsitzender; E. Kitzinger, Sekretär; und J. Schulz, Schatzmeister. Weitere Einzelheiten über dieses vielversprechende Logenfest werden später in der „Abendpost" veröffentlicht werden.

Verschoben.

Der Prozeß gegen die Farbigen L. und Rice Macey, welche unter der Anklage stehen, James Maher am 27. Oktober 1895 ermordet zu haben, ist von Richter Dunne bis zum nächsten Termin verschoben worden.

* Ein umfassendes Geständniß legte gestern der im Palmer House angestellt gewesene Kellner G. Warncke ab. Derselbe war unter der Anklage verhaftet worden, die Gäste des obengenannten Hotels bestohlen zu haben. Er gab den Beamten den Platz an, woselbst er die Sachen verborgen hatte.

* Geheimpolizist Boyd von der Central Polizei-Station entdeckte gestern im See, am Fuße der Washington Straße, den Leichnam eines etwa 55jährigen Mannes, welcher anscheinend noch nicht allzulange im Wasser gelegen hatte. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue gebracht.

* Vor Richter Goggin erschienen gestern William Fischer und Jack Woodson unter der Anklage, am 4. Januar aus dem Geschäfte von Martin G. Stewarts, Nr. 2806 Wentworth Ave., eine größere Quantität Thee und Kaffee gestohlen zu haben. Da die Geschworenen ein auf „schuldig" lautendes Verdikt abgaben, so überwies der Richter die Einbrecher dem Zuchthaus.

Aus der Stadtverwaltung.

Wie die Budget-Vorlage angenommen wurde.

Die „Abendpost" hat gestern bereits berichtet, daß der Stadtrath die vom Finanz-Ausschuß, resp. Ald. Madden ausgearbeitete Budget-Vorlage nach einigem Sträuben seitens der Herren Greenacre, Manierre und Anderer fast „unbesehen" angenommen hat. Ald. Madden, der plötzlich sehr besorgt für die Verwaltung seines Freundes Swift ist, erklärte in längerer Rede, man dürfe die Stadtverwaltung nicht verkrüppeln, indem man ihr das Geld zur Bestreitung ihrer Betriebskosten noch länger vorenthalte. Ald. Mann, welcher der Verwaltung noch vor wenigen Monaten nicht Steine genug in den Weg legen konnte, ist als nunmehriger Kongreßkandidat äußerst friedlich gesonnen und schloß sich „den Ausführungen des geehrten Vorredners" an. Als Stadtschreiber Van Cleave dann die einzelnen Posten der Vorlage verlas, machten zwar einzelne Aldermen hie und da Abänderungsvorschläge, aber offenbar nur zum Spaß. Einer verlangte, daß die Bewilligung für die Zivildienstkommission gestrichen werden solle, Vorsitzer Noble that jedoch, als höre er diesen Spötter garnicht. Die Bewilligung für die Kommission ist ohnehin so gering bemessen, daß ihre Thätigkeit während des kommenden Jahres ebenso wenig bedeuten wird, wie während des letzten. Ald. Stuckart verlangte Abschaffung der Stelle des Superintendenten von Brücken und Viadukten. Ald. Schermann beantragte die Bewilligung von $10,000 für den Bau einer neuen Brücke in der Carpenter Str. Ald. Maltby wollte die Polizei-Inspektoren abgeschafft wissen. Ald. O'Connor befürwortete die Erhöhung der Polizisten-Gehälter von $1000 auf $1200 per Jahr. Ald. Best schlug die Streichung der Stadtraths-Gehälter vor. Angenommen wurde von Alledem nichts. Die Bewilligung von $37,500 für die Fortschaffung von Thierkadavern aus den Straßen und Gassen der Stadt wurde auf Antrag des Ald. Stuckart mit dem Zusatz versehen, daß diese Arbeit dem Mindestfordernden übertragen werden soll.

Was nun die Bewilligungsvorlage als Gesammtleistung anbetrifft, so ist kaum ein Departementsvorsteher mit den zusammengestrichenen Posten zufrieden. Ober-Baukommissär Kent sagt unter Anderem, er werde zu den 4000 Straßenlaternen, welche schon in den letzten Monaten außer Dienst gestellt worden sind, noch weitere 13,000 (!) außer Thätigkeit setzen müssen. Daß mit den $225,000, welche für die Straßenreinigung ausgeworfen worden sind, sich nicht viel werde ausrichten lassen, sei selbstverständlich. Für die Instandhaltung der gepflasterten Straßen (1150 Meilen Gesammtlänge) sind $175,000 angewiesen, und die ungepflasterten Straßen (1500 Meilen Gesammtlänge) sollen gar mit nur $125,000 passirbar erhalten werden.

Feuerwehrchef Swenie beklagt zwar, daß ihm von seinem Voranschlag $30,000 gestrichen worden sind, sagt aber, er werde sich nach der Decke strecken. Die Bewilligung für die Polizei ist annähernd so hoch, wie sie im letzten Jahre war, doch wird Chef Badenoch zwanzig von seinen berühmten Detektiv-Sergeanten zu „Gemeinen" erniedrigen müssen.

Was die Streichung von mehr als $2,000,000 aus dem Voranschlag der Erziehungsbehörde angeht, so ist Korporations-Anwalt Beale, der in früheren Jahren Mitglied des Schulraths und für einen Termin sogar Präsident desselben gewesen ist, vollständig damit einverstanden. Er macht sogar radikale Vorschläge, wie es der Schulrath anfangen solle, um mit der verringerten Bewilligung auszukommen. In erster Linie befürwortet Herr Beale — Abschaffung der Hochschulen. Die Stadt sei nicht verpflichtet, einer verhältnißmäßig geringen Anzahl von Schülern, welche überdies fast ausnahmslos Kinder vermöglicher Leute seien, gratis eine kostspielige Ausbildung zu gewähren. Der Betrieb der Hochschulen kostet Alles in Allem etwa $750,000 per Jahr. Sodann redet Herr Beale der Abschaffung sämmtlicher „Fads" das Wort, und „Fad" ist ihm so ziemlich Alles, was über die drei Elementarfächer: Lesen, Schreiben und Rechnen, hinausgeht. Durch diese „Reform" ließe sich nach Herrn Beale eine weitere Ersparniß von $500,000 erzielen. Eine weitere Million würde, wenn es nach Herrn Beale ginge, in der Schulverwaltung durch eine gewaltige Beschneidung der Gehälter aller Lehrer, Lehrerinnen und sonstigen Angestellten zu ersparen sein.

—Der Schulrath, auf welchen es in dieser Sache mehr ankommt, als auf Herrn Beale, wird sich auf diese Reformmaßregeln schwerlich einlassen, sondern die ihm aufgezwungene Ersparniß fast ausschließlich durch Einstellung seiner Bauthätigkeit zu erzielen suchen.

Die nachgenannten Händler sind gestern von den Friedensrichtern Woods und Hoglund wegen Uebertretung der Milchordnung zu Geldbußen verurtheilt worden: C. Julieson, 404 W. Erie Str.; H. Kruggel, 332 W. Huron Str.; J. M. Lavezzi, 779 Dania Ave.; L. Munson, 150 N. Center Ave.; W. und J. Riley, 483 W. Huron Str.; C. G. Hartwig, 722 N. Western Ave.; K. Stejernfeldt, 762 N. Campbell Ave.; George Willis, 169 S. Western Ave.; J. Beck, 825 N. Rockwell Str.; M. Freedlund, 431 W. Ohio Str.; J. Gilbertson, 531 W. Ohio Str.; E. O. Hinze, 410 W. Divison Str. und J. Harden, 1205 N. Western Ave.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Eine kurze Geschichte.
Verdauungs-Beschwerden bedeuten Elend. — Meide beide.
Gebrauche das echte
Johann Hoff'sche
Malz-Extrakt
Es schafft
Fleisch und Blut.
Vermeide den nachgemachten Artikel.
Frage nach dem echten
Johann Hoff'schen
Malz-Extrakt. 2

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter für Saloon. 134, 5. Ave.

Verlangt: Junger Bäcker. Ecke Sheffield und Diversey Ave.

Verlangt: Ein Barkeeper. 107, 5. Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, um 4 Kühe zu füttern. Näheres 1767 N. Western Ave., im Saloon.

Verlangt: Ein Mann zum Reinmachen im Saloon. Muß sich auch an der Bar nützlich machen können. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Bursche von 18 Jahren im Grocerygeschäft. 6452 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacher. Dampfbetrieb. 61 Clybourn Place.

Verlangt: Junge. 1164 N. Western Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Guter, nüchterner, unverheiratheter junger Mann; einer der mit Pferden und Kühen umzugehen versteht und sich im Haus nützlich machen kann. Früh vorzusprechen. Wm. Gaines, 2242 Milwaukee Ave.

Verlangt: Buchhalter und Kollektor, welcher beim Prinzipal zu wohnen hat. Prima-Referenzen verlangt. Adr. H. 30 Abendpost.

Verlangt: Barbier, stetiger Mann. 1777 Lincoln Ave.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, gedienter Soldat. Porter. 41 N. Clark Str., „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz.

Verlangt: Ein Junge, um Pferd zu tenden. 1456 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon- und Küchenarbeit. 75 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: 2 erster Klasse Rockmacher. Thieme Bros., 12 W. Berry Str., Fort Wayne, Ind. mdo

Verlangt: Zwei Gärtner für Blumengärtnerei. Belmont und Western Ave. mdo

Verlangt: Ein junger Mann, in Bäckerei zu helfen und Pferd zu besorgen. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Teamster. Muß in der Stadt bekannt sein, sofort, ledig. 945 Maplewood Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an 3. Hand. 382 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Bäckerei zu arbeiten. 279 Grand Ave.

Verlangt: Guter nüchterner Mann für Hausarbeit. 3601 Vernon Ave., jüdisches Waisenhaus. dm

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Schlosser. 183 Burling Str. dmdo

Verlangt: Presser und Baister am Donnerstag, den 27. Februar, Abends 7 Uhr, nach 319 W. Division Str., Ecke Newton.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 766 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. Der an Wells Str., mit seinem Vater wohnhafte, welcher vorgestern bei mir war, wird vorgezogen. 825 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, der fahren kann, um sich in der Bäckerei nützlich zu machen. 359 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann, der Erfahrung hat in Bäckerei. 643 Grand Ave., zwischen Lincoln und Robey Str.

Verlangt: Knaben und Herren, am oder vor dem 1. März, für die Union Electric Telegraph Company, um telegraphiren an unseren neuen Linien zu erlernen. Gute zahlende Stellen garantirt. Nachzufragen beim Präsidenten. 40 Dearborn Str., 4. Stock. 25felw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ledige Männer und Familien für Farmen in Illinois. In Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 26felw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 50 Chase Str.

Verlangt: Bonnaz Operators. Zimmer 506, 98 Market Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenröcken. 68 Julian Str. —ja

Verlangt: Baister an Ladies Jackets. 768 Elkgrove Ave., 2. Floor.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. Fry Str., nahe Centre Ave.

Verlangt: Damen und Mädchen am oder vor dem 1. März für die Union Electric Telegraph Company, um telegraphiren an unseren neuen Linien zu erlernen. Gute zahlende Stellen garantirt. Nachzufragen beim Präsidenten, 40 Dearborn Str., 4. Stock. Nehmt Elevator. 25felw

Verlangt: Damen Operators, Wrappers im Shop zu machen. E. L. Mayer, 215 E. Madison Str. 24felw

Verlangt: Maschinenmädchen, Wrappers, Shirts und Waists zu Hause zu machen. E. L. Mayer, 215 E. Madison Str. 24felw

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen für Cloaks, sowie auch Finishers. 1073 Wallace Ave., Avondale. mdmi

Hausarbeit.

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit, im Stellenvermittlungsbureau 494 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß deutsch und englisch sprechen. 457 Grand Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3347 N. Park Ave.

Verlangt: Eine Köchin, sowie ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 377, 5. Ave.

Verlangt: Mädchen, muß waschen und kochen können. Kleine deutsche Familie. 282 W. 12. Str., oben. mdfr

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 950 N. Clark Str., zweites Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren oder eine alte Frau zur Stütze der Hausfrau. 639 N. Leavitt Str., 1. Floor.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen im Saloon. 657 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 647 N. Washtenaw Ave., Ecke Potomac Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 143 Diversey Place, 1. Flat.

Verlangt: Ein deutsches oder jüdisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen bei R. Sander, Zimmer 201 Champlain B'ldg., State und Madison Str. md

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit. „Veritas", Verein für Stellenvermittlung und Rechtsschutz. 41 N. Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen, 16 bis 17 Jahre alt, in kleiner Familie. 3235 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, in der Hausarbeit behilflich zu sein. Muß zu Hause schlafen. Gute Behandlung. $1.00 per Woche. 815 N. Kedzie Ave., erstes Haus von North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1349 George Str., Lake View.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Braucht nicht zu kochen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit in Restauration. 173 E. Chicago Ave. 173 E. Chicago Ave. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Haushaltung im Hotel und zugleich zum Reinmachen im Saloon. 78 W. Madison Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. S. Shoninger, 4216 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Haus-Arbeit. 4443 Calumet Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 603 Cleveland Ave.

Verlangt: Eine ältliche Frau für Kinder und leichte Hausarbeit. 229 Townsend Str., Hinterhaus. mido

Verlangt: Mädchen von 13 bis 15 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Keine Kinder. 241 Burling Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 817 Sawyer Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3517 Rhodes Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 647 N. Robey Str., Wicker Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 248 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 303 Orchard Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einem Landstädtchen nahe Chicago. 156 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 261 Webster Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 581 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant, 590½ N. Clark Str. dmdo

Verlangt: Eine Waschfrau. 597 N. Park Ave., erster Floor, vorne.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Greenberg, 423 Winchester Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 3145 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 549 N. Clark Str., Kaplan. mdj

Verlangt: Mädchen, das kochen kann. 821 Davis Str., nahe North Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin. Rock Island Hotel, 50 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2800 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Sonntags frei. 134, 5. Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 15 Jahren. 729 Elston Ave. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1660 Melrose Str., nahe N. Halsted Str. dmdo

Verlangt: Ein zweites Mädchen für ein Boardinghaus. 922 Grand Ave., Ecke Artesian Ave. Zu erfragen im Restaurant. dmdo

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Küchenarbeit. Guter Lohn. 27 E. North Ave. dmi

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3757 Wabash Ave. dmi

Verlangt: 500 Dienstmädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. Eingewanderte Mädchen werden gleich untergebracht. Miedlinds, 573 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str. —ja

Verlangt: Eine erfahrene Person, ledig, zur Verwaltung der Küche im Michael Reese Hospital. Man adressire schriftlichen Anfragen an Herrn Greensfelder, 225 Jackson Str. dmdo

Verlangt: Ein braves deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit findet gute Stellung. 564 Grand Ave. dmi

Verlangt: Anständiges junges Mädchen für kleinen Haushalt. $1.50. 277 Sedgwick Str., 1. Floor. dmi

Verlangt: Ein junges Mädchen in Hausarbeit zu helfen in einer kleinen Familie. 512 N. Hoyne Ave., 2. Floor. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 71 Hammond Str., unterer Floor, zwischen Wisconsin und Menominee Str. dmdo

Verlangt: Junges reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen und Kochen. $3 per Woche. 29 N. Clark Str. dmi

Verlangt: Sofort 100 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser für die besten Plätze. 422 Larrabee Str. 24felw

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elselt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8oj3ow

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 10felm

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftiger, solider und williger 16 Jahre alter Junge, deutsch, polnisch und etwas englisch sprechend, will Handwerk erlernen oder irgendwelche ständige Arbeit. Kann auch mit Pferden umgehen. Adr. Klein, 4805 Justine Str.

Gesucht: Pianist sucht Platz, auch als Bartender oder Porter. Hyman, 11ld E. Kinzie Str.

Gesucht: Ein junger Bäcker sucht Arbeit als dritte Hand. Adr. Joseph Fyma, 6721 S. Halsted Str.

Gesucht: Platz für einen Jungen, 18 Jahre, um die Cakebäckerei zu erlernen. Wigand, 4804 Laflin Str. mido

Gesucht: Junger Maschinenschlosser sucht Stelle, am liebsten in einer Reparatur-Werkstätte. R. Grinow, 96 Julian Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter oder Waiter. Am liebsten in einem Saloon. Adr. R. 231 Abendpost. dmdo

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Brot sucht Stelle. Adr. B. 134 Abendpost. 25felw

Gesucht: Konditor, Cakebäcker, sucht in Hotel oder Bäckerei Arbeit. Auch als zweite Hand. Krische, 177 E. Ohio Str. dmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständige Frau, welche Liebe zu Kindern hat, wünscht Stelle als Haushälterin. Adr. P. 572 Abendpost.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wünscht Stellung in deutscher Privatfamilie. Nicht Südseite. T. 461 Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle in kleiner Familie oder Boardinghaus. Zu erfragen 147 Peoria Str., nahe Adams Str.

Gesucht: Frau wünscht Stelle für Hausarbeit. Spricht deutsch, ungarisch und italienisch. 104 Tyson Str., Hinterhaus.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 84 Bingham Str.

Gesucht: Stelle von Frau mit 3jährigem Kind als Köchin in Boardinghaus oder Privat. Sieht mehr auf Heim als Lohn. Adr. D. 287 Abendpost.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellung für Restaurant-Arbeit oder Freilunch zu kochen. 34 Whiting Str., Basement, hinten.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht einen Platz, um den Haushalt zu führen. 619 S. Centre Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle. Sieht mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn. 317, 24. Str.

Gesucht: Eine anständige junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin. 871 N. Washtenaw Ave. dmi

Gesucht: Eine deutsche alleinstehende Wittwe, Mitte der 30er Jahre, in allen häuslichen Arbeiten fähig und erfahren, wünscht den Haushalt eines respektablen Wittwers zu führen. Adr. 302 Roscoe Str., 2. Flat. dmi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Ein guter Butcher, welcher auf eigene Rechnung Meatmarket in einem Grocerygeschäft übernehmen will. 6452 St. Lawrence Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21ndw

Haben Sie einen Bandwurm? Gehen Sie zu Prof. Daniels aus New York. Sichere erfolgreiche Kur in 2 Stunden oder keine Bezahlung. 277 Sedgwick Str., an Division Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Grocer und Butcher aufgepaßt! Muß unbedingt verschleudert werden für den Spottpreis von nur $325, billig für das Doppelte, meine alt etablirte Grocery und Meatmarket, großer Waarenvorrath, elegante Grocery- und Market-Einrichtung, gutes Pferd und Wagen. Keine Konkurrenz. Dies ist eine Goldgrube für einen richtigen deutschen Mann. Muß verkaufen. Auch an Abzahlung. 420 Albany Ave., nahe Polk Str.

Zu verkaufen: Bäckerei zu irgend einem Preis, wenn diese Woche genommen. 845 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Gute Abendpost-Route, sofort, billig. 2107 Purple Str.

Zu verkaufen: Katholischer Bücher-Store. Krankheitshalber. 74 Osgood Str. mdfr

Zu kaufen gesucht: Ein Grocerystore an der Nordseite für $1500 bis $2000. Adr. Steinbach, 300 W. Lake Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Miethe und Lizens bezahlt. 14 S. State Str., Basement.

Zu verkaufen: Eine im besten Gange befindliche Bäckerei mit Pferd und Wagen. $500. Zu erfragen 149 Illinois Str.

Zu verkaufen: Gutgehende Boardinghaus, Schlosserwerkzeug, eine Contatine und Bicycle, wegen Abreise. 269 W. Chicago Ave., Reif. md

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. Adr. L. 463 Abendpost.

Zu verkaufen: Kleine Milchroute, 3—4 Kannen. Nachzufragen zwischen 8 und 11 Uhr. 236 Noble Str. 23felw

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit anstoßender Wohnung. 186 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Saloon in bester Lage. Mnf. District. Billige Miethe. Lange Lease. Adr. D. 277 Abendpost. mija

Zu verkaufen: Barber-Shop und Tabak-Stand, billig. 63 Wells Str. mdo

Zu verkaufen: Wegen Krankheit eine Steam-Laundry. Bringt $125 die Woche. 581 N. Burling Str., Keine Agenten. mdfa

$350 kaufen Schul-Store mit großem Stock von Schulbüchern, Notions, Candy, Milch, Bäckerei und Laundry, etwas Grocery. Gutes Geschäft in Zigarren und Tabak. 4 schöne Zimmer. Miethe $18. Nordwestseite. Keine Agenten. Adr. H. 415 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, guter Eck-Grocerystore mit Wohnung hinten, Basement und Stall. 156 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butchergeschäft. Zu erfragen 1813 Milwaukee Ave. dmi

Zu verkaufen: Putzgeschäft auf der Nordseite, seit 25 Jahren mit bestem Erfolge betrieben. Muß aus Gesundheitsrücksichten verkauft werden. Ausgezeichnete Gelegenheit für junge tüchtige Geschäftsleute. Näheres unter Adr. R. 228 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Meat Market, guter alter Platz, an der besten Geschäftsstraße der Nordseite, sehr billig. Zu erfragen 288 Cleveland Ave., oben. dmi

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig. Lizens bezahlt. Nachzufragen 541 S. Halsted Str. mdmi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store und Flats. Apotheker für Store vorgezogen. Vorzusprechen Südwest-Ecke Hoyne Ave. und 25. Str.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, modernes Brickhaus. 1378 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Eck-Saloon an der Nordseite, mit Logenhalle und 14 Zimmern. Gute Lage nahe Fabriken. Alles Nähere Northwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave. mdofr

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall, billig. 202 Dayton Str.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 schöne unmöblirte Zimmer. 191 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Board, $3.50 per Woche. 281 Wells Str., 1 Treppe.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Sofort eine Bäckerei zu miethen. 837 S. Halsted Str. dmi

Zu miethen gesucht: Herr in geachteter öffentlicher Stellung sucht Wohnung (Pianobenützung erwünscht) bei gutsituirter alleinstehender Dame oder kinderlosen Eheleuten. Adr. B. 135 Abendpost. dm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Pony, 4 junge gesunde Arbeitspferde, eines ein Renner, müssen verkauft werden, billig. 708 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: 2 gute Pferde, billig, Eigenthümer todt. 240 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig. 4545 Groß Ave., nehmt 47. Str. Car bis Ashland Ave. mdo

Zu verkaufen: Billig, 100 gebrauchte Wagen in gutem Zustande, Laundry-, Bäcker-, Grocery-, Butcher- und Expreßwagen, sowie Buggies und Geschirr. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave., Offen Sonntag Morgen. 8felm

Große Auswahl sprechender Papageien, alle Sorten Singvögel, Goldfische, Aquarien, Käfige, Vogelfutter. Billigste Preise. Atlantic und Pacific Bird Store, 197 O. Madison Str. 30mzbw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Charles S. Weaver, —
Rechtsanwalt und Notar.
Zimmer 1210 — Nr. 100 Washington Str.
Konsultationen frei. — Geld in großen und kleinen Summen zu verleihen. 7felm,fmm

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84. 125 LaSalle Str. 11febl1

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer ...zeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkulare gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mmjabw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mbw

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 14ml1
Bureau of Law and Collection,
Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave.
W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. fe8,1m

Freie Behandlung. Männerkrankheiten. Dr. M. B. Sincere, 3101 State Str., Zimmer 4. Anfragen beantwortet. 25felw

Löhne schnell kollektirt. Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2alj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann von 25 Jahren, mit gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer hübschen jungen Dame im Alter von 18—22 Jahren, behufs Verheirathung, zu machen. Antworten, wenn möglich mit Photographie, werden erbeten unter D. 293 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Upright Piano, billig. Monatliche Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. 26felw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Vorzügliche Stadtlotten, von $10 bis $50 die Lot.
Gutes fruchtbares Farmland, von $5.00 bis $10.00 der Acker, kleine langjährige Ratenzahlungen.
Neillsville, Clark County, Wisconsin.

Der Verkauf der Stadtlotten ist bloß für kurze Zeit berechnet, da die Kauflust enorm groß ist, und zwar deswegen, weil sämmtliche Lotten nur zehn Minuten vom Courthaus und 5 Minuten zu Fuß vom Bahnhofe, und Stadt Neillsville, zu erreichen sind. Neillsville, der County-Sitz von Clark County, hat 4500 Einwohner, 14 im Betrieb befindliche Fabriken, elektrisches Licht, Wasserwerke, zwei öffentliche Schulen und zwei Privatschulen, sieben Kirchen und alle nöthigen Verbesserungen für eine Stadt von 30,000 Einwohnern.

Voller Warranty-Deed und Besitztitel mit jeder Lot. Personen, welche Lots für $50 oder darüber kaufen, erhalten ein Freitiket nach Neillsville und zurück nach Chicago.

Wir haben 20,000 Acker gutes Farm- und Weideland an Neillsville angrenzend, welches wir Ansiedlern für $5 bis $10 per Acker anbieten. Dieses Land ist durch kleine Quellen und Bäche wohl bewässert und [illegible] Baar und Rest in 5 Jahren. Um den Werth unseres Landes noch schneller zu vergrößern, [illegible] diese Lotten zu einigen außerordentlich billigen Preisen.

Jetzt ist die Zeit, Stadteigenthum in Neillsville zu kaufen, da es sich im Werthe sehr schnell vergrößern wird. Sprecht vor oder schreibt um freie illustrirte Bücher, Pläne und Karten von Neillsville.
A. V. Adams Land Co.,
Zimmer 6—8, 163 E. Randolph Str., Ecke LaSalle Str., Chicago, Ill.
Offen täglich von 9 bis 5, Donnerstag und Samstag Abend bis 9 Uhr. [illegible]

— $25 Lots $25. —
— $25 Lots $25. —
— $25 Lots $25. —
— Im schönen Glenpark. —
Eine der blühendsten Vorstädte Chicagos. Dieser Preis [illegible] Die Parzellen sind $100 werth, werden aber bis zum 1. April für $25 verkauft. Wenn Ihr ein Heim zu haben wünscht, [illegible] Fünf Dollars Anzahlung [illegible] Lot. Leichte Abzahlung. [illegible] perfekter Besitztitel. Sprecht vor in meiner Office wegen Fahrkarten an irgend einem Tage. Office offen Abends und Sonntags.
C. J. Williams,
26fe—11mo 86 W. Adams Str.

Zu verkaufen: Lotten an Noble Ave., kein Geld nöthig [illegible] $600 bis $1500 auf erste Hypothek zu verleihen. Charles Rakow, Ashland und Noble Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem fein eingerichteten Saloon, in guter deutscher Nachbarschaft. $1700 Baar nöthig. Rest auf lange Zeit. Keine Agenten. Adr. O. 469 Abendpost. dmi

Bezahlen Sie Miethe? Ich habe Bauplätze in allen Theilen der Stadt, auf welche ich Häuser baue, wie Sie dieselben haben wollen. [illegible] dafür bezahlen. Erste Zahlung $20—$50. Adr. S. 617 Abendpost. 5mi

Zu verkaufen: Lot, nahe W. 48. Str., nur anderthalb Block von der Metropolitan Elevated Station. Preis $700. Adr. D. 278 Abendpost. [illegible]

80 Acker Farm in Indiana, billig, mit Vieh, Frucht- und Ackergeräthschaften. Auskunft ertheilt Jakob Hofer in Pullman, 236 Fulton Str. [illegible]

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, 58 Meilen von Chicago. R. 243 Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mli 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351, 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu den niedrigsten Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205.

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 8 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen.

Geld zu verleihen.
Anleihen in allen Summen gemacht auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Kutschen, Diamanten, Seal Skin-Kleidungsstücke, Warehouse-Quittungen oder andere Sicherheit. Durchaus privat. Niedrigste Raten. —
National Mortgage Loan Co.,
Zimmer 502, 100 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. E. J. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Zimmer 712, 95—97 S. Clark Str., Ecke Washington Str.

Louis Freudenberg, 302 W. Division Str., und Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str., verleiht Geld auf Grundbesitz zu [illegible]

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen zu niedrigsten Raten. Hart & Frank, 92—94 Washington Str.

Zu leihen gesucht: Auf Property, werth $3500, $600 mit 8 Prozent als erste Hypothek auf 3 oder 5 Jahre. Adr. R. 577 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $2000 auf bebautes Grundeigenthum. Nordseite. C. 32 Abendpost. mdo

Geld zu verleihen zu 5 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Massenverwalters-Verkauf.

Die gesammten Effekten des verstorbenen Richard Klattke und seiner Familie, 207 Berteau Ave., Lake View, nahe Lincoln Ave., kommen daselbst am Donnerstag, den 27. Februar, um 11 Uhr zur Auktion.

Nämlich: 1 Ofen, 1 Ausziehtisch, 1 Nähmaschine, 1 Lounge, 1 Uhr, 1 Lampe, 1 Kommode, [illegible] Bettstellen mit Bettzeug u. s. w., allerlei Kleidungsstücke, [illegible] Werkzeug, [illegible] 1 Schleifstein, 1 Wäschekorb, 1 Revolver, 3 Halsbänder, 3 Uhren mit Ketten, 2 Vorstecknadeln, 3 Ringe, 2 Paar Ohrringe.
William Eisfeldt, jr., Administrator.
D. Long, Auktionator.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Einrichtungen, [illegible] offene Wagen. 154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Einrichtungen für Grocery, Zigarren- und Delikatessen-Store, Top und offene Wagen. 521 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, zwei gebrauchte Bicycle. 808 N. Halsted Str., oben, hinten.

Zu verkaufen: Grocery, billig, ein Eisschrank mit Glasthüren und eine Kaffeemühle. [illegible], 605 N. Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, Butcher-Fixtures, 6—8. 1423 Diversey Boulevard.

Einrichtungen für Grocery, Confectionery, Zigarren-, Saloons und Bäckergeschäfte, im Ganzen oder einzeln, große Auswahl; Eisboxen, Glasschränke, Pferde und Wagen. 1634—1632 Wabash Ave.

Muß verkaufen: Einige vollständige Saloon-Einrichtungen, [illegible] verlangt. 1624 Wabash Ave.

$20 kaufen gute neue „Highgarm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25, White $25, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, Singer $10. Domestic Office, 13 W. Van Buren Str., 3 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlaufen: Schwarzer großer German Mastiff, seit einer Woche abhanden gekommen. Eigenthümer [illegible] Gute Belohnung beim Zurückbringen. [illegible] E. North Ave.

Revanche!

Von Alexander Baron von Roberts.

(Fortsetzung.)

Ein Gedanke durchzuckte Jaminet — einfach vor die Herren hinzutreten mit respektvollem Hut=ab: „Mein General, ich bin Gefangener, ich bin entflohen und will nach Frankreich..."

Zögernd blickte er ihnen noch nach, da kam ein Herr die Brückenrampe herabgestürmt, auf das Schiffchen zu, das eben abläutete. Eine Mittelgestalt, mit krummen Beinchen, aber sehr breitem und mächtigem Brustkasten, ganz in Grau gekleidet, einen feinen silberfarbenen Filzhut mit schwarzem Band auf dem Kopf; auch dieser durchaus graufarben bis in die Augensterne hinein, mit einem kurzgehaltenen Backenbart, der am Kinn mathematisch peinlich ausrasirt war.

Herr Friedrich Wahl! — Vielleicht hätte er den Fabrikanten nicht auf den ersten Blick erkannt, trotz seines grauen Signalements. Doch ein junges Mädchen, in halblangen Kleidern, mit wunderschönem fliegendem Blondzopf, das reizende runde Gesichtchen rosig echauffirt vom Laufen, flatterte hinter ihm her — das Portrait auf dem Kaminsims, das er als Lyceist heimlich angebetet!

„Papa, ich kann nicht mehr!"

Das Lachen der Kleinen gellte laut über das Wasser, und die Zähnchen blitzten zwischen den frischen Lippen. Sofort war ihm der Gedanke an den Sonnenschein da, der damals die düsteren Räume des Elternhauses durchleuchtet und durchwärmt hatte.

Ein Unsinn! Später mußte er noch oft über diese köstliche Täuschung lächeln: — Gertrude Wahl ist doch längst den kurzen Kleidern und dem bebänderten Zopf entwachsen! Daß er doch nicht an die jüngere Schwester Elsbeth dachte! Jedenfalls ein täuschendes Ebenbild der andern.

Wohlan! Der Zufall gebot es so. Jaminet vertrat dem Eilenden den Weg und lüftete den Hut senkrecht über dem Kopf: „Herr Wahl, ich habe die Ehre —"

Der Fabrikant stutzte, wollte den Bettler mit einem entrüsteten Blick abweisen.

„Mein Name ist Viktor Jaminet—"

„Oh — ah! Nicht möglich! — Herr Jaminet? Wie kommen Sie denn.....? Sind Sie es wirklich?"

Und während Herr Wahl zögernd die Hand ausstreckte, suchte sein verwunderter Blick das vagabundenmäßige Aeußere mit dem Namen in Einklang zu bringen. Wieder schnappte er nach Erklärung.

„Aber mein Gott — Sie sind doch, wie mir Ihr Vater schrieb...."

„Kriegsgefangener, ganz richtig — zur Zeit Deserteur!"

Jaminet reckte sich bei dem Wort in die Höhe, als bedeutete das eine ungeheure Heldenthat.

„Wieso? Ich hatte den letzten Brief von Ihrem Papa am 12. September. Seitdem ist er in Paris eingeschlossen. Ich warte vergeblich auf eine Nachricht. Sie waren bei der Armee?"

„Kriegsgefangener bei Sedan—" Auch das klang fast wie ein Ruhmestitel.

„Entwischt — wenn sie mich nicht kriegen!"

Herr Wahl zuckte erschreckt zusammen: „Mein Gott — kriegsgefangen! Immer noch besser als todtgeschossen! Der Krieg — der unselige Krieg!" jammerte er. „Aber was stehen wir hier! — Sie fahren doch mit? Sie waren im Begriff, uns aufzusuchen, Herr Viktor?"

Der Fabrikant gedachte sofort des Geschäfts. Der Krieg hatte jede Verbindung zwischen Paris und Mülheim abgeschnitten, die Fabrik stockte. Eine plötzliche Freude überfiel ihn: gottlob, da ist ihm ein Jaminet in die Hände gerathen! Er ward übertrieben zuvorkommend.

Jaminet zögerte: „Sie werden sich besinnen, einen Deserteur bei sich aufzunehmen! Auch bin ich nicht gerade für einen Besuch adjustirt."

Herr Wahl faßte den Sohn seines Geschäftsfreundes um die Taille und schob ihn vor sich den schmalen Steg nach dem Schiffchen hinab.

„Machen Sie keine Geschichten, mein lieber Viktor! Allons! — Drei Billets, Herr Kassirer! — Elsbeth, wo bleibst Du denn?"

„Hier, Papa!"

Die Augen der kleinen Dame waren noch übergroß voll Staunen: — ihr Papa, der gegen seine sonstige zimperliche Vorsicht einen Vagabunden um die Taille faßt! Sie hatte von dem französisch geführten Zwiegespräch fast nur die Namen verstanden. Sie zeigte nicht das Talent für die französische Sprache wie ihre Schwester — freilich, die soll ja auch einen Franzosen heirathen! Auch Gertrud ihrerseits wurde mit dem kommenden Bräutigam geneckt.

„Elsbeth, Du erinnerst Dich doch Herrn Jaminets? Sie ist etwas größer geworden, Herr Viktor. Es sind fünf Jahre her, daß Sie hier waren."

Viktor lüftete mit höflicher Verbeugung den Hut; Elsbeth vergaß ganz, das Mittelding zwischen Knicks und Verbeugung, das ihrem Backfischstande entsprach, auszuführen. Die Grübchen in den Rosawangen lächelten ihn neugierig an, während ihre Augen fortfuhren, sein abenteuerliches Kostüm zu mustern.

Der Kondukteur drängte, und die Maschine fauchte ungeduldig ihren weißen Dampf aus. Wahl und Jaminet standen während der Fahrt hinter dem Schlot, wo der Hauch aus dem Maschinenraum eine wohlige Wärme verbreitete. Jaminet sollte erzählen und er ließ einen kurzen Bericht seiner Kriegserlebnisse los, unterbrochen von den verwunderten Rufen des andern.

„Aber nun sollen Sie sich einmal tüchtig ausruhen, Herr Viktor!"

„Man verfolgt mich. Ich werde sofort weiter müssen —" tuschelte Viktor vorsichtig.

Herr Wahl sah sich ebenso vorsichtig um; er hatte mit dieser sonderbaren Gesellschaft Aufsehen gemacht, viele Mülheimer befanden sich auf dem Vorderdeck.

Gleich darauf erleichterte er sein schweres Geschäftsgewissen. Jammer über Jammer! Natürlich steht die Fabrik so gut wie still, man läßt die Dampfmaschine eben noch hauchen für die Ehre des Hauses; auch muß der alte Stamm von Arbeitern festgehalten werden — über dreihundert hat er schon entlassen müssen. Es gibt viel Elend; die Frauen und Kinder der Landwehrleute sitzen ihm auch noch auf dem Hals. Man tappt im Dunkeln; was wird noch werden? Dieser unselige Krieg!

„Von Ihrem Papa keine Nachricht! Mein Gott, wie wird es ihm ergehen? Man sagt Paris hungere bereits."

Viktor wies die triviale Annahme, daß das heilige Paris ausgehungert werden könnte, als eine Entweihung zurück: „Paris ist uneinnehmbar! — Nie werden es die Preußen kriegen, auch durch Hunger nicht!"

„Ich hoffe, wir werden bald Frieden haben. Der Krieg ruinirt uns Alle!" beschwichtigte Wahl.

„Nicht eher, bis die Revanche unser ist, Herr Wahl!" rief Viktor.

Und Herr Wahl erschrak fast vor dem fanatischen Blick, der bei dem Worte „Revanche" aus den Augen des Franzosen blitzte. Man muß sich in Acht nehmen, man darf ihn nicht reizen! Uebrigens ist dieser Haß verzeihlich. Frankreich ist ein beispiellos heimgesuchtes Land. Wird es jemals wieder Chappseide kaufen?

„Meinen Sie denn, ich hätte umsonst den Hals riskirt?" fuhr Viktor in aufgeregtem Tone fort. „Ich denke von hier nach Belgien zu entschlüpfen und von dort zur Armee zurück. Man sagt, es gehe den Preußen nicht gut unten bei Orleans. Ich hoffe, noch das Meinige zu thun, damit die Preußen das Land verlassen —"

Der Franzose sagte das dem Deutschen offen ins Gesicht; sein Antlitz flammte und die Worte zischelten scharf. Wahl hielt es für nöthig, ihn zu beruhigen, dort hinten auf den Bänken schien man zu horchen: „Sie haben schlechte Führer gehabt..."

„Verräther — nichts als Verrath und Verbrechen!" fiel Viktor ein. „Aber warte!"

Er schüttelte die Faust nach dem Wasser hin.

„Wir sprechen davon zu Haus, Herr Viktor," beschwichtigte Wahl kleinlaut. „Zuerst sollen Sie sich erholen."

Und er begann das Gespräch wieder auf das Geschäftsgebiet zu lenken, doch waren sie beide nur der Form wegen bei der Sache. Viktors Gedanken wühlten in dem Verrath des Vaterlandes, und Herr Wahl baute allerlei Pläne auf diesen Zufall, der ihm den Franzosen in die Hände gespielt. Man muß ihn unter allen Umständen festhalten! Er ist das Pfand, das die Fortsetzung der alten Beziehungen zwischen den beiden Häusern in diesen unseligen Zeitläuften gewährleistet. Man muß den fanatischen Franzosen zu sänftigen, zu kirren, zu fesseln suchen. Dies Zusammentreffen ist ja ein wahrer Glücksfall.

Und jetzt zum erstenmal erstand der alte Heirathsplan, der bisher nur dem scherzhaften Wolkengebiet angehört hatte, in greifbarer Gestalt. Meine Tochter Gertrud wird Viktor heirathen! Die jungen Leute werden sich ineinander verlieben — sie müssen! Was früher ein hübscher Wunsch war, ist jetzt zur Nothwendigkeit geworden. Die Zukunft der Kompagnie, mithin die Existenz des Hauses Wahl steht auf dem Spiel!

Viertes Kapitel.

Ein Franzose — ein Kriegsgefangener und ein Deserteur! Welche Ueberraschung! Seit einer Stunde schon wartete man im Salon der Wahl'schen Villa auf das Erscheinen des Wunders und die Neugier wurde immer ungeduldiger. Die Damen fanden, daß der Betreffende ein wenig lange Toilette mache. Nun, die Damen, außer Elsbeth, wissen auch nicht, wie verkommen er ausgesehen! Und das Backfischchen schilderte ihnen sein vagabundenhaftes Auftreten und ahmte gewisse Posen nach, die sie ihm auf dem Schiffe abgelauscht; auch übte sie sich darin, den Gutturalton herauszubekommen, mit dem er das Fanfarenwort: „Revanche!" erdröhnen ließ.

„Uebrigens heißt er für uns nicht Jaminet," fiel Herr Wahl gleich nach der ersten Ankündigung des Besuches ein, den er vorhin auf der Bedienungstreppe ins Fremdenzimmer des ersten Stockes geschmuggelt hatte. „Wir müssen vorsichtig sein — die Militärbehörde von Koblenz fahndet nach ihm — wenn sie ihn erwischt, so wird er todtgeschossen."

Die Damen fuhren entsetzt auf. Frau Wahl bedeckte das Gesicht mit den flach erhobenen Händen, und ein Schauer überlief sie. „Dieser Krieg! Dieser furchtbare Krieg!" Es war eine schmächtige Dame im Anfang der Vierzig, mit niederer, wie polirt glänzender Stirn, die keine Falten kannte, mit glatt angestrichenem, dunklem Haar, dessen natürliche Fülle absichtlich durch diese Anglättung unterdrückt zu werden schien, mit den schönen, mandelförmig geschnittenen Augen ihrer ältesten Tochter Gertrud, doch ohne deren schelmisch offenen Ausdruck.

Es waren noch anwesend: Frau Zeuner, die Mutter des verwundeten deutschen Offiziers, den das Haus Wahl auf sein Angebot vom Lokalkomite des Rothen Kreuzes zugetheilt erhalten hatte, eine prächtige alte Dame mit freundlichem Rosagesichtchen, das über den Schläfen stark gebauschte silberne Haarwellen trug; ferner Frau van Holleren, eine Tochter aus Wahls erster Ehe, die ihren Mann, einen Landwehroffizier, draußen vor Paris hatte, eine untersetzte Figur mit den breiten, flachen Schultern des Vaters und von dessen herrisch jovialer Laune; ferner zwei Tanten von indifferentem Ausdruck, stets zum Staunen und zum Erschrecken bereit, jedenfalls das dankbarste Publikum.

(Fortsetzung folgt.)

Die reichsten Leute Preußens.

Von dem Vermögensstande der reichsten Leute in Preußen gibt die unlängst dem Abgeordnetenhause mitgetheilte Statistik der preußischen Einkommen= und Ergänzungssteuer=Veranlagung für 1895—96 folgendes Bild: Der reichste Privatmann in Preußen ist noch immer Krupp in Essen. Er versteuerte im Jahre 1894 bis 1895 ein Einkommen von 6,585,000—6,590,000 Mark und zahlt für dieses laufende Jahr 1895—96 mit 285,000 Mark die Kleinigkeit von 22,000 Mk. Steuer mehr als im Vorjahr, da er sein Einkommen auf 7,135,000 bis 7,140,000 Mark eingeschätzt hat; im Jahre 1893—94 hatte er freilich sein Einkommen noch um die Kleinigkeit von 50,000 Mark höher, auf 7,190,000 bis 7,195,000 Mark angegeben. Zum Vergleich sei übrigens daran erinnert, daß der Kaiser als König von Preußen jährlich eine Krondotation von 15½ Millionen Mark bezieht. Auch Rothschild, dem zweitreichsten Privatmann in Preußen, geht es wie Krupp im Jahre 1895—96 besser als im Vorjahr. Dieser Krösus war noch 1893—94 mit einem Einkommen von nur 5,840,000 bis 5,845,000 Mark zu einem Steuersatz von 233,600 Mark veranlagt, im Jahre darauf hatte er 5,875,000 Mark zu verzehren — Steuersatz 235,900 Mark — und in diesem Jahre 1895—96 konnte er bei Ueberschlagung seines Einkommens vor die sechs Nullen eine 6 setzen: er berechnet jetzt sein Einkommen zu 6,115,000, also um fast eine Viertelmillion höher als im Vorjahr, wofür er ein Mehr an Steuern im Betrage von 9000 Mark zahlen muß. Bisher pflegte die dritte Stelle im Kreise der Reichsten ein Bewohner des Regierungsbezirks Oppeln (v. Tiele=Winkler) einzunehmen, dann folgte in etwas weitem Abstande ein Berliner (Bleichröder) — so ging es Jahre lang. Kein „Parvenu" störte diesen trauten Bund. In diesem Jahre drängt sich da plötzlich ein Bewohner des Regierungsbezirks Kassel an die dritte Stelle und bildet sich am Ende gar ein, nicht nur ein „kleiner" Rothschild zu sein. Dieser Kasselaner behauptet, ein jährliches Einkommen von über 3,085,000 Mark zu haben und will dafür 123,400 Steuern zahlen. Wo war er denn aber in den Vorjahren? 1894 bis 95 versteuerte der reichste Mann in Kassel 2,295,000 Mark (Steuersatz 91,800 Mark), und noch ein Jahr früher gab es in Kassel nicht einmal einen Mann, der auch nur 2 Millionen Mark Einkommen hatte, der reichste zahlte 77,000 Mark Steuer für ein Einkommen von 1,925,000 Mark. In der That, Kassels Stadtkämmerer darf schmunzeln. Das Vermögen des reichsten Mannes im Regierungsbezirk Oppeln (v. Tiele=Winkler) dagegen ist nach dem Tode des Familienoberhaupts in der Auflösung begriffen: 1893 betrug sein Einkommen noch über 4,120,000 Mark zu einem Steuersatz von 164,800 Mark, im Jahre darauf ist das Einkommen des reichsten Oppelners infolge Erbtheilung auf 2,950,000 Mark zurückgegangen und für 1895 bis 1896 noch weiter auf 2,680,000 Mark. Daneben tauchen in diesem Jahre plötzlich zwei andere Oppelner Privatleute auf, der Eine mit einem Einkommen von 2,675,000 Mark, der Andere allerdings nur mit knapp 2 Millionen (2,170,000 Mark). Der reichste Berliner — natürlich ziehen wir in dieser ganzen Statistik nur die physischen Personen in Betracht, sehen also von den juristischen Personen, Aktiengesellschaften u. s. w. ab — versteuert, nach der „Fr. Z.", fast 3 Millionen, genau über 2,995,000 Mark mit einem Steuersatz von 119,800 Mk. (im Vorjahre 2,410,000 Mark).

Diebstähle im kaiserlichen Palast zu Peking.

Der „North China Daily News" zufolge hat man im kaiserlichen Palast in Peking den Diebstahl von einer Menge des kostbarsten Porzellans festgestellt. Es fehlen fast unschätzbare Stücke von den verschiedensten Farben, z. B. von Pfirsichblüthen, gelben Eierschalen, dunklem Hagedorn, zartem Rosa u. A. Sofort nach dieser Entdeckung wurden die hauptsächlichsten Pekinger Geschäfte für derartige Dinge polizeilich geschlossen und durchsucht; auch an die in der Hauptstadt wie in Tientsin wohnenden Ausländer wandte man sich. Wirklich sollen denn bei einigen fremden Sammlern bereits ein paar Stücke wieder zum Vorschein gekommen sein. Die Diebe, von denen man bis jetzt einen gefaßt hat, werden natürlich alle wegen eines solchen, in den Augen des Kaisers ganz unverzeihlichen Verbrechens um einen Kopf kürzer gemacht werden. Diejenigen Ausländer aber, die etwas mit solchen Sachen Bescheid wissen, sagen sich lächelnd, der Diebstahl müsse allerdings recht unverschämt gewesen sein, um überhaupt an die große Glocke zu kommen. Denn im Pekinger Palast mit seinen zahllosen Hallen und Gemächern wird jahraus jahrein massenhaft gestohlen, und dies gestohlene Gut wird mit einer Ungenirtheit in die Häuser der Ausländer gebracht, die in der Welt ihres gleichen sucht. Es ist nun für den Kenner, wenigstens für den von Seidenstickereien, die die Pekinger Händler den Ausländern auch in großen Mengen anbieten, in vielen Fällen ganz leicht, festzustellen, ob ein Stück aus dem Palaste gestohlen oder möglicherweise nur von einem Palastmandarinen versetzt oder verkauft ist. Es haben nämlich alle Drachen auf Stickereien, die für den kaiserlichen Gebrauch bestimmt sind, fünf Klauen, während die Drachen auf den zu verschenkenden Stickereien deren nur vier besitzen. Kein Chinese würde es wagen, einen Drachen mit fünf Klauen in seinem Hause sehen zu lassen, während die Händler mit Stickereien sie den Fremden höchst kaltblütig vorlegen. Die meisten dieser Seidenstickereien sind herrlich und von wunderbarer Feinheit. Sie kommen alle aus den kaiserlichen Faktoreien in Nanking, Sutschau und Hangtschau. Ein großer Theil wird wirklich zu Geschenken benutzt und dann sehr oft von geldbedürftigen Mandarinen veräußert; ein anderer Theil wird aber von der zahlreichen Dienerschaft im Palast gestohlen. Mit dem Porzellan ist es unzweifelhaft ähnlich, und der jetzt in den Zeitungen erwähnte Fall ist wohl nur eine besonders verwegene Leistung.

Der „beklagtische" Hund.

Aus Hamburg wird geschrieben: Zweimal haben sich Hamburgische Gerichte mit einer Angelegenheit befaßt, deren Resultat eine Rechtsbelehrung ist, die weitere Kreise interessiren und erheitern wird. Der dem Rechtsstreit zu Grunde liegende ziemlich alltägliche Vorgang ist kurz der folgende: Der Hamburgische Kaufmann K. hat den Verdruß, zu bemerken, daß der Platz vor seinem Ladeneingang alltäglich von einer sehr gemischten Hundegesellschaft als Rendezvousort benutzt wird. Einer aus der Spezies Canis vulgaris macht der Gattung besondere Ehre und läßt meist sichtbare Zeichen seiner Anwesenheit zurück, einmal sogar an einem Auslagefenster=Vorhängelaken. Weil der Ladenbesitzer glaubt, daß bei letzterer Absicht gewiß schon der Versuch strafbar sei, will er beim zweiten Mal den unreinlichen Gast mit einem Stecken vertreiben. Die Bestie mißversteht, beißt den Geltendmacher des Hausrechts und zerreißt ihm die Hosen. Der Gebissene beschreitet gegen den Hundebesitzer den Weg der Zivilklage auf 114½ Mark Entschädigung, wird abgewiesen und kürzlich entscheidet ein Dreirichterkollegium in gleichem Sinne. Von der Gründlichkeit und Rechtsgelehrsamkeit, mit der man den Fall behandelte, gibt die entscheidende Stelle der Begründung Kunde. Hier ist sie: „Das Staatsgericht hat mit Recht angenommen, daß für die Entscheidung des vorliegenden Rechtsstreits, soweit es sich um die Verletzung des Klägers durch den beklagtischen Hund handelt, der Art. 68 des Statuts IV. nicht zur Anwendung kommt und daß für die durch den Hund verursachte Beschmutzung des klägerischen Lakens die actio legis aquiliae nicht stattfinden kann. Die Voraussetzung der Anwendung des Art. 68 Statut IV ist, daß das Thier ohne äußere Veranlassung infolge eines seiner Natur entspringenden Antriebes den Schaden zugefügt hat." Nach einer profunden Erläuterung darüber, was bei den alten Römern rechtens gewesen sei, heißt's weiter: „Wenn es also auch begreiflich erscheinen mag, daß Kläger den Hund nach der Verunreinigung seines Vorhängelakens fortjagte, so müssen doch die hierdurch entstehenden Folgen ihm zur Last fallen. Es steht nach dem Thatbestande des angefochtenen Urtheils fest, daß der Kläger sich auf die Lauer gelegt hat, um den Hund, der schon einmal das Laken verunreinigt hatte, zu verjagen, und dann, als der Hund wiederum das Laken beschmutzt hatte, in drohender Haltung mit erhobenem Stock auf den Hund zugesprungen und dann von dem Hunde gebissen ist. Kläger hat durch sein Verhalten den Hund ohne Zweifel gereizt und hat es sich daher selbst zuzuschreiben, daß der Hund ihn gebissen und ihm die Hose zerrissen hat. Es bedarf deshalb keiner Beweisführung über die klägerischen Behauptungen, daß der Hund bissig sei, daß der Hund ohne Veranlassung Menschen einzelner Berufsklassen stets beiße und daß der beklagtische Hund Menschen, die mit einem Stocke bewaffnet sind, nicht beiße. Daß es nicht als ein Handeln des Hundes contra naturam generis sui angesehen werden kann, wenn er ein an der öffentlichen Straße aufgehängtes Laken beschmutzt, bedarf keiner Ausführung. Eine Haftpflicht des Beklagten ist deshalb ausgeschlossen."

Romanstoff.

Aus München berichtet die „Münchner Freie Presse" vom 6. ds.: Die erste Zivilkammer des hiesigen Landgerichts I beschäftigte sich mit einer Streitfrage, welche Stoff zu einem Roman bieten würde. Die Heldin dieser Geschichte, die Fürstin Ludmilla Wrede, die Tochter eines ehrsamen Baders in Wien, hat eine an Abenteuern reiche Vergangenheit hinter sich und auch ihre Zukunft scheint dem gleichen Schicksal verfallen zu sein, da sie im Begriff steht, die so schwer errungene Fürstenkrone wieder zu verlieren, denn ihr Gatte, Fürst Wrede, ließ bei Gericht den Antrag stellen, die im Jahre 1893 in Paris abgeschlossene Ehe für ungiltig zu erklären. Begründet wird dieser Antrag damit, daß die Fürstin Wrede vor ihrer Ehe bereits einem anderen Manne angehört habe, welcher heute noch lebt und nicht rechtsgiltig von ihr geschieden sei. Es war dies der praktische Arzt Dr. Joseph Drobtschasky aus Galizien, welcher im Jahre 1879 in der St. Paulskirche in Wien mit der Baderstochter Ludmilla Waldauer getraut wurde. Der Bräutigam war zur Zeit der Trauung griechisch-katholisch, während die Braut der römisch-katholischen Kirche angehörte. Die ersten Jahre dieser Ehe waren für die Neuvermählten eine glückliche Zeit, bis es ihnen einfiel, Wien zu verlassen und nach Petersburg überzusiedeln. Dort kam es alsbald zu Differenzen zwischen Beiden und gewisse Personen trugen das ihrige dazu bei, die Eheleute ganz einander zu entfremden. Besonders die Geistlichkeit war es, welche den nothdürftig wiederhergestellten Frieden immer auf's Neue wieder zerstörte, weil sich die Frau weigerte, sich in Petersburg zum zweiten Male nach russisch=orthodoxem Ritus trauen zu lassen. Man drohte ihnen mit einer Anzeige wegen Konkubinats und brachte es schließlich so weit, daß Dr. Drobtschasky zur russischen Kirche übertrat und auch den russischen Unterthaneneid leistete. Die Frau blieb ihrer Religion treu, verließ jedoch ihren Gatten, und begab sich in die Schweiz, woselbst sie einem Sohne das Leben gab. Nun hatten die Dunkelmänner in Petersburg leichtes Spiel mit dem nicht besonders charakterfesten Dr. Drobtschasky und in kurzer Zeit brachten sie es dahin, daß derselbe unter Vorlage gefälschter Papiere von der Diözese Petersburg die Nichtigkeitserklärung der in Wien abgeschlossenen Ehe erwirkte. Frau Drobtschasky fügte sich jedoch nicht in diesen Beschluß und behielt auch fernerhin den Namen ihres Mannes, bis Fürst Wrede ihren Lebensweg kreuzte und sich in sie verliebte. Von da an legte sie sich wieder ihren Mädchennamen bei und da der Fürst Wrede der russisch=orthodoxen Kirche angehört, trat auch sie zu dieser Religion über. Am 5. April 1892 fand vor dem Standesamte in Paris die Zivilltrauung des Fürsten Wrede mit Frl. Ludmilla Waldauer statt. Nun schien ihr das Glück wieder zu lächeln; aus der einfachen Baderstochter war eine Fürstin geworden, welche alsbald erlernte, standesgemäß aufzutreten, das heißt, in möglichst kurzer Zeit ungemein viel Geld auszugeben. Allein auch das Glück dieser Ehe war nur von kurzer Dauer. Der Fürst kam hinter das Geheimniß seiner schönen Gemahlin und da er außerdem noch erfuhr, daß die Ungiltigkeitserklärung der in Wien abgeschlossenen Ehe durch unlautere Mittel von Dr. Drobtschasky erschlichen wurde, stellte er bei Gericht obenbezeichneten Antrag. Der Vertreter der Fürstin stellte in materieller Beziehung gar keinen Antrag, sondern begnügte sich damit, die Kompetenz des hiesigen Gerichtshofs zu bestreiten, da er der Ansicht ist, daß die Pariser Gerichte zuständig seien. Durch Urtheil wurde gestern die Klage kostenfällig abgewiesen.

Hamsterplage im Elsaß.

Man schreibt aus Mülhausen vom 7. ds. Mts.: Entgegen der in Brehms „Thierleben" festgestellten Ansicht, daß der Hamster zwischen Rhein und Ob lebt, und im Süden und Südwesten von Deutschland nicht vorkommt, kann mitgetheilt werden, daß der Hamster hier im Ober=Elsaß schon längst unter dem Namen Landmehrle bekannt war. In diesem Jahre hat sich der Hamster hier ungemein vermehrt und ist namentlich in der Gemeinde Wittenheim wahrhaft verheerend aufgetreten. Diese Gemeinde hat ein Areal von 700 Hektaren Land, und hierauf wurden in den letzten Monaten nicht weniger als 900 Stück Hamster eingefangen, Dank dem Bürgermeister des Ortes Herrn Gegauff, der eine Prämie von 40 Pf. für jeden eingefangenen Hamster zahlte. Dennoch ist die Hamsterplage noch nicht beseitigt und man sinnt auf eine andere Vertilgungsart: nämlich die, einigen der Hamster mit dem Fressen ein tödtliches Virus beizubringen, das auch ansteckend auf die mit dem erkrankten Thiere in Berührung kommenden Hamster wirken würde. Es sind schon die erforderlichen Schritte eingeleitet, um dieses Virus aus dem Institut Pasteur in Paris zu erlangen, und in nächster Zeit wird man mit diesen Versuchen beginnen.

— Grenze. — Dame: „Sie dichten, Sie singen, Sie malen...." — Lieutenant: „Lieutenant kann alles — nur nich' alle Liebe erwidern!"

— Beim Heirathsvermittler. — „Früher mag die Dame ja hübsch gewesen sein, jetzt hat sie aber weder Zähne noch Haare mehr!" — „Ich lasse Sie Ihnen natürlich ganz wieder herstellen, wie sie gewesen ist!"

Kuren

vollbracht durch das wohlbekannte Heilmittel . . .

St. Jakobs Oel.

Schnittwunden zu heilen.

Ein Schlimmer Schnitt ist während der Heilung sehr wund, angeschwollen und entzündet. Es giebt kein besseres Mittel dagegen wie St. Jakobs Oel, welches heilt und zugleich die Entzündung beseitigt.

Hüftenschmerzen.

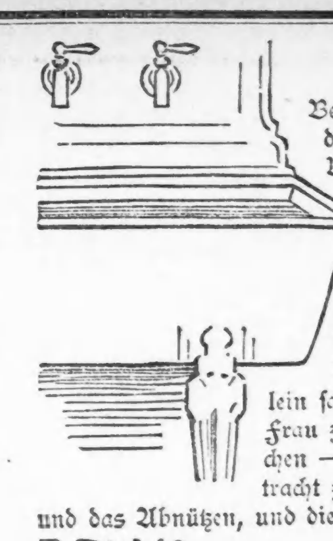
Eines der hartnäckigsten Leiden sind Schmerzen in der Hüfte. Aber in einem Falle, wo der Patient zweiundzwanzig Jahre gelitten hatte, brachte die Anwendung von St. Jakobs Oel vollständige Heilung hervor.

Brand- und Brühwunden.

Sich Brand- oder Brühwunden zuzuziehen gehört zu den alltäglichen Begebenheiten. Es ist aber auch allgemein bekannt daß St. Jakobs Oel das beste Heilmittel dagegen ist.

Verrenkungen.

Herr William Day von Cambridge, Ohio, schreibt, daß er große Schmerzen in Folge eines verrenkten Schenkels litt und gezwungen war zwei Wochen an Krücken zu gehen. Er gebrauchte St. Jakobs Oel und wurde vollständig geheilt.



Euer Ausguß,

Becken, Waschzuber u. s. w. werden nie durch Fett verstopft sein, wenn die Wäsche, die darin gethan, mit Pearline gethan wird.

Vielleicht eine Kleinigkeit — aber bedenket, daß Pearline Unannehmlichkeiten und sonstige Beschwerden erspart bei recht vielen solcher Kleinigkeiten. Und es ist die Wahrheit, daß diese Kleinigkeiten allein schon genügen sollten, jede scharfsinnige Frau zu veranlassen, Pearline zu gebrauchen — ohne all' die großen Sachen in Betracht zu ziehen, die Verkürzung der Arbeit, und das Abnützen, und die Zeit und Geld. 478

Millions NOW USE Pearline

MAENNERSCHWAECHE.

Physische Kraft und starke Nerven sind unschätzbar für alle Männer, Jung und Alt.

—Die—

DR OWEN ELECTRISCHE HEIL-VORRICHTUNG

heilt Schwäche bei Männern.

Verderbt Euren Magen und Euer System nicht durch den Gebrauch schädlicher Medikamente.

Der beste der Welt.

Electricität wie sie durch unsere Apparate dem Körper übertragen wird, ist lebenserweckend und nervenstärkend.

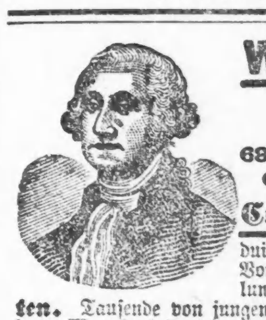
Unser elektrischer Apparat verbunden mit elektrischem Suspensorium ist besonders wirksam bei allen Arten von Geschlechtsschwäche, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden sowie bei Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen im reiferen Alter, verlorener Zeugungskraft, Varicocele und dergleichen Leiden.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Konsultation in deutscher Sprache ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sontags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück.

Das größte Etablissement der Welt für elektrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.
201-211 STATE STREET (Ecke Adams), CHICAGO, ILLS.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.
68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Eisenbahn=Fahrpläne.

Illinois Central=Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central=Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park=Station bestiegen werden. Stadt-Ticket=Office: 99 Adams Str. und Auditorium=Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	3.10 N	12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	3.10 N	12.30 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Cairo, St. Louis Tagzug	8.30 V	* 7.00 N
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Bloomington Passagierzug	3.10 N	* 12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a 11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport & Dubuque	* 4.30 N	1.10 N
Rockford & Freeport Expreß	* 7.50 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City=Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.15 V * 6.00 N * 11.40 N	† 10.0 N * 9.10 V * 9.10 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	* 10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 V, *9.40 V, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 V, *9.10 V, †10.30 V, *5.05 N, †10 N.

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis=Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.=Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post	†8.05 V	7.00 N
New York & Boston Expreß	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß	*9.20 N	7.40 V

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spricht vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket=Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 389.

Chicago & Erie=Eisenbahn.

Ticket=Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn=Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation	*4 40 N	*9.30 V
New York & Boston	*8 00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 7.00 AM	8.30 PM
St. Louis and California Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	11.30 PM	8.30 AM
Peoria Limited	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail	6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	10.55 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier=Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn=Station. Ticket=Offices: 232 Clark St und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.20 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 V

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2splj

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch zurückhält und bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

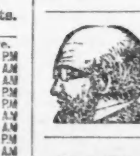
DR. P. EHLERS,
108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. okt29,lj

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,
deutscher Augen- und Ohrenarzt.

Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. lodw
453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.



Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str......Chicago.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Burlington=Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy=Eisenbahn. Ticket=Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier=Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.0 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.0 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.50 N	* 10.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MOELLER BROS. & CO.

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Preis-Notirungen für Donnerstag, 27. Feb.

Main-Floor.

Eine jede Dame sollte ein neues Kleid für die Osterlage haben. Unsere Auswahl von neuen modernen Kleiderstoffen ist großartig und die Preise für die feinsten Stoffe so niedrig, daß sich Niemand diese Freude versagen sollte. Morgen haben wir

56 Stücke neue wollene karrirte Kleiderstoffe, 38 Zoll breit, spez. Preis, die Yd.. **24c**

24 Stücke modernste reinwollene Jacquard-Stoffe, in allen Farben, der Preis war 65c, nur für diesen Verkauf, die Yard **39c**

Alle Farben von den beliebten 46 Zoll breiten reinwollenen Serges sind wieder angekommen, waren bisher 50c, morgen nur, die Yard **39c**

Besonders gute Stoffe für halben Preis.

45 Stücke halbwollene gemusterte Granite-Zeuge, 38 Zoll breit, sind 25c werth, morgen nur, die Yard **10c**

Eine prachtvolle Auswahl wollener Challies, nie unter 20c verkauft, bei uns die Yard nur **12½c**

Seiden geblümte Sateens, in einer Auswahl hübscher Muster, die reg. 39c Qualität, spezieller Preis, die Yard nur **24c**

Importirte corded Dimity Kleiderstoffe, würden billig sein zu 15c, spezieller Preis, Yd.. **9c**

Gute Qualität deutsche Strickwolle, in allen Farben, der Strang nur **10c**

Hosenträger für Knaben, gut und stark gemacht, spezieller Preis, das Paar **5c**

Seiden bestickte Hosenträger für Männer, nie unter 25c verkauft, spezieller Preis für Donnerstag, das Paar nur **10c**

Dritter Floor.

Papier-Lampenschirme mit Drahtgestell, in allen Farben, das Stück **3c**

Eingerahmte Bilder, Größe 11x44, ein hübscher Zimmerschmuck, das Stück nur **19c**

Gläserne Salz- und Pfeffer-Näpfchen, mit hübschem Metallgriff, das Stück nur **9c**

Prachtvolle Porzellan Küchenteller, hübsch dekorirt und reich mit Gold verziert, für den Spottpreis von nur **15c**

Teppiche billiger als jemals!

Ein schöner reinwollener Teppich, immer für 75c verkauft, morgen die Yard nur.. **55c**

Nähen und Legen umsonst!

Flur-Oel-Tuch, 2 Yard breit, gute Qualität und hübsche Muster, werth 60c, morgen die Yard nur **40c**

Linoleum, 4 Yd. breit, die allerbeste Waare, die gemacht wird und nirgends für weniger als 75c die Quadrat-Yard zu haben ist, für nur **55c**

Keine Extra-Berechnung für das Legen.

Blau und gelb gestreiftes Gardinenzeug, 40 Zoll breit, die 10c-Waare, für die Yard nur **2½c**

Zweiter Floor.

Schweres, deutsches, gestreiftes Schürzenzeug, eine Auswahl schöner Muster, spezieller Preis, die Yd **5c**

Importirter gebleichter Pique Barchent, die reg. 18c Waare, für Donnerstag die Yard nur **12½c**

Extra schwere Qualität ganzleinenes Handtücherzeug, 18 Zoll breit, bisheriger Preis 10c, am Donnerstag die Yd. nur **7½c**

Gute Qualität Gummi-Schuhe für Kinder, in Größen von 11—2, nie billiger als 25c verkauft, bei uns das Paar nur **12½c**

Gummi-Schuhe für Damen, gute Qualität, in allen Größen, die reg. 35c Sorte, spezieller Preis, das Paar **15c**

Calico-Wrappers für Damen, in der neuesten Mode gemacht, mit extra langen Aermeln, überall für $1.25 verkauft, bei uns am Donnerstag nur **89c**

Extra feine Qualität reinwollene Cheviot-Kniehosen in 12 verschiedenen Mustern, würden billig sein zu 75c, spezieller Preis, das Paar nur **45c**

Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen mit Ruffle, nie unter 69c verkauft, speziell für Donnerstag, nur **29c**

Reinwollene Trilby-Kappen, mit Gold-Rand, nie unter 65c verkauft, bei uns am Donnerstag nur **39c**

Vierter Floor.

Besen aus bestem Besenkorn, dreimal genäht, werth 15c, nur **7c**

Mrs. Potts Plätteisen, fein polirt, der Satz bestehend aus 3 Eisen, einem Patent-Handgriff und eisernem Untersatz, regulärer Preis 79c, diesmal nur **48c**

Große Blechschüsseln zum Geschirrwaschen, aus einem Stück gemacht, regulärer Preis 19c, morgen für **10c**

Haar-Schuhbürsten mit Handgriff und kleiner Bürste zum Wichse aufschmieren, für den billigen Preis von nur **7c**

GROCERIES.

Geräucherte Mettwurst, das Pfd.	8c
Feiner Carolina-Reis, das Pfd.	2c
A.-B. Ofenpolitur, die Flasche	5½c
Getrocknete Birnen, das Pfd.	5c
Kaffee, eine ausgezeichnet gute Qualität, werth 32c, das Pfd.	25c
Tomatoes, sehr gute Waare, die 3 Pfd. Kanne	5½c
Split-Erbsen, das Pfd.	1½c
XXX Ginger Snaps, das Pfd.	3c

Um „Ivory-Seife" in alle Haushalte einzuführen, geben wir Jedem ein Stück gratis.

Ein lenkbares Luftschiff.

Im Stuttgarter Ingenieur-Verein hielt am 6. Febr. in zahlreich besuchter Versammlung, der auch der König von Württemberg beiwohnte, Generallieutenant z. D. Graf Zeppelin, wie schon der Telegraph mittheilte, einen interessanten Vortrag über ein von ihm projektirtes lenkbares Luftschiff, das nach Ansicht Zeppelins alle Bedingungen erfüllen werde, die man an das „Fahrzeug der Zukunft" stellen muß. In seinen Plänen lehnt sich der Erfinder an das Luftschiff des französischen Hauptmanns Renard an, das nur an zu geringer Geschwindigkeit und zu kurzer Betriebsdauer der Elektromotoren leidet.

Graf Zeppelin hat das Gewicht aller zum Bau verwendeten Materialien genau festgestellt; die Herstellung der Seide für die Gashüllen wird nach einem von ihm angegebenen Verfahren bewirkt, ein Wasserstoffgas von ungewöhnlich starkem Auftrieb soll zur Verwendung kommen. Die Triebkraft wird erzeugt durch einen Daimler'schen Petroleummotor von einer Pferdestärke und 49 Kilo Gewicht, der ein Paar symmetrisch zur Fahrzeugachse angeordneter Schraubenräder mit je 4 Flügeln treibt. Da die Berechnungen unanfechtbar sind, muß das von dem Erfinder projektirte Luftschiff sich in die Luf erheben. Das Schiff wird durch ein Ruderwerk gesteuert und durch ein Triebwerk in jeder Richtung weitergeführt. Die schwierigste Aufgabe war, genügende Festigkeit des Schiffes mit erheblicher Fahrgeschwindigkeit zu vereinigen. Es gelang durch eine Horizontalversteifung des Ballons, mittelst Einführung eines Güterträgers in die Konstruktion, verbunden mit einer gleichzeitigen Herabminderung des Motorengewichts diese Aufgabe zu lösen, sodaß der Ballon, der die Form eines 70 Meter langen Cylinders hat, noch über 400 Kilogramm überschüssige Triebkraft besitzt. Durch ein Laufgewicht wird die Stabilität gesichert, beziehungsweise die Längsachse des Ballons in wagrechter oder schräger Richtung gehalten.

Der Erfinder ist der Ueberzeugung, daß dieser Ballon durch Wind und Wetter mit 12,5 Meter pro Sekunde völlig lenkbar und ohne Gefahr für die Landung geht. Die Herstellung des durch den Ballon getragenen Fahrzeugs ist aus Aluminium mit Kupferlegirung gedacht.

Der Redner bemerkt zum Schlusse seiner Ausführungen: „Wenn Alles stimmt, so würden meine Fahrzeuge thatsächlich verwirklichen, was die Menschheit so lange erstrebt hat. Mit einer Geschwindigkeit von über 1000 Kilometern im Tage würden sie Wochen lang dahinschweben. Dabei würde ihre Fahrt eine weit sichere sein, als die der Seeschiffe, denn weder Klippen noch Stürme wären ihnen gefährlich. Ich überlasse es — nicht der Phantasie — wohl aber praktischem Ueberlegen eines Jeden, sich auszudenken, welchen Nutzen solche Fahrzeuge dem Weltverkehr jeder Art bringen müßten, der Post, der Schifffahrt, der Kriegführung, der Erforschung des Erdenrundes bis in das Innerste der noch unaufgeklärten Welttheile und bis an die eiserstarrten Pole."

An den Vortrag knüpfte sich eine kurze Diskussion, an der Prof. Ernst, Präsident v. Leibbrand, Graf Zeppelin und Prof. Bach theilnahmen. Im Allgemeinen trat die Ansicht hervor, daß die Vorschläge des Grafen Zeppelin keine leeren Phantastereien seien, sondern volle Beachtung und auch Erprobung verdienen. Insbesondere werde das lenkbare Luftschiff bei der Kriegführung eine wichtige Rolle zu spielen haben. Die von einer Seite vorgeschlagene Herstellung eines Fahrzeuges von geringeren Dimensionen oder eines „Modellballons" wurde von dem Erfinder selbst und von Prof. Bach als unthunlich bezeichnet. Es wird sich also darum handeln, ob dem Grafen Zeppelin die zur Verwirklichung seines Projektes nothwendigen Mittel zur Verfügung gestellt werden; wie es heißt, sollen in aller Kürze in dieser Richtung Schritte geschehen. Der Erfinder berechnet die Kosten für Herstellung des Luftfahrzeuges auf ca. 300,000 Mark, während allerdings andere Schätzungen weit höher (1 Million Mark) gingen. Erwähnt mag noch werden, daß Graf Zeppelin sein Projekt von mehreren Gelehrten und Technikern begutachten ließ und es auch der Luftschifffahrts-Kommission des preußischen Kriegsministeriums vorlegte. Auch die von diesen Seiten ihm gewordenen Begutachtungen und Rathschläge sollen der Idee im Allgemeinen günstig gewesen sein.

Taufgeschenke.

Die Geschenke zum Uebertritt des kleinen Bulgarenprinzen zur orthodoxen Kirche sind, so schreibt man der „Köln. Ztg." aus Sofia, recht bedeutungsvoll; durch die eine That, seinen Sohn der Kirche der bulgarischen Mehrheit zuzuführen, hat der Fürst in wenigen Tagen mehr gewonnen, als durch den siebenjährigen Kampf unter Stambulow gegen die russische Verneinung. Freilich führte Stambulow ihn ins Land und sicherte ihm den Thron während der Jahre, in denen ein Uebertritt eines Kronprinzen zur herrschenden Kirche keinen Vortheil gehabt hätte; Stoilow aber gebührt das Verdienst um den Fürsten, behutsam und doch zielbewußt auf ganz anderen Wegen die Stellung des Fürsten bedeutend gebessert zu haben. Es erübrigt nun, nach der Herstellung der freundlichen Beziehungen zu Rußland noch die förmliche Anerkennung des Fürsten durch die Pforte mit Zustimmung der Mächte. (Die förmliche Anerkennung durch den Sultan und die Mächte ist seither erfolgt. Anm. der Redaktion.) Da der Sultan sich persönlich bei der Salbung des bulgarischen Thronfolgers vertreten läßt, ist wohl in naher Zukunft zu erwarten, daß die Pforte sich bemüht, die nothwendige Zustimmung der Mächte zu erlangen. Die Frage, wie Rußland den bisher wegen der als ungesetzlich betrachteten Wahl unter Stambulow ungesetzlichen Fürsten gesetzlich machen will, ohne die Grundlage der bisherigen Auffassung zu verlassen, ist nun leichter zu lösen, sei es durch eine Wiederwahl des Fürsten, sei es durch eine russische Erklärung, die dann allerdings die Anerkennung, daß es Stambulows Verdienst war, einen schließlich doch Rußland genehmen Fürsten ins Land geführt zu haben, laut oder still in sich schließen muß. Das ist das einzige jetzt noch vorhandene Hinderniß für die staatsrechtliche Regelung der Stellung des Fürsten. Eine andere Frage bleibt es, ob diese Wendung auch dem Lande zum Vortheil gereichen werde. Daß es nicht allein die orthodoxe Salbung des Kronprinzen ist, die Rußland wünscht, sondern daß es sich darum handelt, die verloren gegangene Stellung Rußlands auf der Halbinsel wieder zu gewinnen, bedarf keiner Beweisführung. So lange der dem Fürsten noch fehlende Hermelin nur aus Rußlands Hand zu empfangen ist, kann die russische Regierung wohl auf die Willfährigkeit des Fürsten und der heute leitenden Parteien des Landes für alle Wünsche rechnen, die nicht aus Kaulbars Sammelbüchse entstammen. Eine wirklich staatsmännische russische Regierung befindet sich also heute in der allergünstigsten Lage, und die Eile, mit der die Ernennung eines diplomatischen Vertreters Rußlands in Sofia angekündigt wird, scheint zu beweisen, daß man in Petersburg die Bedeutung des Augenblicks nicht unterschätzt. Politisch gesprochen, ist die Salbung des Kronprinzen von Bulgarien für das russische Volk viel erfreulicher, als für das bulgarische Volk. Stoilow, der als Staatsmann Beweise großer Tüchtigkeit gegeben hat, hat auch den vortrefflichen Gedanken gehabt, die mazedonischen Angelegenheiten in Konstantinopel vorzubringen. Es ist nicht im Sinne russischer Politik gehandelt, die Lage im Innern der Türkei, sei es in Europa, sei es in Asien, festigen zu wollen. Und schwerlich wird der unter russischem Einflusse stehende Sultan den Wunsch Bulgariens, den Artikel 23 des Berliner Vertrages wenigstens theilweise zur Ausführung zu bringen, erfüllen. Stoilow beweist aber durch die Vorbringung dieses Wunsches, daß er sich der Lage vollkommen bewußt ist und gewissermaßen als Rückversicherung schon Fragen aufwirft, in denen bulgarisches Interesse dem russischen gegenübersteht. Allem Anschein nach wird sich Bulgarien nach vollzogener Salbung wieder als vortreffliches Uebungsfeld europäischer Staatskunst bewähren.

Zur abessynischen Lage.

Der in Zürich wohnende Ingenieur Ilg, ein langjähriger Berather des Königs Menelik, hat einem Redakteur der „Neuen Züricher Zeitung" Auskunft über die allgemeinen Verhältnisse und die Kriegslage in Abessinien gegeben. An eine bevorstehende Entscheidungsschlacht glaubt Ilg nicht. Der König sei zu klug und habe Geduld; er werde die Italiener zu ermüden und zur Einsicht der Nutzlosigkeit ihres Unternehmens zu bringen suchen. Eine Schlacht werde er nur in günstigem Falle liefern. Der Flankenmarsch sei der Beginn einer Bewegung zur Gefährdung der italienischen Verproviantirungslinie. Sollte es zu Unterhandlungen kommen, so werde Menelik niemals eine Schutzherrschaft Italiens anerkennen, denn das würde ihm den Thron kosten. Allerdings hätten die Abessinier hie und da häusliche Streitigkeiten, aber die Bedrohung ihrer Unabhängigkeit führe sie wieder zusammen und das Reich besitze mehr Hilfsmittel, als man in Europa annehme. Der Plan eines Zuges von Assab nach Harrar wäre unsinnig, aber ebenso aussichtslos wäre ein Zug über Aussa nach den Provinzen Jetschu und Wollo, weil die Transport- und Verpflegungsschwierigkeiten viel zu groß wären und im Süden starke Reserven stehen. Ilg glaubt, Menelik, dessen jetziger Feldzug seit Jahren vorbereitet worden, würde auch jetzt noch auf der Basis seiner Unabhängigkeit und der Beschränkung des italienischen Machtbereichs auf Erythräa mit sich unterhandeln lassen.

— Auch ein Kompliment. — Junger Dichter: „Was sagen Sie zu meinem Gedicht?" — Dame: „Das ist wirklich fast so gut, als wenn Sie schon gestorben wären!"

— Selbstbewußt. — Lieutenant (hat sich, nach einiger Konversation im Vorzimmer, entschlossen in den Ballsaal einzutreten): „Na, wollen wir den für Damen interessantesten Moment des Abends nicht länger hinausschieben — treten wir ein!"

J. C. Lutz & Co.

1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Donnerstag-Verkauf

von

reellen Werthen zu Bargain-Preisen

Donnerstag, Freitag und Samstag.

Schuh-Dept.

Nachstehendes offeriren wir in unserem Schuh-Dept. diese Woche.

Unsere $1.00 Pebble Goat Knöpfschuhe, neueste Facons, mit mattglänzenden Spitzen, garantirt solides Leder, Größen 8½—12 **69c**

Unsere 75c Knöpfschuhe, Patent Tips, Größen 8½—12, diese drei Tage **45c**

Unsere $1.25 Mädchen-Knöpfschuhe, enge eckige Spitzen, neueste Facons, diese drei Tage **85c**

Unsere $1.50 feine Satin Calf Männer-Schnürschuhe, Razor-Spitzen, garantirt **$1.19**

Unsere $1.25 echte kalblederne Knaben-Schnürschuhe, gutes solides Leder, Verkaufspreis **95c**

Steingut-Dept.

Weingläser, werth 5c	3c
Fancy Glas-Fruchtteller	3c
Porzellan-Krüge, werth 10c	5c
Japanische Tassen und Untertassen, werth 15c, Paar	7c
Fancy dekorirte Spucknäpfe, werth 15c	7c

Blechwaaren.

Gute Kaffeemühlen	15c
Reguläre 25c Besen	15c
Nr. 8 Waschkessel mit kupfernem Boden	49c
„Falcon" Wringer, Holzgestell	$1.08
Mrs. Potts Bügeleisen, das Set	59c

Groceries.

Feine Gerste, das Pfund	1c
Salz, der Sack	1c
Häringe, 2 Stück für	1c
Cocoa-Seife, das Stück	2c
Gedörrte Aepfel, das Pfund	3½c
California Pflaumen, das Pfund	4c
Bestes Schmalz, das Pfund	5c
Weißer oder Cider-Essig, die Gallone	6c
Guter gemischter Thee, das Pfund	15c
2 Pfund Roll-Butterine	16c

Vollständige Auswahl von gesalzenen und geräucherten Fischen zu billigsten Preisen.

Kleider-Dept.

Um für die jetzt täglich bei uns ankommenden neuen Waaren Platz zu schaffen, haben wir die folgenden lächerlichen Preise festgesetzt.

200 Kinder-Anzüge, einreihig, Größen 4 bis 14, grau oder schwarz, nicht unter $1.50 werth, gehen sicher zu **79c**

Auswahl unter 15 verschiedenen ganzwollenen Cheviot und Tricot Lawn Männer-Anzügen, alle Farben, werth $13.50 **$7.89**

89 Dutzend blaue fancy geblümte Twill Arbeitshemden für Männer, Echtheit der Farben garantirt, werth 75c, für diese 3 Tage **39c**

60 Dutzend starke und gut gemachte Kniehosen für Knaben, früher 50c, für diesen Verkauf **27c**

Knaben-Sweaters in drei Farben **39c**

Mäntel und Jackets gehen zu irgend einem Preise.

Ganzwollene Jackets für Kinder, blau und roth, billig für $1.00 **69c**

Rahmfarbige Cashmere Mäntel für Kinder, mit weißem Atlasband eingefaßt und mit weißem Atlas gefüttert **$1.49**

Kurze Cashmere Mäntel für Babies, rahm- und lohfarbig, lange Schulter-Kappen, fancy Band **98c**

Seal Plüsch-Damenmäntel, gesteppptes Atlasfutter, reg. Preis $9.98, jetzt **$5.98**

Gingham-Kinderschürzen mit Spitzenbesatz **29c**

Indigoblaue Wrappers, Watteau-Rücken, volle Rüsche über Schultern, ex. weit. Rock **89c**

Weine und Spirituosen.

Feiner Riesling oder Claret-Wein, die Flasche **19c**

Reiner alter Bourbon- oder Rye-Whiskey, die Flasche **48c**

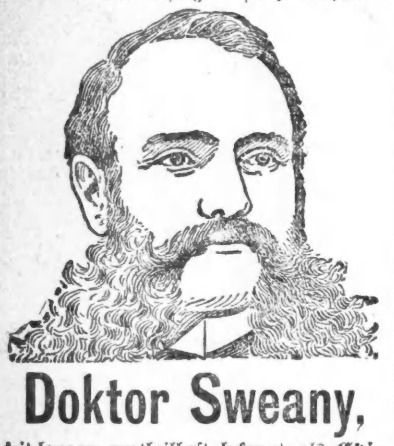
Ausgewählter Kentucky Tea Kettle-Whiskey, die Flasche **59c**

Jas. E. Peppers oder 6 Jahre alter Crow, die Flasche **75c**

Zigarren und Tabak.

Yum Yum, Gold Star, Red Croß, Red Bell oder Wacht am Rhein, das Pfd.	28c
Alle Sorten Zigaretten, die Kiste	4c
Gute Zigarren, 4 für 5c; die Kiste von 50	59c
Gute Perfecto-Zigarren, 3 für 5c; Kiste von 50	75c

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt



Doktor Sweany,

seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster

Spezialist,

wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von

Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.

Keine Fälle angenommen, wenn die Heilung nicht garantirt werden kann.

DR. F. L. SWEANY, 323 STATE STR. (Ecke Congreß), CHICAGO, ILL.

ALBERT MAY & CO., 62 S. CLARK STR.

Nachfolger von

C.B.Richard & Co.

Gegründet 1847.

Billigste Passage-Billette über alle Linien.

Wechsel. Erbschaften. Kreditbriefe. Vollmachten.

Deutsches **Rechtsbureau**

Erbschafts- und Nachlaßregulirungen, Vollmachten, Testamente, Rechtssachen jeder Art.

Konsul M. STEFFENS, FRANK KINNAR, Rechts-Anwalt, **ALBERT MAY,** Rechts-Anwalt, 62 So. CLARK STR.

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

Billige Schiffskarten.

Union Ticket Office, 171 O. HARRISON STR., Ecke Fifth Avenue.

Wer jetzt nach Europa reisen, oder seine Verwandten von da kommen lassen will, versäume nicht, bei mir vorzusprechen.

Eisenbahnbillette nach allen Theilen Amerikas billigst.

R. J. TROLDAHL, General-Agent, 171 O. Harrison Str.

Sonntags offen von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm.

Willst Du glücklich sein?

Germania Colonie in California.

Sekretär **Max Aorium,** 693 Burling Str.

Komm' zu den Versammlungen

OTTO KALTEICH

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $500,000

La Salle und Washington Streets.

ladet Sie ein, ein Konto im

Sparkassen-Departement

zu eröffnen, wo auf Depositen von einem Dollar aufwärts Zinsen bezahlt werden.

DIRECTORS:

A. C. BARTLETT, Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
J. HARLEY BRADLEY, David Bradley Mfg. Co.
H. N. HIGINBOTHAM, Marshall Field & Co.
MARVIN HUGHITT, Pres. Chicago & North-Western Ry
CHAS. L. HUTCHINSON, Pres. Corn Exchange Bank
A. O. SLAUGHTER, A. O. Slaughter & Co
MARTIN A. RYERSON, Capitalist.
ALBERT A. SPRAGUE, Sprague, Warner & Co
BYRON L. SMITH, Pres. The Northern Trust Company

Bankgeschäft, Sparkasse, Ueberseeisches und Trust-Departement.

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten!

über alle Linien zu billigsten Preisen.

Erbschafts-Einziehungen.

Vollmachten ausgefertigt.

Erbschafts-, Militär- und Prozeßsachen, hier und in allen Welttheilen.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau, Office: KEMPF & LOWITZ, 155 O. Washington Str.

Bank-Geschäft

von **Wasmansdorff & Heinemann,** 145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

GELD

E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Lemke, 99 Canalport Ave.

MORGENTHAU, BAULAND & Co

Südwest-Ecke State und Monroe Str. Gegenüber dem Palmer House.

Die letzte Woche im Februar

wird Allen, die hier einkaufen, im Gedächtniß bleiben, als die **größte Bargain-Woche,** der sie sich erinnern können.

Spezielle Aufmerksamkeit sollte geschenkt werden unserem großen Einkauf vom

WEST END STORE.

Das ganze Lager von Porzellan, Glaswaaren, Eisenwaaren, Haushaltungsartikeln, Körben 2c. 2c.

45c am Dollar 45c

Ferner:

Gardinen, Portieren und Bettzeug —von dem— WEST END STORE, MADISON & PEORIA STS., Fessenden & Nachbour.

Nottingham Spitzen-Gardinen, West End Lager, sehr fein, 4 Muster zur Auswahl, werth $3.25 das Paar, zu	$1.69
Irish Point Spitzen-Gardinen, 40 Paare, West End Lager, 3 Muster zur Auswahl, gut $3.50 werth, das Paar	$1.98
RealThread Brussel Spitzen Gardinen, 38 Paare, West End Lager, werth $10 das Paar	$4.49
Orientalische Thür-Hangings, die $4 Sorte, das Stück	$1.98
Gemusterte Damast Portieres, 56 Paar, alle Farben, Westend Preis $7.50, uns. Preis	$3.49
No. 1 Woll-Matratzen, 40 davon, Lenox Ticking, West End Store-Preis $5.50, uns. Preis	$3.49
Gehärtete Stahldraht Bett-Matratzen, die $5 Sorte, zu	$2.49
Weiß emaillirte Bettstellen, 1¼zöll. Ständer, ⅝zöll. massive Tube, Stange und Knopf, eleganter Fuß, sehr fein aussehend, andere verlangen $13.75, unser Preis	$7.49

Oeltuch, Teppiche und Rugs —von dem— WEST END STORE, MADISON & PEORIA STS., Fessenden & Nachbour.

Ingrain-Teppiche, werth 40c die Yard, zu	19c
Extra Super Union-Teppiche, werth 50c die Yard, zu	25c
Extra Super reinwollene Teppiche, werth 60c die Yd., zu	39c
Oriental Rugs, 36 Zoll im Quadrat, werth $1.25, zu	49c
Royal Wilton Rugs, 30 bei 60 Zoll, werth $3.25, zu	$1.49
Oriental Rugs, 6 Fuß breit bei 9 Fuß lang, werth $6.25, zu	$3.98
Leinenes Warp Matting, 25 Muster zur Auswahl, werth 50c, die Yd. zu	23c
Oeltuch, werth 40c die Yd., zu	19c
Tapestry Brüssel-Teppiche, 50 Muster zur Auswahl, werth 80c die Yard, zu	49c

Tapeten

Nur 220,000 Rollen übrig von unserem großen Einkauf zu . . .

22c am Dollar 22c

Kommt lieber früh.

15c Hübsche Goldtapeten, 1c. Diese Partie enthält mehrere tausend Rollen von hübschen Gold, echten Mica und Bronce-Tapeten, viele Muster, alle Farben, nicht 15c, sondern 1c.

25c feine Goldtapeten, 3c. Hübsche Gold-Tapeten, gepreßte Goldtapeten, Lustrines — eine große Partie in allen Mustern und Farben, 25c Tapete zu 3c.

35c gepreßte Goldtapeten, 5c. Gepreßte Goldtapeten, 22 Zoll Tapeten, Leder-Tapeten und werth bis 35c.

75c gepreßte Tapeten, 8c. Seide-Appretur, gepreßte, Spezial-Entwürfe, Leder, Lacqueurs und Streifen — Eure Auswahl von hundert, 8c.

Keine Postbestellungen auf obige Tapeten ausgeführt.

Ein weiterer „Cut Price"

Schuh-Verkauf.

$3.00 Damen-Schuhe, $1.98. 375 Paar echte Vici Glace-Schuhe für Damen, handgewendet und welted, Vorstehsohle, AA bis EE, werth $3.00, zu **$1.98**

$1.50 Opera-Slippers, 69c. 300 Paar weiße Kid Opera-Slippers für Damen und Mädchen, werth $1.50, zu **69c.**

$3.00 Damen-Prince Alberts, $1.29. 300 Paar, handgewendet, zu **$1.29.**

$2 Damen-Oxfords, 98c. 350 Paar Vici Kid zu **98c.**

$2.50 Männerschuhe, $1.49. 350 Paar Satin Calf Schuhe, zum Schnüren und Congreß, Razor u. Yale Zehen, zu **$1.49.**

M., B. & Co.'s Optisches Dept.

SAVE YOUR EYES

Brillen und Augengläser, garantirt den Augen zu passen, werth $3.00, zu **98c**

MORGENTHAU, BAULAND & Co

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co. MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Donnerstag, den 27. Februar.

Vierter Floor. Main Floor. Zweiter Floor. Dritter Floor. Dritter Floor Annex. Fünfter Floor. GROCERIES.

Lest unsere Anzeige in der Samstag Chicago Daily News.

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten 2c.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen.

208 State Str., Zweiter Flur. Abends offen.

A. Boenert & Co.

92 LA SALLE STR.

Agenten für Hamburg, Bremen, Red Star u. Rotterdam Linien.

Kaiserlich Deutsche Reichspost

Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.

Anton Boenert, Generalagent der Hansa Linie,

Rechtskonsulent und Notar,

Erbschafts- u. Vollmachtssachen

Spezialität

Real Estate & Loans.

Deutsche Sparbank.

Man beachte den alten wohlbekannten Platz: **92 La Salle Str.**

PHILIPP'S Philipp's 147 Washington Str.

1893—9340 1894—22492 1895—14315

Billige Schiffskarten in allen Klassen.

Erbschafts-Kollektionen, Vollmachten.

THEO. PHILIPP, General-Agent der Baltischen Linie und der Hansa-Linie.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Indiana Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.50
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER. Zimmer 305-306 Schiller Building, 103 E. Randolph St.

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

Brüche.

ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 Madison Str. Deutsche Firma.

$20 Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine, 275 Wabash Av.